

GESCHÄFTSBERICHT 2017



Freiburger
Kantonalbank

einfach offener

GESCHÄFTSBERICHT 2017
125. BERICHT
DES VERWALTUNGSRATES
AN DEN GROSSEN RAT

einfach offener

KURZPORTRÄT DER FREIBURGER KANTONALBANK (FKB)

| | |
|-------------------------|---|
| GRÜNDUNGSJAHR | 1892 |
| RECHTSSTATUT | Selbstständige juristische Person des öffentlichen Rechts |
| ZWECK | <ul style="list-style-type: none"> _ Die wirtschaftliche Entwicklung des Kantons fördern _ Die Befriedigung der Finanzbedürfnisse der Bevölkerung erleichtern und ihr Anlagemöglichkeiten für ihre Ersparnisse und Kapitalien bieten _ Einnahmequellen für den Kanton erschliessen |
| DOTATIONSKAPITAL | 70 Millionen Franken, vom Kanton Freiburg aufgebracht |
| STAATSGARANTIE | Alle finanziellen Verpflichtungen sind vom Staat garantiert |
| PERSONALBESTAND | 383 Vollzeitbeschäftigte per 31.12.2017 (gemäss Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA) |
| NIEDERLASSUNGEN | Die Bank hat ihren Sitz in Freiburg. Sie hat 28 Niederlassungen, davon eine Online. |

ZUSAMMENARBEIT

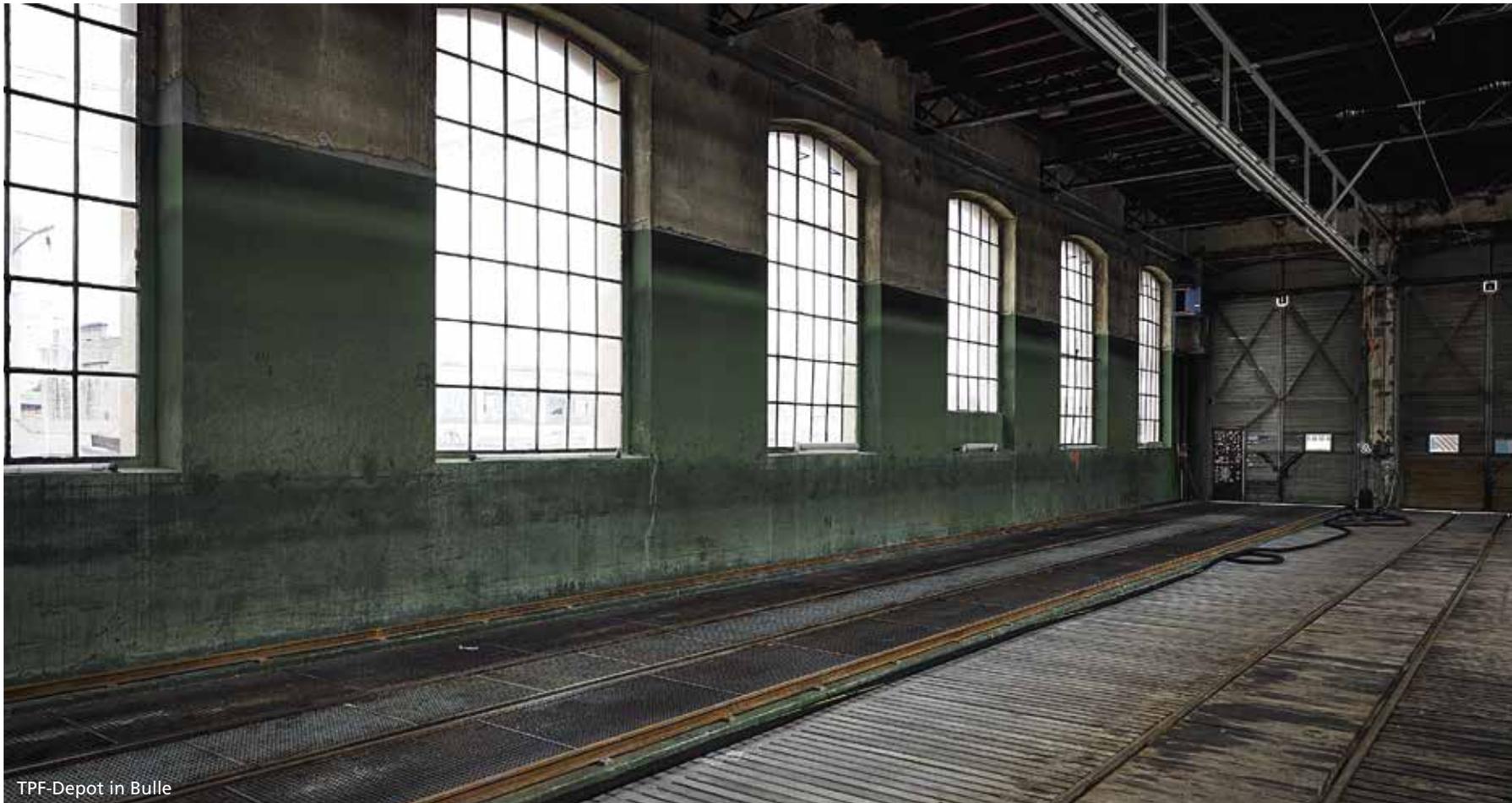
- _ Schweizerische Bankiervereinigung (Swiss Banking) (SBVg)
- _ Verband Schweizerischer Kantonalbanken (VSKB)
- _ Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken
- _ SIX Interbank Clearing AG
- _ EuroSIC
- _ Stiftung für die dritte Säule FKB – Sparen 3
- _ Freizügigkeitsstiftung der FKB
- _ Risiko Kapital Freiburg AG
- _ SIX Group AG
- _ Aduno

ADRESSE

FKB / Bd de Pérolles 1 / Postfach / 1701 Freiburg
 Tel: 0848 352 352 / Fax: 026 350 77 09 / www.fkb.ch

| BILANZ 2017 - 2007 (in Tausend Franken) | 2017 (RVB) | 2007 (RRV) |
|---|-----------------------|-----------------------|
| Bilanzsumme | 21'996'450 | 9'779'915 |
| Kreditausleihungen | 17'579'134 | 8'732'142 |
| Kundengelder | 13'189'973 | 7'042'962 |
| Eigenmittel (nach Gewinnverwendung) | 1'876'695 | 939'782 |
| | | |
| ERGEBNIS 2017 - 2007 (in Tausend Franken) | 2017 (RVB) | 2007 (RRV) |
| Total Ertrag | 269'743 | 215'976 |
| Total Geschäftsaufwand | 93'232 | 74'253 |
| Geschäftserfolg | 164'607 | 114'394 |
| Jahresgewinn | 126'365 | 82'798 |
| | | |
| Überweisung an den Kanton, die Gemeinden und Pfarreien | 66,8 Millionen | 35,8 Millionen |

Notiz:
 RVB = Rechnungslegungsvorschriften für Banken
 RRV = Richtlinien zu den Rechnungsvorschriften



TPF-Depot in Bulle

DAS INDUSTRIELLE ERBE DER VERGANGENHEIT UND DER GEGENWART IM KANTON FREIBURG

Seit 2003 wählt die FKB ein originelles Fotothema im Kanton für ihren Geschäftsbericht aus. Das Thema soll die Werte der Bank aufzeigen: Offenheit und Nähe. Nach den Freiburger Bahnhöfen (2003) wurden im Geschäftsbericht auch Niederlassungen der Bank (2004), Kapellen (2005), Wasserläufe (2006), Burgen (2007), Cafés (2008), Künstlerateliers (2009), Eventhallen (2010), Freiburger Handwerker (2011), Lernende (2012), das Leben in Abteien, Klöstern und Konventen (2013), Gastronomieberufe (2014), die Volksfeste (2015) und wenig bekannte Sportarten des Kantons (2016) bildlich festgehalten.

Dieses Jahr hat der Fotograf Frédéric Marro die Orte und Gebäude aufgesucht, die das industrielle Erbe des Kantons bilden, ganz gleich ob sie noch genutzt, anders oder nicht mehr genutzt werden.

Unterlegt mit Texten von Erika Decorges, sind die Fotoseiten dieses Berichts Ausdruck für die Entwicklung der Industrie in unserem Kanton sowie seine Fähigkeit, sich weiterzuentwickeln und zu wandeln. Die FKB dankt den Unternehmen und den Vereinen, die der Öffentlichkeit Einblicke in bekannte, aber oftmals nicht zugängliche Orte gewähren.

INHALTSVERZEICHNIS GESCHÄFTSBERICHT 2017

| | | | |
|---|----|--|-----|
| KURZPORTRÄT DER FREIBURGER KANTONALBANK (FKB) _____ | 3 | KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG 2017 _____ | 49 |
| FREIBURGER KANTONALBANK 1892-2017 _____ | 6 | Bilanz _____ | 49 |
| DIE ERFOLGE _____ | 14 | Aktiven _____ | 50 |
| ORGANIGRAMM PER 01.01.2018 _____ | 15 | Passiven _____ | 51 |
| MITTEILUNG DER PRÄSIDENTEN _____ | 19 | Erfolgsrechnung _____ | 53 |
| CORPORATE GOVERNANCE _____ | 20 | Gewinnverwendung _____ | 55 |
| ORGANE DER BANK PER 31.12.2017 _____ | 20 | JAHRESRECHNUNG 2017 _____ | 58 |
| VERWALTUNGSRAT _____ | 20 | Bilanz per 31. Dezember 2017 _____ | 58 |
| AUSSCHÜSSE DES VERWALTUNGSRATS _____ | 22 | Erfolgsrechnung 2017 _____ | 60 |
| INTERNE REVISION _____ | 23 | Geldflussrechnung am 31. Dezember 2017 _____ | 62 |
| REVISIONSSTELLE _____ | 23 | Darstellung des Eigenkapitalnachweises _____ | 63 |
| GENERALDIREKTION _____ | 23 | ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG _____ | 66 |
| OPERATIVE STRUKTUR PER 01.01.2018 _____ | 25 | Kommentar zum Personalbestand und zur Geschäftstätigkeit _____ | 66 |
| DAS JAHR 2017 IN DER BANK _____ | 28 | Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze _____ | 66 |
| REGIONALDIREKTOREN _____ | 29 | Risikomanagement _____ | 69 |
| NEUHEITEN _____ | 30 | Informationen zur Bilanz _____ | 73 |
| WIRTSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG _____ | 30 | Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften _____ | 95 |
| SOZIALBILANZ _____ | 31 | Informationen zur Erfolgsrechnung _____ | 95 |
| DAS JAHR 2017 BEI UNSEREN MITARBEITENDEN _____ | 34 | BERICHT DER REVISIONSSTELLE _____ | 98 |
| DIE STIFTUNG ZUM 100-JAHR-JUBILÄUM _____ | 41 | ZUSATZINFORMATIONEN _____ | 100 |
| DAS JAHR 2017 IN EINER ENGAGIERTEN BANK _____ | 44 | | |
| ZEICHNUNGSBERECHTIGTE AM 01.01.2018 _____ | 47 | | |

IMPRESSUM

Fotos Thema: Frédéric Marro
 Porträts: Charly Rappo und Alain Wicht
 Gestaltung: RMG Design, Freiburg
 Druck: Paulusdruckerei Freiburg
 Papier: FSC-zertifiziert
 Buchbinderei: Schumacher AG, Schmitten
 © 2018 FKB. Alle Rechte vorbehalten.

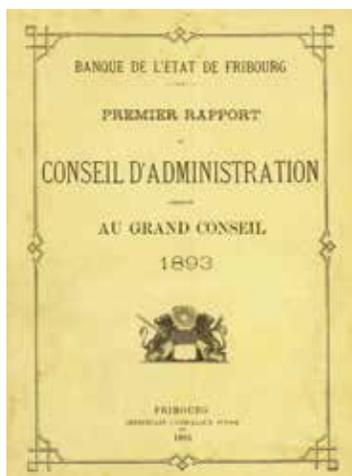


FREIBURGER KANTONALBANK 1892-2017

GRÜNDUNG UND GESETZLICHE GRUNDLAGEN

Die Freiburger Staatsbank (FSB), aus der 1996 die Freiburger Kantonalbank (FKB) wurde, geht auf ein Gesetz zurück, das am 29. Dezember 1892 vom Grossen Rat verabschiedet wurde. Zu dieser Zeit waren die Finanzinstitute Freiburgs, obschon bereits ziemlich zahlreich, eher bescheiden. Die Initianten dieses Projekts, darunter Georges Python, Gründer der Universität, wollten dem Kanton eine gutfundierte Bank geben. So wurde die 1867 gegründete Amortisationskasse der Staatsschuld, die nur geringe Tätigkeiten und begrenzte Ressourcen aufwies, in die Freiburger Staatsbank (FSB) umgewandelt.

Gleich nach ihrer Gründung erhielt die FKB den Status einer selbstständigen juristischen Person des öffentlichen Rechts. Sie verfügt über die volle Staatsgarantie des Kantons Freiburg. Das Gesetz aus dem Jahre 1892 lehnte sich jedoch zu stark an dasjenige der Amortisationskasse an und war wegen der raschen Zunahme der Geschäfte bald einmal überholt. So wurde es 1913 einer Totalrevision unterzogen. 1920, 1936 und 1952 wurde das Gesetz teilweise revidiert. Das heutige Gesetz wurde vom Grossen Rat am 22. November 1988 angenommen.



Verpflichtungen der FKB zu Beginn des Jahrhunderts

ZIELE

Obwohl das Gesetz von 1892 sie nicht ausdrücklich erwähnt, waren die wesentlichen Ziele der FSB seit Beginn: - Förderung der Wirtschaft im Kanton, - Zahlung einer Jahresrente an die Universität, - Zinsendienst und Abzahlung der Staatsanleihen. Diese letzte Aufgabe stellte eine zu grosse Belastung dar und wurde durch das Gesetz vom 20. November 1913 aufgehoben. Die Bank wurde hingegen beauftragt „die Landwirtschaft, den Handel und das Gewerbe zu fördern sowie auch Einnahmequellen für den Kanton zu beschaffen“, dies durch die Verzinsung des Dotationskapitals und durch die Überweisung des Nettogewinns an die Staatskasse nach Bildung von Reserven.

Das Ziel, welches das neue Gesetz vom 22. November 1988 vorschreibt, weicht kaum vom vorherigen ab, da die Bank verpflichtet ist: - die Wirtschaft des Kantons zu fördern, - die Befriedigung der Finanzbedürfnisse der Bevölkerung zu erleichtern und die sichere Anlage ihrer Ersparnisse und Kapitalien zu ermöglichen, - dem Kanton Einnahmequellen zu erschliessen.

DOTATIONSKAPITAL

Bei der Gründung erhielt die Bank vom Staat nebst dem Aktivsaldo von 750'000 Franken der Amortisationskasse auch ein Kapital von 15 Millionen Franken. Dieser Betrag stammte aus der 3%igen Anleihe vom September 1892, die in Frankreich ausgegeben wurde. Da es im Kanton an Kapitalien fehlte und daher an die Ausgabe interner Anleihen nicht zu denken war, schloss der Kanton mit dem Crédit algérien und der Banque Goudchaux & Cie in Paris eine Vereinbarung ab, die eine feste Übernahme von 15 Millionen Franken vorsah. Diese Anleihe war ein grosser Erfolg und die Rückzahlung, die sich durch Auslosungen von 1893-1967 hätte erstrecken sollen, war bereits 1913 erfolgt.

Das Kapital wurde 1899 um 6 Millionen Franken erhöht, 1913 kamen noch weitere 9 Millionen Franken hinzu, die aus dem Spezialfonds des Staates geleistet wurde (dieser Fonds betrug 17,5 Millionen Franken und war von der kantonalen Viehversicherungskasse und der Versicherungskasse gegen Feuersbrunst geäufnet worden). Das Kapital betrug 1913 somit 30 Millionen Franken, am 25. April 1975 wurde es auf 40 Millionen Franken, im Dezember 1979 auf 50 Millionen Franken und schliesslich im Dezember 1981 auf 70 Millionen Franken erhöht. Die Bilanzsumme betrug zu diesem Zeitpunkt 2'662'439'000.- Franken.

GROSSER RAT

Nach der derzeitigen Gesetzeslage unterliegt die Bank der Aufsicht der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA).

Der Staatsrat gewährt seine administrative Unterstützung, um den Vollzug der Entscheide und Massnahmen der FINMA zu gewährleisten. Er sorgt ausserdem dafür, dass die Bank die kantonalen gesetzlichen Vorschriften einhält.

Die Jahresrechnungen sowie die Berichte des Verwaltungsrats und der externen Revisionsstelle müssen vom Grossen Rat genehmigt werden.

VERWALTUNGSRAT

Der Verwaltungsrat war ursprünglich aus dem Finanzdirektor des Kantons, der auch den Vorsitz inne hatte und acht für fünf Jahre vom Grossen Rat gewählten Mitgliedern zusammengesetzt. Seit 1913 hatte der Staatsrat das Recht, weitere zwei Mitglieder zu ernennen, was die Zahl somit auf elf erhöhte. Von Rechts wegen bekleidete der Finanzdirektor das Amt des Vorsitzenden. Ab 1920 behielt sich der Staatsrat das Recht vor, den Präsidenten zu ernennen, dies auf Vorschlag des Verwaltungsrates. Im gleichen Jahr stieg auch die Zahl der Verwaltungsräte von elf auf dreizehn, von denen sechs durch den Grossen Rat, fünf durch den Staatsrat und zwei durch den Verwaltungsrat selbst gewählt werden.

Mit dem neuen Gesetz von 1988 wurde der Wahlmodus geändert. Seit 1993 wurde das Gesetz sechs weitere Male revidiert: 1993, 1996, 1999, 2006, 2008 und 2016 (siehe nachstehend).



Schalter am Hauptsitz

Dem Verwaltungsrat obliegen die Oberleitung und die allgemeine Aufsicht der Bank. Er legt die Grundsätze der Bankpolitik fest.

Im Laufe ihrer 125-jährigen Geschichte führten zwölf Präsidenten den Vorsitz:

| | | | |
|--------------------------|-----------|--------------------------|---------------------------|
| † Alphonse Théraulaz (1) | 1893-1911 | Félicien Morel (7) | 1988-1991 |
| † Jean-Marie Musy (2) | 1911-1919 | † Pierre Rime (8) | 1992-1993 |
| † Léon Daguet (3) | 1920-1949 | Claude Schorderet (9) | 1994-2005 |
| † Joseph Ackermann (4) | 1950-1952 | Gilbert Monneron (10) | 2006-2011 |
| † Théo Ayer (5) | 1952-1972 | Jean-Louis Romanens (11) | 2011-2012 (ad interim) |
| † Arnold Waeber (6) | 1973-1987 | Albert Michel (12) | 2012- |



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12

BANKAUSSCHUSS

Der Bankausschuss wurde vor 1913 Verwaltungsratskomitee und dann bis 1988 Bankkommission genannt. Er bestand anfangs aus drei vom Verwaltungsrat bezeichneten Mitgliedern unter dem Vorsitz des Direktors. Von Gesetzes wegen ist seit 1920 der Posten des Präsidenten des Bankausschusses dem Verwaltungsratspräsidenten vorbehalten und der Ausschuss selbst besteht aus zwei Mitgliedern und einem Ersatzmitglied, die vom Verwaltungsrat jeweils für vier Jahre aber ausserhalb seines Gremiums ernannt werden. Bei der Gesetzesrevision im Jahre 2006 wurde der Bankausschuss angesichts neuer Anforderungen im Bankenbereich abgeschafft.

DIREKTION

Anfangs hatte die Bank an ihrer Spitze einen Generaldirektor sowie einen Direktor, die auf Vorschlag des Staatsrates durch den Grossen Rat für fünf Jahre gewählt wurden; ab 1903 gab es jedoch nur noch einen Direktor. Ab 1913 wurde er auf Vorschlag des Verwaltungsrats vom Staatsrat ernannt. Ihm standen ein oder zwei Vizedirektoren zur Seite (Vollzugsverordnung 1918). Dies änderte sich nach der Einführung des neuen Gesetzes von 1988, das einen Generaldirektor und Direktoren vorschreibt. Der Generaldirektor wird vom Verwaltungsrat ernannt.

Die Generaldirektion besorgt die laufenden Geschäfte der Bank nach dem Gesetz, den Reglementen und den Beschlüssen des Verwaltungsrates.

Seit ihrer Gründung bis heute wurde die Bank von folgenden Direktoren geleitet:

| | |
|--|------------------------------------|
| † François-Xavier Menoud (1) 1892-1900 | † André von der Weid (4) 1952-1964 |
| † Louis Grivel 1900-1903 | † Rodolphe Sidler (5) 1964-1974 |
| † Jules Sallin (2) 1903-1912 | Louis Rigolet (6) 1974-1992 |
| † Charles Schnyder (3) 1912-1920 | Albert Michel (7) 1993-2011 |
| † Benjamin Erne 1920-1933 | Edgar Jeitziner (8) 2012- |
| † Ernest Macherel 1933-1951 | |



HAUPTSITZ

Der erste Hauptsitz der Bank befand sich an der Reichengasse 26, in den Räumlichkeiten der früheren Amortisationskasse. Aber sehr bald wurden die Platzverhältnisse eng (die Direktion teilte ihre Büros mit den Angestellten) und so begannen 1904 die Abbrucharbeiten des von der Bank übernommenen Hôtel des Merciers und der Bau eines grossen Geschäftshauses. Die Bank zog 1907 in die neuen Räumlichkeiten ein und benützte sie bis 1982. Nach sieben Jahren Planung und Vorarbeiten eröffnete die Bank am 5. April 1982 ihren neuen Hauptsitz am Anfang der Pérollesstrasse. Architekt Mario Botta war für den Bau verantwortlich.

NIEDERLASSUNGEN

Zu Beginn ihrer Geschäftstätigkeit verfügte die Bank im Kanton über 5 von der Amortisationskasse übernommenen Niederlassungen: Bulle, Murten, Romont, Châtel-Saint-Denis und Cousset. Mit Ausnahme der letztgenannten, die 1917 geschlossen wurde, bestehen heute noch sämtliche.

Die FKB eröffnete 1900 sogar eine Agentur in Paris, in der Absicht, französische Anlagen zu erhalten. Da sie aber den Erwartungen nicht entsprach, wurde sie bereits 1902 wieder geschlossen.

In den folgenden Jahren hat die Bank, um die immer grössere Zahl der Kunden bedienen zu können, neue Niederlassungen eröffnet: - Tafers (1904); - Estavayer (1909); Domdidier (1917); - Kerzers (1922), 1971 in das Gebäude der Spar- und Hilfskasse umgezogen; - Farvagny (1923); - Freiburg-St. Peter (1923), 1986 geschlossen; - Düdingen (1956); - Freiburg-Pérolles (1963), 1982 geschlossen; - Broc (1969); - Attalens (1970); - Les Paccots (1971), 1985 geschlossen; - Courtepin (1972); - Avry-Centre (1973); - Flamatt (1973); - Freiburg-Schönberg (1974); - Gruyères (1975), 1993 geschlossen; - Freiburg-Kantonsspital (1979); - Freiburg-Burgquartier (1982); - Freiburg-Romontgasse, ehemalige Hypothekarkasse (1986); Ependes (1990); - Charmey (1992); - Cottens (1994); - Plaffeien (2000); - Le Crêt (2002); - Prez-vers-Noréaz (2008); - Vuisternens-devant-Romont (2010); - Bulle 2 (2011). So zählt die Bank heute 28 Niederlassungen, einschliesslich einer Online.



Der ehemalige Hauptsitz im 1907.



Der neue Hauptsitz im Jahr 1982.

ÜBERNAHME VON BANKEN

Das erste Mal führte die Bank 1922, nur in Eigenschaft als Kuratorin, die Liquidation der freiburgischen Handelsbank (ehemalige freiburgische Kantonalbank gegründet 1850) durch. Der Konkurs oder die bruske aufgezwungene Liquidation hätten mehrere Prozesse ausgelöst und zahlreiche Schuldner in eine schwierige Lage gebracht. Danach wurde die FKB öfters im letzten Moment ersucht, Rückkaufsangebote zu unterbreiten. So kam es zur Übernahme durch Absorption folgender Institute: Caisse d'épargne de la paroisse d'Attalens (1970); Spar- und Hülfskasse Kerzers (1971); Hypothekarkasse des Kantons Freiburg (1985); Caisse d'épargne et de prêts d'Ependes (1990); Banque de la Glâne et de la Gruyère (1992); Sparkasse Autigny, Cottens und Chénens (1994); Sparkasse Villaz-St-Pierre und Villarimboud (1996); Spar- und Leihkasse Plaffeien (2000); Sparkasse Le Crêt (2002); Clientis Sparkasse Prez, Corserey und Noréaz (2008); Clientis Sparkasse der Stadt Freiburg (2009); Sparkasse Vuisternens-devant-Romont (2010).



1994: Übernahme der Sparkasse Autigny, Cottens und Chénens



1996: Übernahme der Sparkasse von Villaz-St-Pierre und Villarimboud (heute Gemeindeverwaltung).



2000: Übernahme der Spar- und Leihkasse Plaffeien.



2002: Übernahme der Sparkasse Le Crêt.



2008: Übernahme der Clientis Sparkasse Prez, Corserey, & Noréaz.



2010: Übernahme der Sparkasse von Vuisternens-devant-Romont.



2009: Übernahme der Clientis Sparkasse der Stadt Freiburg.

TÄTIGKEITSBEREICH

Gemäss aktuellem Gesetz, ist die Bank eine dem Bundesgesetz über die Banken und Sparkassen und dem Bundesgesetz über die Börsen und den Effektenhandel unterstellte Universalbank und Effektenhändlerin. Als solche kann sie alle üblichen Bankgeschäfte und den Effektenhandel tätigen. Seit 1908 führt die FKB eine Agentur der Schweizerischen Nationalbank.

Das Gesetz verzichtet bewusst auf eine ausführliche Aufzählung der bewilligten Geschäfte, um der Bank zu erlauben, alle bankbezogenen Dienstleistungen anbieten zu können.

Als Kantonalbank ist auch die FKB seit ihrer Gründung Instrument der Wirtschaftspolitik des Kantons. Um die Entwicklung des Kantons zu begünstigen und sich den neuen Bedürfnissen des Handels und der Industrie anzupassen, entwickelte sich die FKB zu einer Universalbank und kann der Kundschaft eine Vielfalt an Dienstleistungen anbieten.

Die Bank übt ihre Tätigkeit vor allem auf dem Gebiet des Kantons Freiburg aus. Das Gesetz erlaubt ihr jedoch Geschäfte in anderen Kantonen und im Ausland zu tätigen, wenn damit keine besonderen Risiken verbunden sind und die Deckung des Kapital- und Kreditbedarfs der Wirtschaft des Kantons dadurch nicht beeinträchtigt wird.

DAS LETZTE VIERTELJAHRHUNDERT

Mit dem Eintritt von Albert Michel zum 1. Januar 1993 beginnt die Wandlung der FKB. Aus einer lokalen Bank wird eine kundennahe Universalbank. Um die Entwicklung der Bank voranzutreiben, musste die Organisation neu überdacht werden. Zu den ersten Aufgaben gehörten insbesondere die Bildung und Verankerung der Direktion, die Festlegung der Vision, der Strategie und der kurz- bis mittelfristigen Ziele, die Einführung von Steuerungsinstrumenten, die Zentralisierung des Zahlungsverkehrs, die Ausarbeitung des IT-Konzepts, die Entwicklung des Weiterbildungskonzepts und die Umgestaltung des Niederlassungs- und Korrespondenzbanknetzes.

Um diesem Wandel Rechnung zu tragen, wurde das Gesetz sechsmal teilrevidiert:

- 1993 - Ernennung einer unabhängigen Revisionsstelle.
 - Die Revisionsstelle wird zum Inspektorat, dem internen Kontrollorgan der Bank.
- 1996 - Änderung des Firmennamens, die FSB wird zur FKB. Die Bank erfuh ihre nach aussen hin sichtbarste Veränderung.
 - Unterstellung unter die Aufsicht der EBK, heute die Finanzmarktaufsichtsbehörde (FINMA).
 - Neustrukturierung des Verwaltungsrats (2 zusätzliche zugewählte Mitglieder) und des Bankausschusses (zusammengesetzt aus dem Mitgliedern des Verwaltungsrats).
- 1999 - Verringerung der Mitgliederanzahl des Verwaltungsrats von 13 auf 9.
 - Maximale Amtszeit von Verwaltungsratsmitgliedern auf 12 Jahre festgelegt.

2002 - Formale Änderung aufgrund des Gesetzes über die Organisation des Staatsrates und der Verwaltung.

2006 - Verzicht auf das Steuerprivileg, um wie andere Steuerpflichtige behandelt zu werden. Die FKB möchte Steuern an den Kanton, die Gemeinden und die Pfarreien zahlen. Mit diesem Vorgehen war sie höchstwahrscheinlich eine Wegbereiterin in der Schweiz.

- Abschaffung des Bankausschusses und Aufteilung seiner Kompetenzen zwischen dem Verwaltungsrat und der Generaldirektion.
- Der VR wird von 9 auf 7 Mitglieder verkleinert.

2008 - Der VR-Präsident wird in der Regel vom Staatsrat auf Vorschlag des VR für vier Jahre benannt.

2009 - In Anbetracht des Inkrafttretens des Freiburger Gesetzes über die Information und den Zugang zu Dokumenten wird ein Verweis auf das Bankgeheimnis hinzugefügt.

2016 - Entpolitisierung der Bank und Schaffung von 7 Anforderungsprofile für die Mitglieder des Verwaltungsrats.

- Der Verwaltungsrat muss in seiner Gesamtheit über die von der FINMA geforderten Kompetenzen verfügen, insbesondere in den Bereichen Banken, Steuern, Recht, Rechnungswesen und Risikomanagement. Die vom Staatsrat und vom Grossen Rat gewählten Mitglieder werden auf Vorschlag eines Wahlausschusses ernannt, der zu diesem Zweck gebildet wurde. Der Ausschuss besteht aus sieben Mitgliedern, und zwar aus vier Mitgliedern des Grossen Rates, zwei Mitgliedern des Verwaltungsrates, darunter der Verwaltungsratspräsident, und einem Mitglied des Staatsrates. Den Vorsitz des Wahlausschusses hat der Verwaltungsratspräsident.

ENTWICKLUNG DER BILANZ

Die Entwicklung der Bank war und ist weitgehend mit derjenigen der Wirtschaft des Kantons verbunden. Insbesondere seit der Gesetzesänderung im Jahre 1952 spielte die Bank im Industrialisierungsprozess der freiburgischen Wirtschaft eine bedeutende Rolle.

Die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Zahlen für jeweils 25 Jahre belegen die überaus gute und bedeutende Entwicklung. Einer der wichtigsten Werte ist die Bilanzsumme. Während es ein halbes Jahrhundert brauchte, um eine Bilanzsumme von 200 Mio. Franken zu erreichen, hat sie sich von 1942 bis 1967 vervierfacht und in den letzten 25 Jahren fast im selben Mass erhöht.

| IN TAUSEND FRANKEN | 1893 | 1917 | 1942 | 1967 | 1992 | 2017 |
|--|--------|---------|---------|---------|-----------|------------|
| Bilanzsumme | 34'232 | 111'615 | 199'458 | 823'791 | 6'135'762 | 21'996'450 |
| Hypothekarkredite | 6'943 | 34'198 | 68'508 | 397'134 | 3'937'507 | 14'666'367 |
| Kreditvolumen | 13'522 | 66'941 | 68'633 | 688'951 | 5'202'090 | 17'579'134 |
| Spareinlagen | 0 | 9'939 | 53'980 | 207'978 | 1'629'048 | 5'638'962 |
| Kundeneinlagen (alle Formen) ¹⁾ | 14'513 | 67'200 | 146'300 | 506'874 | 3'485'260 | 13'189'973 |
| Ausleihen bei der Pfandbriefzentrale ²⁾ | —.— | —.— | 5'200 | 147'750 | 499'275 | 3'275'000 |
| Obligationenanleihen | —.— | 3'082 | 934 | 100'343 | 1'282'700 | 1'895'000 |
| Gesetzliche Reserven | 311 | 1'950 | 9'800 | 15'550 | 97'500 | 1'144'000 |
| Eigenmittel | | | | | 167'666 | 1'876'000 |
| Anzahl Mitarbeitende ³⁾ | - | - | 115 | 171 | 438 | 445 |

¹⁾ Zu Beginn zählte die Aufnahme von Spargeldern nicht zu den Tätigkeiten der Bank; sie wurde erst Ende 1907 eingeführt. 1893 nur Kassenobligationen.

²⁾ Die Pfandbriefzentrale der Schweizer Kantonalbanken begann ihre Tätigkeit erst 1931.

³⁾ Die Anzahl der Mitarbeitenden wurde in den ersten Bankberichten noch nicht erfasst.

ENTWICKLUNG DER RESULTATE

| IN TAUSEND FRANKEN | 1893 | 1917 | 1942 | 1967 | 1992 | 2017 |
|---|------|-------|-------|-------|--------|---------|
| Nettogewinn ¹⁾ | 760 | 2'100 | 2'200 | 3'077 | 19'295 | 126'945 |
| Überweisung an den Kanton ¹⁾ | 670 | 1'551 | 1'845 | 2'727 | 8'750 | 66'757 |

¹⁾ Steuern abgezogen und inbegriffen ab 2007.

In den 125 Jahren ihres Bestehens hat die Bank unablässig ihre Prozesse, ihre Effizienz und so auch ihre Rentabilität verbessert. Selbst in den vergangenen 25 Jahren, die von Finanz- und Immobilienkrisen und Börsencrashes geprägt waren, konnte die Bank ihre Erfahrung nutzen und ihren Gewinn versechsfachen. Der Kanton, die Gemeinden und die Pfarreien zählten zu den wichtigsten Nutzniessern.

Aus dem Gewinn wurden 2017 fast 67 Millionen Franken ausbezahlt, also fast das gesamte der Bank bereitgestellte Dotationskapital. In den vergangenen 25 Jahren stieg die Gesamtsumme auf fast 670 Millionen Franken, während die Eigenmittel auf 1,9 Milliarden Franken verzehnfacht wurden.

ERZIELTE ERFOLGE

Um diese Resultate zu erzielen, hat die Bank immer wieder ihre Struktur überarbeitet, um sie an die Entwicklung der Märkte und an die Anforderungen der Kunden und der Wirtschaft auszurichten. Sie besitzt eine einfache und flexible Struktur, die sie zur effizientesten von allen 156 Retailbanken des Landes macht. Diese Zeit war auch durch zwei IT-Migrationen gekennzeichnet.

Die erste fand kurz vor dem Jahr 2000 und mit der Einführung des Euro statt. Das Projekt TEMPO war eine kühne Herausforderung, die die Bank jedoch erfolgreich gemeistert hat – das Aussehen der FKB hat sich verändert, aber ihren menschlichen Charakter hat sie sich bewahrt. Mehr als siebenzig veraltete Programme wurden aussortiert und die Grundlage für zukünftige Innovationen war gelegt. Die zweite fand 2007 statt und führte zu einer Senkung der IT-Kosten um 50%. Die beiden Migrationen wurden intern durchgeführt, was die Anpassungsfähigkeit und die Kompetenz der Mitarbeiter belegt.

Ebenfalls im Jahr 2007 wurde der Vorschlag einer Teilprivatisierung angesichts des politischen Klimas nicht weiter verfolgt. In anderen Kantonen lehnte das Stimmvolk ähnliche Vorhaben ab.

Die Übernahme von sieben Regionalbanken (siehe oben) unter vollständiger Wahrung ihrer Identität hat es der FKB ermöglicht, das Netz ihrer Niederlassungen zu vergrössern.

Die Bank hat 1999 die ersten Projekte zur Digitalisierung der Prozesse in Angriff genommen und im Zuge dieser Entwicklung das E-Banking eingeführt. Heute wird ein Grossteil des Zahlungsverkehrs über diesen Kanal abgewickelt. Das „Mobile Banking“ und das digitale Hypothekarkreditangebot (FRiBenk) folgten 2016. Ein neues Vermögensverwaltungsangebot wird voraussichtlich 2019 eingeführt werden.

Auch die Geldverarbeitung hat sich grundlegend verändert: Mittlerweile stehen den Kunden 56 Bancomaten und 10 Depomaten im Kanton und in der angrenzenden Region für seine Geldgeschäfte zur Verfügung.

Eine der grössten Herausforderungen stellte zwischen 1993 und 2003 die Bildung von ca. 500 Millionen Franken Einzelrückstellungen für Forderungen dar, mit denen die infolge der Immobilienkrise der 1990er Jahre gefährdeten Kredite bereinigt werden sollten. So konnte die FKB die grossen Probleme vermeiden, denen sich andere Banken gegenüber sahen.

| | |
|--|--|
| Eigenmittel: 1'877 Mio. Franken +1'712 Mio. Franken seit 1993 | Cost-Income-Ratio: 34,6% per 31.12.2017 (vor Abschreibungen) |
| 24 Jahre der kontinuierlichen Steigerung der Ergebnisse | |
| Überweisung an den Kanton* 669,25 Mio. Franken seit 1993 (ungefähr 10x das Dotationskapital) Überweisung an die Gemeinden und Pfarreien 9,5 Mio. Franken im 2017 | Rating AA+ (ZKB) |

* Steuern erst seit 2007.



Ende 2011, nach 19 Jahren als CEO, ernannte der Staatsrat Albert Michel zum Präsidenten des Verwaltungsrats. Edgar Jeitziner, seit 2002 bei der FKB, übernahm die Leitung der Generaldirektion.

Innerhalb eines Vierteljahrhunderts wurde die FKB „generalüberholt“ und erlebte eine rasante Weiterentwicklung, ohne die Nähe zu ihren Kunden zu verlieren. Dank dieser Bereitschaft, sich ständig neu zu erfinden, verfügt die FKB heute über eine Organisation, die es ihr erlaubt, sich kontinuierlich an die wirtschaftlichen, sozialen und technologischen Rahmenbedingungen anzupassen. Für die Erfüllung ihres Auftrags – einen Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft im Kanton leisten – sind eine sehr hohe operative Rentabilität und ein funktionierendes Risikomanagement unerlässlich. Nur so kann die Bank auch weiterhin erfolgreich sein.

Die FKB musste lernen, ihre Kunden und deren Unternehmen zu verstehen, auf ihre Bedürfnisse angepasste Produkte zu entwickeln und zu berücksichtigen, dass sie sensibel auf die Kosten achten. Für die Bank stehen Werteverständnis und Verantwortung an oberster Stelle. Ein Beispiel: Seit vielen Jahren ist die FKB einer der wichtigsten privaten Stützpfiler im Vereinsleben des Kantons. Im Laufe der Jahre hat sich ein echtes Engagement im sozialen, kulturellen und sportlichen Leben herausgebildet.

Stetiger Fortschritt, wie bei der FKB, ist nicht ohne Tücken – es besteht nämlich die Gefahr, dass man selbstgefällig wird und sich auf seinen Lorbeeren ausruht. Die Bank hat ihren Fortschritt nie als Streckenziel betrachtet, sondern immer als weitere Etappe.

Um erfolgreich zu sein, muss man einen Kurs vorgeben, das Tempo bestimmen und Wagnisse eingehen. Diese Rolle kommt jedem Unternehmer zu, der Erfolg haben möchte, der eine Vision hat, der sich konsequent positioniert und sich selbst treu bleibt. Bei dem zu bleiben, was man kann und nicht blind der Mode zu folgen oder dem Lockruf der Sirenen zu verfallen, ist unerlässlich. Man muss ständig etwas Neues schaffen, innovativ sein und kommunizieren, um in dieser Welt, die einem ständigen Wandel unterworfen ist, effizient zu sein.

Die Herausforderung, die es bei einer Neuorganisation zu meistern gilt, ist eine zweifache: sich für die richtige Strategie und die notwendigen Veränderungen entscheiden, aber auch sicherstellen, dass diese Veränderungen von der Mehrheit der Mitarbeitenden angenommen und umgesetzt werden. Die Kultur des Unternehmens muss sich weiterentwickeln, damit die neue Struktur verinnerlicht wird und sich Erfolg einstellt. Vor allem aber muss der Mensch in den Mittelpunkt des Prozesses gestellt werden, er muss respektiert werden, er muss die Möglichkeit haben, seine Emotionen mitzuteilen. Denn das Lächeln der Kunden und Mitarbeitenden ist ein Indikator für das gute Funktionieren eines Instituts.

Dieser Rückblick gibt uns eine hervorragende Gelegenheit, erneut unseren treuen Kunden zu danken, die uns ihr Vertrauen schenken und die Möglichkeit geben, unseren Erfolg fortzuführen. Der Zeitpunkt könnte auch nicht besser sein, um auf die immense Leistung der Mitarbeitenden zu verweisen, die das Herzstück und Lebenselixier unserer Bank sind. Durch ihre gemeinsame Stärke und den Einsatz ihres geistigen Kapitals bringen die Mitarbeitenden die FKB nach vorne, eine Bank, in der sie nicht Zuschauer, sondern Akteure sind.



Die Kathedrale St. Nikolaus Freiburg in Venedig
Werbekampagne - 2003

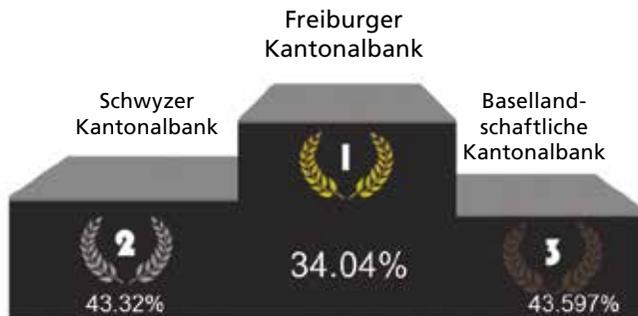
DIE ERFOLGE

DIE FKB – DIE EFFIZIENTESTE BANK

Der Bankenmarkt ist einem ständigen Wandel unterworfen. Die Margen gehen überall bei allen angebotenen Produkten und Dienstleistungen zurück und die Anforderungen der Kunden nehmen immer mehr zu. Die Kunden möchten 24 Stunden am Tag zu allen Produkten über alle Kanäle Zugang haben, was die Betriebskosten nach oben treibt. Vor diesem Hintergrund ist Effizienz eine Grundvoraussetzung für den langfristigen Fortbestand der Banken.

Die FKB ist bestens positioniert, was die vom Magazin „Schweizer Bank“ vorgenommene Beurteilung bestätigt. Im entsprechenden Artikel kommt die Zeitschrift zu folgendem Schluss: „In Sachen Effizienz liegt die FKB seit Jahren ganz vorne.“

Die „Retail Banking-Studie Schweiz 2017“ der Hochschule Luzern bestätigt die FKB als effizienteste Bank der Schweiz. Die Cost-Income-Ratio (CIR) ist die Kennzahl, die zur Messung der Effizienz und Produktivität von Kreditinstituten verwendet wird. Je niedriger diese Kennzahl ist, umso effizienter arbeitet die Bank. Die Retailbanken erreichen einen Durchschnittswert von 59%. Die FKB nimmt seit mehreren Jahren bei dieser Studie den Spitzenplatz ein und verzeichnete für 2016 einen CIR von 34%. Dank einem guten Kostenmanagement ist die FKB auch weiterhin die effizienteste Retailbank der Schweiz.



ORGANIGRAMM PER 01.01.2018

INTERNE REVISION



Pierre-Alain Angeretti

VERWALTUNGSRAT



**PRÄSIDENT
DES VERWALTUNGSRATES**
Albert Michel



Dominique Jordan Perrin



Thomas Bachmann



Alex Geissbühler



Georges Godel



Paul Such



Yves Riedo

GENERALDIREKTION



**PRÄSIDENT
DER GENERALDIREKTION**
Edgar Jeitziner



NIEDERLASSUNGEN
Anne Maillard



MARKT
Denis Galley



MARKTSUPPORT
Cédric Yerly



IT & SERVICE
François Briguet



Stellwerk Kerzers

Ab 1901 war das Stellwerk Kerzers für den Bahnknotenpunkt der Strecken Lyss-Palézieux und Bern-Neuenburg verantwortlich, der damals die einzige Kreuzung in der Schweiz mit einem aussergewöhnlich spitzen Winkel von 30 Grad war. Daher wurde ein mechanisches Befehl- und Freigabewerk sowie ein Wärterstellwerk zur Regelung des Zugverkehrs errichtet. Diese Anlage blieb bis Oktober 2004 im Betrieb, bevor sie durch eine elektronische ersetzt wurde. Dem Verein Stellwerk Kerzers ist es zu verdanken, dass diese Anlage bis heute weiterlebt und museal betrieben wird.



KERZERS

Kerzers





Wasserkraftwerk von Lessoc

MITTEILUNG DER PRÄSIDENTEN



ALBERT MICHEL

EDGAR JEITZINER

„Panta rhei“ – die Beschreibung der Welt im stetigen Wandel. Dieser bekannte Ausspruch des Philosophen Heraklit von Ephesus fasst die Dynamik zusammen, die unsere Bank vorantreibt. In Bewegung bleiben, sich entwickeln, vorgehen und innovativ sein, das sind die wichtigen Faktoren für den Erfolg von morgen.

Die Digitalisierung der Abläufe erfährt eine rasante Entwicklung. Dank neuer Technologien und der Bedürfnisse der Kunden, die sich einfache, mobile und personalisierte Echtzeitdienstleistungen wünschen, ergeben sich neue Chancen und Möglichkeiten. Diese Änderungen haben uns dazu veranlasst, zum 1. Januar 2017 unser Organisationsmodell anzupassen. Die Divisionen Niederlassungen, Markt und Marktsupport sind für die Erfüllung der Kundenerwartungen zuständig. Die Digitalisierung im Bereich IT und Sicherheit wird von der Division IT und Service übernommen. Die Bank verfügt gleichzeitig über einen Präsidialbereich, der ihr die für die Leitung des Unternehmens erforderlichen Informationen liefert. Diese am 1. Januar 2017 umgesetzte Anpassung unserer Organisationsstruktur funktioniert bestens.

Fünfzig Projekte sind in der Planung oder bereits in der Umsetzungsphase. Sie werden uns eine weitere Vereinfachung unserer Prozesse und die Verbesserung unserer Management-Tools ermöglichen. Ausserdem können wir dadurch unsere Kunden noch besser kennenlernen und bedienen, indem wir ihnen mehrkanalige Lösungen anbieten. Auch die Mitarbeitenden müssen sich anpassen. Wir begleiten sie dabei, indem wir intensiv in ihre Ausbildung investieren.

Die FKB erzielt 2017 – und zwar im 24. Jahr in Folge – Rekordergebnisse. Der Geschäftserfolg und das Nettoergebnis steigen. Der Geschäftserfolg steigt um 6,1 Millionen Franken auf 164,6 Millionen Franken, das ist eine Steigerung um 3,9%. Das Nettoergebnis erreicht 126,4 Millionen Franken und die Bilanzsumme steigt um 435 Millionen Franken auf 22 Milliarden Franken. Dank dieser Ergebnisse konnte die FKB an den Kanton, die Gemeinden und die Pfarreien einen Beitrag von 66,8 Millionen Franken zahlen, und das bei einem Dotationskapital von 70 Millionen Franken. In dieser Zahlung sind Steuern sowie die Abgeltung der Staatsgarantie und des Dotationskapitals enthalten. Sie belegt das grosse Engagement der Bank für ihren Kanton. Seit 1990 hat die FKB über 700 Millionen Franken an den Kanton überwiesen, was das 10fache des Dotationskapitals

darstellt. Diese Resultate reflektieren die Richtigkeit der umgesetzten Strategie und bestätigen die solide Marktposition der FKB. Sie erlauben den mehrsichtigen Auflagen, d.h. einer entschiedenen Unterstützung der Wirtschaft und der Erwirtschaftung eines sehr guten operativen Ergebnisses, gerecht zu werden.

Das Jahr 2017 war auch ein Jubiläumsjahr. 125 Jahre im Dienste unserer Kunden. 125 Jahre Unterstützung der Wirtschaft. 125 Jahre in ständiger Bewegung. Unser Unternehmen macht Fortschritte. Es wird jeden Tag noch effektiver, ohne dabei seine menschliche Seite zu verlieren, die sich im Engagement, der Begeisterung und dem Wunsch unserer Mitarbeitenden ausdrücken, ihre Arbeit in den Dienst unserer Kunden zu stellen. Das 125-jährige Jubiläum stellte eine einmalige Gelegenheit dar, uns bei unseren Kunden für ihr Vertrauen zu bedanken. Alle Kunden ab 18 Jahren haben ein Tombola-Los erhalten. 125 x CHF 1'000.- wurden verlost. Anlässlich des 125-jährigen Jubiläums hat die Bank ebenfalls ein Werk veröffentlicht, in dem 125 Jahre Malerei und 66 Künstler aus dem Kanton vorgestellt werden, sowie ein Buch über die jüngere Geschichte der Bank mit lebendigen Erlebnisberichten von Mitgliedern des Verwaltungsrates, von Mitarbeitenden und von 2 bekannten Journalisten. Sie erzählen ihre Erlebnisse mit eigenen Worten, mit ihrem Stil, ihren Gefühlen und ihren Empfindungen. Die Bank hat mit einem Beitrag von 1 Million Franken den Zugang zur Kultur für die Jugend des Kantons unterstützt. Das Stiftungskapital der Stiftung zum 100-Jahr-Jubiläum wurde auf 2,25 Millionen Franken erhöht. Und schliesslich hat die Bank beschlossen, ihrem Hauptsitz durch die Renovierung und Säuberung der Gebäudefassade neuen Glanz zu verleihen.

Für 2018 hat sich die Bank ehrgeizige Ziele gesetzt. Sie kann dabei auf motivierte und qualifizierte Mitarbeitende, auf eine flexible Unternehmensstruktur sowie auf Abläufe zählen, die auf die Anforderungen des Marktes zugeschnitten sind. Sie will ihre positive Entwicklung fortsetzen und ihr Image als Bank mit grosser Kundennähe, die auf die Bedürfnisse ihrer Kunden und die Anforderungen der Wirtschaft ausgerichtet ist, weiter ausbauen. Zum Erfolg braucht es Zeit um Partnerschaften aufzubauen, die auf gegenseitigem Vertrauen basieren. Für den Aufbau menschlicher Beziehungen ist mehr nötig als nur Effizienz.

Abschliessend möchten der Verwaltungsrat und die Generaldirektion all ihren Kunden ihren Dank für ihre Treue und ihr Vertrauen aussprechen. Ihr Dank gilt auch allen Mitarbeitenden für ihr Engagement, ihre Kompetenz und ihren Beitrag für den Erfolg im Jahr 2017.

ALBERT MICHEL

Präsident des Verwaltungsrates

EDGAR JEITZINER

Präsident der Generaldirektion

CORPORATE GOVERNANCE

Mit dem Begriff „Corporate Governance“ wird die Gesamtheit der Grundsätze bezeichnet, mit denen eine ausgewogene und transparente Beziehung zwischen Führungs- und Aufsichtsfunktionen hergestellt werden soll. Der Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance richtet sich an emittierende Gesellschaften. Er enthält Verhaltensregeln und Empfehlungen. Jede Gesellschaft behält das Recht, eigene Organisationsgrundsätze zu entwickeln.

Auf Grund ihres Status als juristische Person des öffentlichen Rechtes untersteht die FKB nicht dem Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance. Als verantwortungsbewusstes und transparentes Unternehmen hat sie jedoch beschlossen, gewisse Empfehlungen zu übernehmen.

ORGANE DER BANK PER 31.12.2017

VERWALTUNGSRAT



Albert Michel (3), Alex Geissbühler (1), Thomas Bachmann (7), Dominique Jordan Perrin (4), Paul Such (2), Georges Godel (5), Yves Riedo (6)

| | Name / Geburtsjahr / Wohnort / Nationalität | Funktion / Eintrittsdatum / Ablauf der Amtsdauer | Ausbildung | Beruflicher Werdegang | Weitere Aktivitäten |
|---|--|---|---|--|---|
|  | Albert Michel 1948 Avry-devant-Pont Schweiz | Präsident der Generaldirektion vom 1. Januar 1993 bis 31. Dezember 2011 Präsident des Verwaltungsrates Amtseintritt: 1. Januar 2012 Ablauf der Amtsdauer: 31. Mai 2020 | Betriebs- ökonom Bankexperte | 15 Jahre in Zürich bei der Schweizerischen Bankgesellschaft zur Ausbildung als Bankgeneralist Unterschiedliche Mandate der Generaldirektion der Schweizerischen Bankgesellschaft - in der Reorganisation von Niederlassungen, u.a. in Bulle, Vevey, Neuenburg, Monthey, Montreux, - Berater während dem Konkurs der Freiburger Hypothekarkasse, - Führung von Firmensanierungen in der Westschweiz | Präsident des Verwaltungsrates La Foncière (wichtigster Immobilienfond der Westschweiz) Präsident des Verwaltungsrates L'Antre AG Präsident und Gründungsmitglied des Comptoir gruérien Präsident des Stiftungsrates der 100-Jahre-Stiftung der Freiburger Kantonalbank Präsident der Finanzkommission der Stiftung des Schloss Greyerz Vize-Präsident der Handels- und Industriekammer des Kantons Freiburg Mitglied anderweitiger Verwaltungsräte: - Greenwatt AG - Espace Gruyère AG (Gründungsmitglied) - Risiko Kapital Freiburg AG (Gründungsmitglied) - Forum Fribourg - Freiburger Tourismusverband - Bäuerliche Bürgschaftsgenossenschaft des Kantons Freiburg, usw. Mitglied folgender Stiftungen: Universität Freiburg - PARLOCA Mitglied der Personal-Pensionskasse der Freiburger Kantonalbank Senator der Junior Chamber International und Honorarmitglied u.a der Landwehr, des Freiburger Grenadierkontingents, der Confrérie du Gruyère, des Turnvereins Bulle, usw. |
|  | Alex Geissbühler 1964 Ueberstorf Schweiz | Vize-Präsident des Verwaltungsrates Amtseintritt: 1. Juni 2017 Ablauf der Amtsdauer: 31. Mai 2021 | Rechtsanwalt | Jurist in der Abteilung Recht und Compliance bei der Berner Kantonalbank Partner in verschiedenen Bereichen bei KPMG AG Senior Partner bei der Beratungsfirma Capco Gründer und Partner von Geissbühler Weber und Partner | Mitglied des Zentralvorstandes (Verantwortlicher Finanzen) von Swiss Athletics Mitglied des Stiftungsrates der 100-Jahre-Stiftung der Freiburger Kantonalbank |
|  | Dominique Jordan Perrin 1962 Freiburg Schweiz | Mitglied des Verwaltungsrates Amtseintritt: 1. Januar 2017 Ablauf der Amtsdauer: 31. Dezember 2020 | Betriebs- ökonomin Dr. rer. pol. | Unterschiedliche Funktionen beim WBF und beim EDA von 1999 bis 2008, darunter Botschaftsberaterin Bereichsleiterin OECD & G20 beim SECO seit 2008 | Präsidentin der Exekutivkommission der 100-Jahre-Stiftung der Freiburger Kantonalbank Mitglied des Stiftungsrates der 100-Jahre-Stiftung der Freiburger Kantonalbank Mitglied der Personal-Pensionskasse der Freiburger Kantonalbank |
|  | Georges Godel 1952 Ecublens Schweiz | Mitglied des Verwaltungsrates Amtseintritt: 1. Januar 2012 Ablauf der Amtsdauer: 31. Mai 2020 | Meisterlandwirt | Staatsratspräsident, Finanzdirektor Präsident der Konferenz der kantonalen Finanzdirektoren der Westschweizer Kantone, Berns und des Tessins Mitglied des Komitees der Konferenz der kantonalen Finanzdirektoren | Präsident: - Komitee der Pensionskasse des Staatspersonals Freiburg - Verwaltungsrates der Freiburgischen Verkehrsbetriebe AG - Verein Fribourgissima - Bäuerliche Bürgschaftsgenossenschaft des Kantons Freiburg - Conférence romande de la loterie et des jeux Mitglied des Verwaltungsrates der Schweizer Salinen AG Mitglied des Stiftungsrates der 100-Jahre-Stiftung der Freiburger Kantonalbank Mitglied der Personal-Pensionskasse der Freiburger Kantonalbank Fachkonferenz Lotteriemarkt und Lotteriegesezt |
|  | Thomas Bachmann 1969 Murten Schweiz | Mitglied des Verwaltungsrates Amtseintritt: 1. Januar 2017 Ablauf der Amtsdauer: 31. Dezember 2020 | Rechtsanwalt LL.M./MAS in Taxation | Chefgerichtsschreiber beim Gericht des Seebezirks Rechtsanwalt bei Fiduconsult seit 1999 Direktor bei Fiduconsult, seit 2014 Leiter Recht & Steuern | Mitglied des Stiftungsrates der: - Vorsorgestiftung von Fiduconsult und Verifid - 100-Jahre-Stiftung der Freiburger Kantonalbank - Stiftung BAY |
|  | Yves Riedo 1968 Plaffeien Schweiz | Mitglied des Verwaltungsrates Amtseintritt: 1. Oktober 2015 Ablauf der Amtsdauer: 31. Mai 2020 | Dipl. Wirtschaftsprüfer | Diverse Funktionen bei unterschiedlichen Treuhandfirmen zwischen 1988 und 2002 Partner und Geschäftsführer von axalta Treuhand AG und angewandte Firmen | Präsident des Verwaltungsrates folgender Firmen: - axalta Treuhand AG - axalta Revisionen AG - axalta Datacenter AG - axalta Finance AG - axalta Base AG - axalta Immobilien AG - Anbeva AG Mitglied des Verwaltungsrates verschiedener KMU Präsident der Digitalisierungskommission EXPERTsuisse Vorstandsmitglied von EXPERTsuisse, schweizer Expertenverband für Wirtschaftsprüfung, Steuern und Treuhand, Sektion Freiburg |
|  | Paul Such 1978 Préverenges Schweiz und Frankreich | Mitglied des Verwaltungsrates Amtseintritt: 1. Januar 2017 Ablauf der Amtsdauer: 31. Dezember 2020 | System- und Netzwerksicherheitsingenieur Lead auditor ISO 27001 | Sicherheitsingenieur in unterschiedliche Serviceunternehmen von 1999 bis 2002 Gründer und Direktor SCRT AG von 2002 bis 2017 Referent im Rahmen des Masters in Sicherheit bei der UNIGE seit 2007 Gründer und Direktor Hacknowledge AG seit 2016 | Gründer insomnihack (schweizer Konferenz in Cybersicherheit) Mitglied des Programmkomitees der Global Security Days seit 2008 Mitglied des Stiftungsrates der 100-Jahre-Stiftung der Freiburger Kantonalbank Mitglied der Personal-Pensionskasse der Freiburger Kantonalbank |

WAHL UND AMTSDAUER

Nach Art. 20 Abs. 1, 4 und 5 des Kantonalbankgesetzes besteht der Verwaltungsrat aus sieben Mitgliedern, von denen drei durch den Grossen Rat, drei durch den Staatsrat und eines durch den Verwaltungsrat selbst gewählt wird. Die vom Grossen Rat und vom Staatsrat nominierten Mitgliedern werden von einem Wahlausschuss, welcher durch die Art. 27 und 28 des Gesetzes geregelt wird, vorgeschlagen. Dieser Ausschuss setzt sich aus sieben Mitglieder, d.h. drei Mitglieder des Grossen Rates, zwei Mitglieder des Verwaltungsrates, darunter der Präsident dieses Rates, und einem Mitglied des Staatsrates zusammen. Der Wahlausschuss wird durch den Präsidenten des Verwaltungsrates präsiert.

Die Amtsdauer der Mitglieder beträgt höchstens vier Jahre. Die Mitglieder des Verwaltungsrates sind wieder wählbar, die maximale Amtszeit darf aber zwölf Jahre nicht übersteigen. Die maximale Amtsdauer des Präsidenten beträgt sechzehn Jahre, wenn er während mindestens der ersten vier Jahre seiner Amtsdauer als Verwaltungsratsmitglied fungiert hatte.

AUFGABEN UND BEFUGNISSE

Die Aufgaben des Verwaltungsrates sind in Art. 25 des Gesetzes über die FKB geregelt. Dem Verwaltungsrat obliegt die Oberleitung und die allgemeine Aufsicht der Bank. Er legt die Grundsätze der Bankpolitik fest.

Er hat insbesondere folgende Aufgaben:

- _ er erlässt das Geschäftsreglement und die internen Reglemente;
- _ er ernennt den Präsidenten der Generaldirektion, die Direktoren, die stellvertretenden Direktoren, die Regionaldirektoren, die Vizedirektoren, den Leiter der internen Revision sowie die Revisoren; er legt ihr Anfangsgehalt fest und entscheidet gegebenenfalls über ihre Absetzung; er ernennt ebenfalls die Prokuristen und ausserdem die Mitglieder der Generaldirektion.
- _ er genehmigt die von der Generaldirektion ausgearbeitete allgemeine Organisation der Bank;
- _ er entscheidet über die Eröffnung oder die Schliessung von Niederlassungen;
- _ er entscheidet über die Lohnpolitik und die Entschädigungen der Organe;
- _ er entscheidet über Kauf und Verkauf von Bankliegenschaften und über die Unterhalts- und Renovationsarbeiten von Liegenschaften, wenn die Kosten über dem im Geschäftsreglement festgesetzten Betrag liegen;
- _ er entscheidet über die Beteiligung der Bank an öffentlichen oder privaten Unternehmen;
- _ er genehmigt das allgemeine Budget und beschliesst über die Jahresrechnung und den Geschäftsbericht;
- _ er nimmt regelmässig Einsicht in die Kreditgewährung der Generaldirektion, in die Berichte der externen Revisionsstelle und der internen Revision sowie in die vierteljährlichen Berichte über die Finanzlage;
- _ er regelt die Zuständigkeiten im Kreditwesen.

INTERNE ORGANISATION

Der Verwaltungsrat wird vom Präsidenten einberufen, wenn dies die Umstände erfordern, normalerweise einmal pro Monat, mindestens aber acht Mal im Jahr. Er ist beschlussfähig, wenn mindestens vier Mitglieder an der Sitzung anwesend sind. 2017 betrug die globale Entschädigung für die Verwaltungsratsmitglieder 910'500 Franken.

AUSSCHÜSSE DES VERWALTUNGSRATS

Der Verwaltungsrat tritt nicht nur zu den Plenarsitzungen zusammen, sondern ist nach Art. 26 Abs. 2 des Gesetzes über die FKB auch in Sonderausschüssen organisiert.

PRÜF- UND RISIKOAUSSCHUSS

ZUSAMMENSETZUNG UND AMTSDAUER

Dieser Ausschuss, der nach Art. 3.8.2 des Geschäftsreglements der FKB aufgebaut ist, setzt sich aus mindestens drei Mitgliedern zusammen. Diese werden für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt. Die Mitglieder des Ausschusses sind wieder wählbar, die maximale Amtszeit darf aber zwölf Jahre nicht übersteigen. Dem Ausschuss gehören Yves Riedo (Präsident), Alex Geissbühler (Vizepräsident), Thomas Bachmann (Mitglied) sowie Paul Such (Mitglied) an.

AKTIVITÄTEN

Die Aktivitäten richten sich nach den Rundschreiben der FINMA und sind im Reglement des Prüf- und Risikoausschusses festgelegt.

ENTSCHÄDIGUNGS-AUSSCHUSS

ZUSAMMENSETZUNG UND AMTSDAUER

Der Ausschuss setzt sich aus drei Mitgliedern zusammen. Diese werden für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt. Die Mitglieder des Ausschusses sind wieder wählbar, die maximale Amtszeit darf aber zwölf Jahre nicht übersteigen. Der Ausschuss setzt sich aus Albert Michel (Präsident), Alex Geissbühler (Mitglied) und Georges Godel (Mitglied) zusammen.

AKTIVITÄTEN

Die Aufgabe des Entschädigungsausschusses besteht darin, die Entschädigungspolitik der Bank zu prüfen und die Entschädigungen der Generaldirektion und der internen Revision festzulegen.

INTERNE REVISION

- _ Pierre-Alain Angeretti, Leiter Interne Revision
- _ Pierre-Yves Jonin, Alexandre Hofmann, Sevdie Sahiti, Revisoren
- _ Léna Buob, Revisionsassistentin

AUFGABEN

Die von der Generaldirektion unabhängige interne Revision untersteht direkt dem Verwaltungsrat. Innerhalb der Bank verfügt sie über ein uneingeschränktes Prüfungsrecht und hat die Aufgabe, regelmässige Prüfungen in Bezug auf alle Tätigkeiten der Bank durchzuführen. Die interne Revision, die die Qualitätskriterien des Schweizerischen Verbands für interne Revision (SVIR) erfüllt, arbeitet mit dem bankengesetzlichen externen Revisionsorgan zusammen.

REVISIONSSTELLE

BDO AG

Am 25. Juli 2008 durch den Verwaltungsrat gewählt.

GENERALDIREKTION

AUFGABEN UND BEFUGNISSE

Die Befugnisse der Generaldirektion ergeben sich aus Art. 33 des Gesetzes über die FKB. Die Generaldirektion verfügt insbesondere über die folgenden Aufgaben:

- _ sie sorgt für eine gute Führung und Weiterentwicklung des Unternehmens sowie eine einheitliche Anwendung der Grundsätze der Geschäftsführung;
- _ sie gibt ihre Stellungnahme ab zu den Geschäften, die in die Zuständigkeit des Verwaltungsrates fallen;
- _ sie legt die Zinssätze fest;
- _ sie ernennt die Niederlassungsdirektoren und die Handlungsbevollmächtigten; sie entscheidet über ihre Absetzung;
- _ sie legt im Rahmen der vom Verwaltungsrat definierten Lohnpolitik die Vergütung der stellvertretenden Direktoren, der Vizedirektoren, der Regionaldirektoren, der Niederlassungsdirektoren, der Prokuristen, der Handlungsbevollmächtigten und der Mitarbeitenden der Bank fest;
- _ sie stellt die Mitarbeitenden der Bank ein und legt ihre Vergütung fest; sie kann über ihre Absetzung entscheiden;

- _ sie beschliesst im Fall einer Zwangsverwertung über den Kauf und Verkauf von Immobilien, die zugunsten der Bank belastet sind.

INTERNE ORGANISATION

Die Aufgaben der Generaldirektion werden vom Präsidenten auf die Mitglieder verteilt. Die Generaldirektion tritt einmal pro Woche zusammen. Für 2017 belaufen sich die an die Mitglieder bezahlten Vergütungen auf 1'818'600 Franken.

MANAGEMENTVERTRÄGE

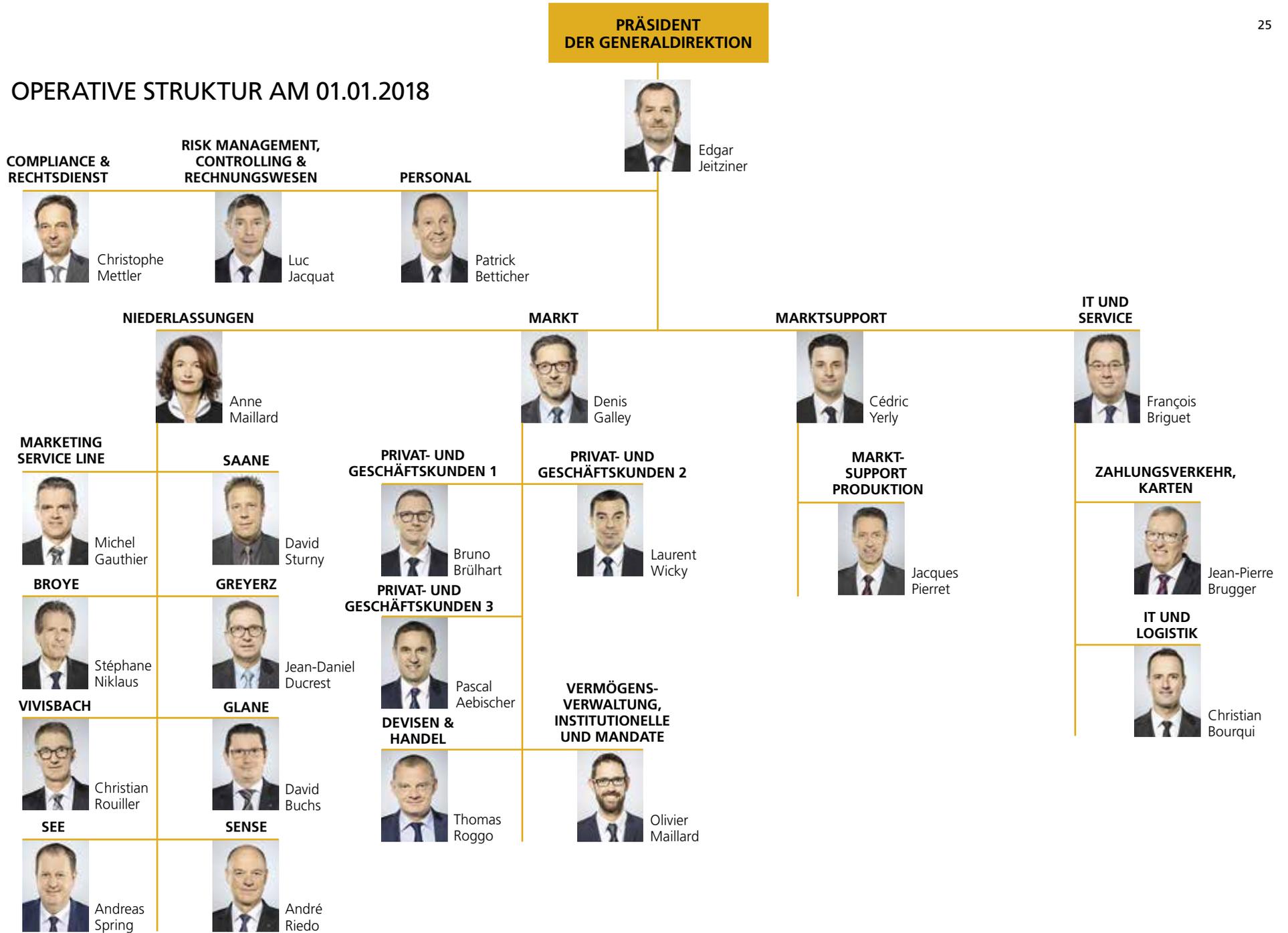
Es gibt keine Managementverträge zwischen der Bank und externen Firmen.



Edgar Jeitziner (3), François Briguet (5), Denis Galley (1), Anne Maillard (2), Cédric Yerly (4)

| | Name / Geburtsjahr / Wohnort / Nationalität | Titel und Funktion / Eintrittsdatum | Ausbildung | Beruflicher Werdegang | Weitere Aktivitäten |
|---|--|---|---|---|---|
|  | Edgar Jeitziner 1958 Freiburg Schweiz | Präsident der Generaldirektion 1. Januar 2012 Mitglied der Generaldirektion 1. Januar 2003 | Dipl. Wirtschaftsprüfer | Diverse Funktionen beim Schweizerischen Bankverein und bei der UBS AG Freiburger Kantonalbank seit 1. Juni 2002 | Präsident des Verwaltungsrates der Pensionskasse des Personals der Freiburger Kantonalbank Mitglied des Verwaltungsrates der Pfandbriefzentrale der schweizer Kantonalbanken Zürich Mitglied des Verwaltungsrates des Verbands Schweizerischer Kantonalbanken Basel Mitglied des Verwaltungsrates Expo Centre AG Fribourg Mitglied des Komitees Tourismusförderungsfonds des Kantons Freiburg (FET) Revisor der Bäuerlichen Bürgschaftsgenossenschaft des Kantons Freiburg |
|  | Denis Galley 1965 Bulle Schweiz | Direktor 15. Juni 2009 Mitglied der Generaldirektion Division Markt | Bachelor of Economics an der Universität Freiburg | Assistent an der Universität Freiburg Diverse Funktionen bei der Schweizerischen Bankgesellschaft in Zürich und Bulle Direktor der FKB-Niederlassung in Bulle | Mitglied des Verwaltungsrates der Freiburger Seilbahnen Vize-Präsident der Coopérative du Comptoir gruérien Mitglied des Stiftungsrates Big Effects (nachhaltige Entwicklung) Mitglied des Stiftungsrates VSR (Unterstützung junger Sportler) |
|  | Anne Maillard 1969 Marly Schweiz | Stellvertretende Direktorin 1. Januar 2017 Mitglied der Generaldirektion Division Niederlassungen | Bachelor of Economics an der Universität St. Gallen Ausbildung in Leadership an der Universität Stanford | Diverse Funktionen beim Schweizerischen Bankverein Diverse Funktionen bei der Freiburger Handelskammer Diverse Funktionen bei der Freiburger Kantonalbank seit 1998 (Leiterin Marketing, Generalsekretariat der Direktion und des Verwaltungsrates) | Mitglied des Stiftungsrates Espace Jean Tinguely - Niki-de-St-Phalle Mitglied des Stiftungsrates für die Renovierung und Konservierung des Klosters der Franziskaner Mitglied der Verwaltungskommission des Kantonsfonds für Kultur |
|  | François Briguet 1963 Corminboeuf Schweiz | Stellvertretender Direktor 1. September 2016 Mitglied der Generaldirektion Division IT und Service | Eidg. Diplom Betriebsorganisation Certified Programme Direktor IPMA Level A | Diverse Funktionen bei Jelmoli / Innovation / Grand Passage Diverse Funktionen bei der BCV Diverse Funktionen bei der FKB seit 1998 (verantwortlich PMO, Team IT und Logistik/CIO, COO/CDO) | Präsident von IT Valley |
|  | Cédric Yerly 1975 Charmey Schweiz | Stellvertretender Direktor 1. Januar 2017 Mitglied der Generaldirektion Division Marktsupport | Betriebsökonom FH | Diverse Funktionen bei der Credit Suisse AG von 1996 bis 2000 Diverse Funktionen bei der FKB seit 2000 | Direktor des Organisationskomitees des Comptoir gruérien seit 2010 Mitglied der Société coopérative du Comptoir gruérien |

OPERATIVE STRUKTUR AM 01.01.2018







Ziegelei Düdingen

Am Ende des 19. Jahrhunderts entstand die Ziegelei Düdingen, direkt neben dem Bahnhof. Sie wurde für eine Produktion von rund 5 Millionen Einzelteilen (Dachziegel, Backsteine, Abflussrohre usw.) ausgelegt und bezog ihren Rohstoff Ton aus einer Lehmgrube in der Nähe der Saane, die zum Teil über eine Seilbahn mit der Fabrik verbunden waren. Die Familie Merkle hat die Entwicklung der Ziegelei im 20. Jahrhundert geprägt, bevor sie in die AGZ Gruppe, ein Familienunternehmen mit Sitz in der Zentralschweiz, integriert wurde. Derzeit produziert die Ziegelei in Düdingen zusammen mit dem Standort Crissier ein Bauvolumen von 1'400 Einfamilienhäusern pro Jahr.

DAS JAHR 2017 IN DER BANK

Das Jahr 2017 war ein Jubiläumsjahr. 125 Jahre im Dienste unserer Kunden, 125 Jahre Engagement:

- **Für den Kanton Freiburg:** Die Motivation von Staatsrat Georges Python bestand damals darin, eine Bank zu gründen, die seine umfangreichen Vorhaben zur wirtschaftlichen Entwicklung finanzieren sollte, insbesondere die Gründung der Universität Freiburg. Auch heute noch besteht die Motivation der Bank darin, einen Beitrag zum Aufschwung des Kantons zu leisten. 2017 hat die FKB 67 Millionen Franken an den Kanton, die Gemeinden und die Pfarreien überwiesen.
- **Für die Einwohner des Kantons:** Die FKB – die einzige 100%ige Freiburger Bank – ist Hausbank jedes zweiten Einwohners. Sie nimmt ihre Rolle ernst und bringt dies insbesondere mit ihrer Politik der Basisprodukte ohne Bankspesen für alle Kunden zum Ausdruck. Die FKB trägt auch in hohem Masse zur Förderung sportlicher und kultureller Aktivitäten bei. Ohne ihre Unterstützung (3,4 Mio. Franken im Jahr 2017) hätten viele Anlässe nicht durchgeführt werden können.
- **Für die Jugend:** Anlässlich ihres 125-jährigen Bestehens unterstützte die FKB das vom Kanton ins Leben gerufene Projekt „Kultur und Schule“, das Schülern den Zugang zur Kultur erleichtern soll. Offenheit zu fördern, ist seit jeher ein vorrangiges Ziel der FKB.
- **Für die Wirtschaft:** Das ist die naturgegebene Aufgabe der Bank, die in Artikel 2 des Gesetzes über die FKB verankert ist. Mittlerweile ist mehr als jedes zweite KMU Kunde der FKB.

Täglich betreten mehr als 3'000 Kunden eine unserer 27 Niederlassungen, treten über unsere Online-Niederlassung mit unseren Beratern in Kontakt oder nutzen einen unserer 56 Bancomaten. Dieses Bankennetz ist das grösste im Kanton. Unsere Berater sind über das gesamte Gebiet des Kantons Freiburg verteilt und jederzeit für ihre Privat- und Geschäftskunden da.

Die Modernisierung unseres Niederlassungsnetzes wurde weiter vorangetrieben, insbesondere durch die Renovation der Niederlassung in Murten mit Einrichtung eines Sitzungssaales mit modernster Kommunikationstechnik sowie die umfangreichen Modernisierungsarbeiten in der Niederlassung Farvagny, die im Laufe des ersten Halbjahres 2018 abgeschlossen werden.

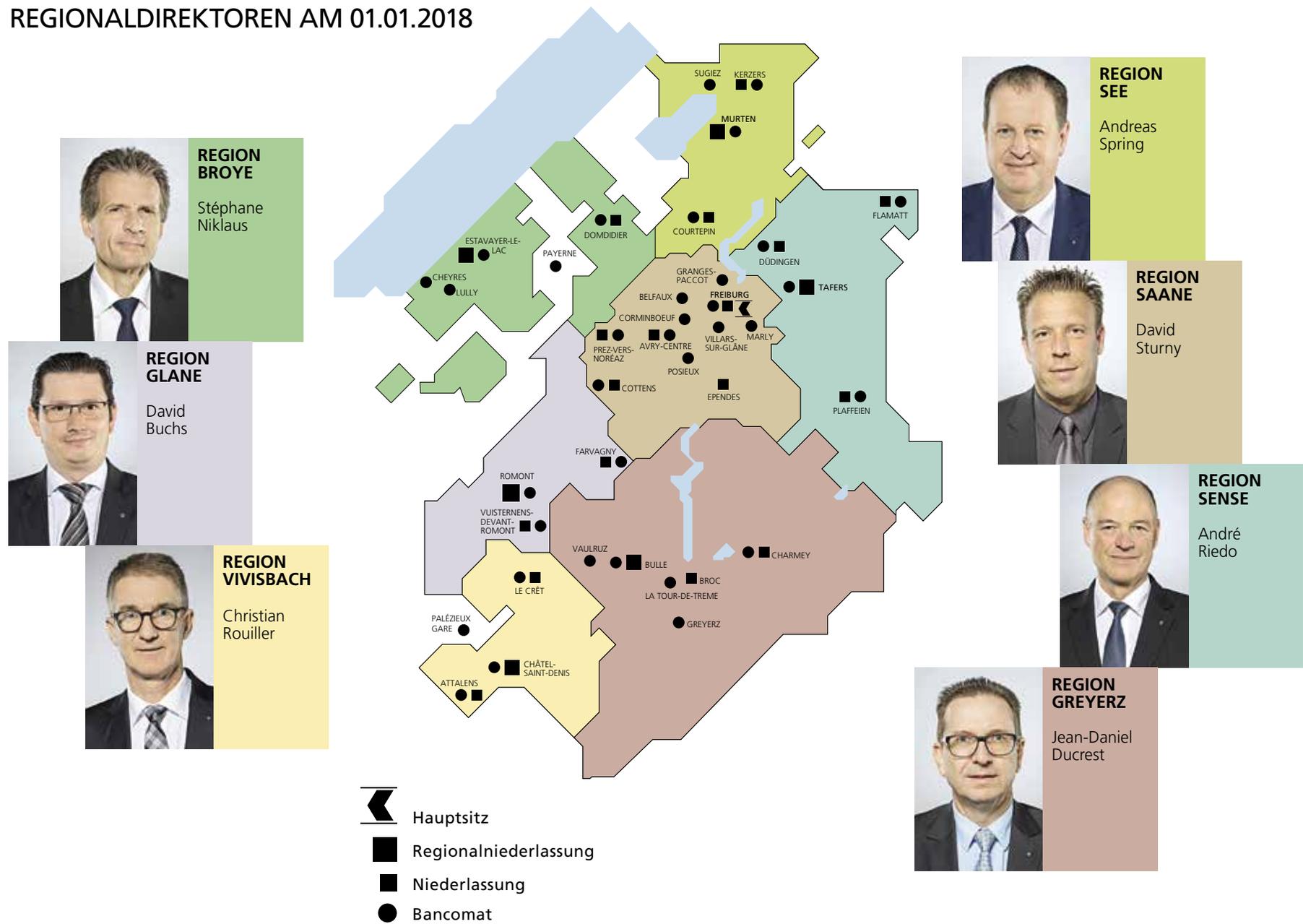
Die Website der FKB wurde an die Erwartungen unserer Kunden angepasst. Die Architektur, das Design und die Navigation wurden aus Perspektive des Benutzers gestaltet, was den Zugang zu Informationen erleichtert und die Relevanz der Suche für die verschiedenen Zielgruppen verbessert. Die Website wurde im „Responsive Design“ entwickelt, d. h. die Navigationsqualität ist immer die gleiche, egal ob auf PC, Tablet oder Smartphone. Die Informationen sind leichter aufzufinden und die Inhalte wurden vereinfacht. Die Kontaktaufnahme wurde erleichtert. 2017 haben unsere Kunden rund 243'000 Seiten pro Monat besucht. Bestellungen von Produkten über diesen Kanal nehmen stetig zu.

Mittlerweile verfügt die FKB über ein Netz von 56 Bankautomaten, was der Hälfte des Gesamtangebots an Bancomaten im Kanton entspricht. Die Bancomaten der FKB mit ihrem unauffälligen Design, das sich bestens in die Umgebung einfügt, gehören inzwischen zum Stadtinventar. Sie sind problemlos zugänglich und benutzerfreundlich, insbesondere für Personen mit eingeschränkter Mobilität und Visualität. Ausserdem sind sie mit praktischen Touchscreens, Überwachungskameras und Anti-Skimming-Modulen ausgestattet. Die Automaten bieten alle Standardfunktionen an: Barbezüge in CHF und EUR, Abfrage von FKB-Kontoinformationen, Kontoüberträge und Aufladen des Mobiltelefon Guthabens.



Sitzungssaal - Niederlassung Murten

REGIONALDIREKTOREN AM 01.01.2018



NEUHEITEN

FACEBOOK

Die FKB hat Ende 2017 ihre Facebook-Seite lanciert. Die Inhalte sollen Wertschätzung erwecken, dies über organisierte Wettbewerbe. Sie sollen auch vertrauenssichernd sein und die Kompetenz der Mitarbeiter aufzeigen.

TWINT

Die FKB ist an die App TWINT (Light-Version LSV/Prepaid) angebunden. Diese ermöglicht es den Kunden, ihr digitales Portemonnaie (Wallet) mit Konten bei Banken in der Schweiz zu verknüpfen. Die Wallet kann manuell (Prepaid), durch Lastschriftverfahren (LSV) oder durch Kauf von TWINT-Guthaben an ausgewählten Ladenkassen (POS) aufgeladen werden.

SPARKONTO PLUS

Mit diesem neuen Sparprodukt will die FKB die Akquisition neuer Kunden und neuer Kundengelder fördern, mit dem Ziel, die Deckung der Kredite mit Spareinlagen zu erhöhen.

UMSTELLUNG AUF DIE INTERNATIONALE NORM ISO 20022

Die Harmonisierung des Zahlungsverkehrs ist ein Gemeinschaftsprojekt des Finanzplatzes Schweiz. Mit der Umstellung des Zahlungsverkehrs auf die internationale Norm ISO 20022 wurde eine solide Basis für noch einfachere und effizientere Prozesse geschaffen. Dank dieser Norm und der damit verbundenen Anpassungen können Transaktionen sowohl national als auch international effizienter abgewickelt werden. Durch die neue End-to-End-Referenz ist jede Zahlung eindeutig identifizierbar.

E-BANKING - CRONTOSIGN

Die FKB hat die Identifizierungslösung CRONTOSIGN im E-Banking lanciert und erweitert somit nochmals die Informatiksicherheit der elektronischen Zahlungsaufträge.

WIRTSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

DIE FKB HAT ES SICH ZUR AUFGABE GEMACHT, DIE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG IM KANTON ZU FÖRDERN – VERANTWORTUNGSBEWUSST UND ÜBERLEGT. DIE BANK VERFOLGT EINE AKTIVE KREDITVERGABEPOLITIK AN UNTERNEHMEN UND PRIVATKUNDEN.

Sie berät und unterstützt Unternehmen bei der Umsetzung und Entwicklung ihrer Projekte, unabhängig von deren Grösse und Rechtsform. Die FKB bietet ein breites Spektrum an Konten und Dienstleistungen für das Tagesgeschäft, Finanzmanagement und Vorsorgeplanung an. Risikoübernahme und -management sind ebenfalls integraler Bestandteil der Bankaktivitäten. Neben der strengen Prüfung der Kreditanträge passt sich die Bank laufend an die immer strikter werdenden gesetzlichen Vorschriften an.

2017 verringerten sich die Forderungen an Kunden in der Geschäftskundensparte der FKB um 2,9% auf 2,9 Mrd. Franken. Insgesamt entspricht die Verteilung der Kredite nach Wirtschaftszweig derjenigen im kantonalen BIP. Das Markenimage der FKB, ihre Verwurzelung im Kanton und die Nähe zu den Entscheidungszentren sowie ihr finanzielles Fundament und ihre flexible Organisation sind wichtige Pluspunkte, um das Vertrauen ihrer Unternehmenskunden zu festigen und zu pflegen.

Darüber hinaus ist die FKB in ihrer Privatkundensparte ein wichtiger Akteur auf dem Hypothekenmarkt. Kredite sind nach wie vor ihr Kerngeschäft. 2017 lag das Volumen der Baukredite bei 674 Mio. Franken und die Hypothekenforderungen sind um 3,8% bzw. 543 Mio. Franken auf 14,7 Mrd. Franken gestiegen.

Bei Hypothekarkrediten wendet die FKB strenge Grundsätze an und gewährt Kredite erst nach einer gründlichen und umfassenden Analyse der Situation des Kunden und des Objekts. Die Einhaltung der geltenden Finanzierungsvorschriften, vor allem die Eigenkapitalquote von 20%, ist ein unumstössliches Gebot – auch in einem Markt, der von historisch niedrigen Zinsen geprägt ist.

In Zusammenarbeit mit dem Immobilienberatungsunternehmen Wüest Partner AG hat die FKB 2017 zum fünften Mal eine Studie über den Stand des Freiburger Immobilienmarkts veröffentlicht. Jedes Marktsegment und jeder Bezirk des Kantons wurden auf der Grundlage von Schlüsselindikatoren genau unter die Lupe genommen. Die Studie hat bestätigt, dass dem Freiburger Immobilienmarkt robuste Fundamentaldaten zugrunde liegen, insbesondere bei Mietimmobilien und Gewerbeflächen.

SOZIALBILANZ

Die unternehmerische Verantwortung der FKB spiegelt sich in deren wirtschaftlichem Engagement wider. Die Bank erfüllt die Anforderungen ihrer Kunden, ist Wertschöpfer für den Kanton, ein vorbildlicher Arbeitgeber und spielt eine aktive Rolle in der Gesellschaft.

Im Rahmen ihrer Umweltpolitik hat sich die FKB verpflichtet, ihre Treibhausgasemissionen kontinuierlich und erheblich zu verringern. Die FKB hat sich konkrete Ziele zur Senkung ihres Energieverbrauchs gesetzt, um das Feld der Unternehmen, die sich für die Einhaltung der Best Practices-Grundsätze beim Umweltschutz einsetzen, weiter anzuführen.

Seit 2008 erstellt die FKB eine Treibhausgasbilanz nach ISO 14064. Der CO₂-Ausstoss belief sich 2016 auf 1'117,2 Tonnen (-4%). Der Ausstoss an Treibhausgasen ist seit 2008 relativ stabil, trotz kontinuierlicher Zunahme des Geschäftsvolumens. Seit 2008 hat sich der CO₂-Gesamtverbrauch um 14% verringert.

Die Kunden der FKB werden ermutigt, sich durch Nutzung des E-Banking am Klimaschutz zu beteiligen, dessen CO₂-Ausstoss seit 2011 nach der ISO 14044-Norm automatisch ausgeglichen wird.

| | |
|---|--|
| Anzahl Mitarbeitende (am 31.12.2017) | 463 (36,1% Teilzeitbeschäftigte) |
| Lohnsumme und Sozialleistungen | CHF 56,9 Mio. |
| Renten an Pensionierte | CHF 7,7 Mio. |
| Ausbildung | 20 Lehrlinge 5 Praktikanten |
| Niederlassungen | 28 (einschl. einer Online) |
| Bancomaten | 56 |
| 24h-Zone | 11 |
| Arbeiten und Aufträge an KMU | CHF 14,5 Mio. |
| Überweisung an den Kanton, die Gemeinden und Pfarreien | CHF 66,8 Mio. |
| Beiträge an Sportvereine, kulturelle und künstlerische Organisationen | CHF 3,4 Mio. |
| Informatik | Green IT - Label CO ₂ neutral für die E-Banking-Infrastruktur |
| Elektrizität | 100 % Freiburger Wasserkraftwerke LED |
| <ul style="list-style-type: none"> • Elektrizitätsversorgung aus Naturstrom • Neue Beschilderung | |
| Papier | FSC (FOREST STEWARDSHIP COUNCIL) 100% rezyklierbar |
| Emissionen | 350,1 t CO ₂ -Äquivalente -15,2% 1'117,2 t CO ₂ -Äquivalente -13,8% |
| <ul style="list-style-type: none"> • Fahrten der Mitarbeiter > Veränderung gegenüber dem Bericht 2008 • Treibhausgasemissionen (Zahlen von 2016) > Veränderung gegenüber dem Bericht 2008 | |
| Sicherheit | 10 |
| <ul style="list-style-type: none"> • Defibrillatoren in den Niederlassungen und am Hauptsitz | |
| Zugänglichkeit | 3 Schalter installiert |
| <ul style="list-style-type: none"> • Einrichtungen für Personen mit eingeschränkter Mobilität | |



TPF-Depot in Bulle

In Bulle befindet sich das „TPF-Depot“, die Bahnwerkstatt der Freiburgerischen Verkehrsbetriebe (TPF). Ihre Hauptaufgabe ist die Wartung und Prüfung der Schienenfahrzeuge, sowohl für die Schmalspur (1 m) im Süden des Kantons als auch für die Breitspur (1,435 m) im SBB-Netz, eine einmalige Besonderheit in der Westschweiz. Zahlreiche Spezialisten aus verschiedenen Berufsgattungen kümmern sich täglich um den Unterhalt der verschiedenen Arten der Fahrzeuge der TPF; einige nutzen ihre Kompetenzen, um nicht mehr beschaffbare Komponenten selbst herzustellen, damit ältere Fahrzeuge auch weiterhin betrieben werden können, andere wiederum stellen ihr Wissen tagtäglich in den Dienst der Nutzer.



DAS JAHR 2017 BEI UNSEREN MITARBEITENDEN

Der FKB liegt die Entwicklung ihrer Mitarbeitenden am Herzen. Sie unterstützt ihre Förderung, basierend auf den Werten der Bank. Die Mitarbeitenden schätzen diese Politik, wie verschiedene Umfragen ergeben haben, die von einem Waadtländer Marktforschungsinstitut anonymisiert durchgeführt wurden.

ANSTELLUNGEN

Während des Geschäftsjahres wurden 33 Mitarbeitende bei der FKB neu eingestellt. Davon stellen 7 ihre Fähigkeiten in einer Führungsposition in den Dienst der Bank und verstärken die 139 Führungskräfte, die im Berichtsjahr bei der Bank tätig waren.

Es handelt sich um:

Pascal Aebischer (1), Teamchef Kredite am Hauptsitz in Freiburg
Christian Bourqui (2), Teamchef IT und Logistik am Hauptsitz in Freiburg
Manuel Burri (3), Buchhalter am Hauptsitz in Freiburg
Eric L'Eplattenier (4), Kreditberater am Hauptsitz in Freiburg
Cosimo Mansueto (5), Kreditberater am Hauptsitz in Freiburg
Mireille Overney (6), Vermögensberaterin in der Niederlassung Bulle
Sevdie Sahiti (7), Revisorin am Hauptsitz in Freiburg



BEFÖRDERUNGEN

Die FKB kümmert sich auch intern um die Nachwuchsförderung. Das Potenzial der Mitarbeitenden und der Führungskräfte wird anhand ihrer Persönlichkeit, ihrer beruflichen Einstellung, ihrer Führungsqualitäten, ihrem Geschäftssinn und ihren Kundenbeziehungen beurteilt. 2017 wurden 12 Mitarbeiter befördert:

- zu Prokuristen:

Thomas Baechler (1), Vermögensberater, Regionen Sense und See

Samuel Desbiolles (2), Kreditberater am Hauptsitz in Freiburg

Christophe Grivel (3), Markt-Sachbearbeiter der Division Markt am Hauptsitz in Freiburg

Dominic Herren (4), Kreditberater am Hauptsitz in Freiburg

Sébastien Jost (5), Sachbearbeiter der Division Marktsupport am Hauptsitz in Freiburg

- zu Handlungsbevollmächtigten:

Julien Kolly (6), Sachbearbeiter Risk Management, Controlling und Rechnungswesen am Hauptsitz in Freiburg

Laurent Kolly (7), Kreditberater am Hauptsitz in Freiburg

Theresia Meister (8), Beraterin Service Line am Hauptsitz in Freiburg

Olivier Menoud (9), Kreditberater am Hauptsitz in Freiburg

Yannick Muller (10), Finanzanalyst am Hauptsitz in Freiburg

Julie Murith (11), Finanzanalystin am Hauptsitz in Freiburg

Bertrand Ropraz (12), Privatkundenberater am Hauptsitz in Freiburg



AUSBILDUNG

Die Mitarbeitenden der FKB sind das Herzstück und der Erfolgsfaktor der Bank. Ihre Motivation, Kompetenz, Einsatzbereitschaft und Vielseitigkeit sind die Antwort auf das Vertrauen der Kunden. Die Bank fördert die Fähigkeiten und Fertigkeiten jedes Einzelnen und von Teams im Rahmen eines globalen Bildungsplans, der auf drei Kompetenzsäulen beruht: Wissen, Fachkompetenz und Verhalten.

HÖHERE AUSBILDUNG

Die FKB fördert die berufliche Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden, damit diese sich zu Kundenberatern, Spezialisten oder Führungskräften entwickeln können. Eine solche Ausbildung steht Mitarbeitenden offen, die in ihrem Aufgabenbereich Potenzial besitzen und in einem neuen Verantwortungsbereich tätig sein möchten.

BERUFLICHER ERFOLG

2017 haben 17 Mitarbeitende eine höhere Ausbildung abgeschlossen:

- Bachelor of Science HES-SO in Betriebsökonomie: **Larissa Wäfler (1)** (Bestnote im dreisprachigen Bildungsweg und beste Bachelor-Arbeit im Bereich Wirtschaftsanalyse), **Christelle Ayer (2)**, **Fabien Déglise (3)**, **Fiona Schmutz (4)**, **Mike Aellen (5)**
- Diplomierte Finanzanalytikerin und Vermögensverwalterin CIAA: **Julie Murith (6)**
- Dipl. Bankwirtschafter HF: **Maxime Pasquier (7)**
- Finanzberater mit eidgenössischem Fachausweis: **Philipp Dousse (8)**
- CAS FH in Banksteuerung und Führung: **Alain Pauli (9)**
- SVF-Zertifikat Leadership: **Martin Rosenast (10)**, **Antonio Pereira (11)**, **Jacques Vultier (12)**
- Zertifikat Finanzplanung: **Pascal Vorlet (13)**
- Zertifikat Internationale Handelsfinanzierung: **Jacques Vultier (12)**
- Zertifikat CYP Banking & Finance: **Christophe Baeriswyl (14)**, **Aude Destraz (15)**
- Zertifizierter Individualkundenberater: **Lorène Blanc (16)**, **Damien Cottet (17)**, **Pascal Vorlet (13)**



PENSIONIERUNGEN

8 Mitarbeitende sind 2017 in den Ruhestand getreten:

Marie-Claire Corpataux (1), Mitarbeiterin am Hauptsitz in Freiburg
Françoise Droux Alija (2), Mitarbeiterin am Hauptsitz in Freiburg
Jean-Claude Galley (3), Hauswart am Hauptsitz in Freiburg
Elisabeth Karavgoustis (4), Beraterin Service Line am Hauptsitz in Freiburg
Michel Monney (5), Prozessverwalter am Hauptsitz in Freiburg
Oswald Fournier (6), Prozessverwalter am Hauptsitz in Freiburg

Gisèle Papaux (7), Kreditberaterin der Niederlassung Le Crêt
Serge Despont (8), Kreditberater am Hauptsitz in Freiburg

Wir möchten allen frisch pensionierten Mitarbeitenden noch einmal herzlich für ihr Engagement danken.



AUSBILDUNG DER JUGENDLICHEN

Als Ausbildungsbetrieb kümmert sich die FKB im Rahmen der Nachwuchsförderung um die Betreuung und Ausbildung ihrer Lehrlinge und Praktikanten. Sie trägt somit aktiv zur Ausbildung junger Menschen im Kanton bei.

Die praktische Ausbildung der Lehrlinge und Praktikanten, die mit sogenannten Einführungstagen beginnt, besteht aus aufeinanderfolgenden Praktika in den Niederlassungen und am Hauptsitz in den wichtigsten Bereichen des Bankgeschäfts. Dabei lassen sich deren Fähigkeiten und Verhaltensweisen sehr gut beurteilen. Die theoretische Ausbildung erfolgt durch hauseigene Spezialisten der Bank.

Auch 2017 hat sich die FKB wieder aktiv an der Ausbildung der Jugendlichen beteiligt: 20 Jugendliche machen eine Ausbildung zum kaufmännischen

Angestellten mit kaufmännischer Berufsmaturität; 5 weitere, die eine Eidgenössische Maturität besitzen oder eine Handelsmittelschule abschlossen, absolvieren ein 18-monatiges Allround-Praktikum, um eine Zertifizierung der Schweizerischen Bankiervereinigung zu erhalten.

3. Lehrjahr:

Céline Aebischer (1), Marylin Caille (2), Thibault Gillard (3), Edlira Kasa (4), Joël Niklaus (5), Thomas Robotel (6), Laura Roggo (7)

2. Lehrjahr:

Angela Corpataux (8), Raphaël Pichonnaz (9), Lionel Pittet (10), Laetitia Tinguely (11), Rachel Uldry (12), Luca Werro (13), Angela Zaugg (14)



1. Lehrjahr:

Janine Corpataux (15), Marine Haering (16), Léane Jeckelmann (17), Noé Lenoir (18), Loïc Nicod (19), Kim Sturny (20)

Diese Ausbildungen erfordern von den Mitarbeitenden ein hohes persönliches Engagement, da sie neben ihrer Berufstätigkeit auch den Anforderungen der Ausbildung gerecht werden müssen.

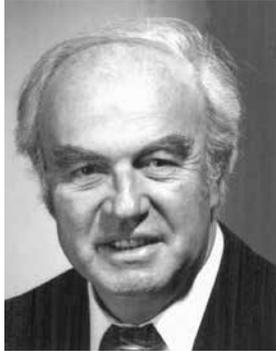
Praktikanten:

Eric Boschung (21), Sandro Schönmann (22), Mike Aellen (23), Julien Baeriswyl (24), Idriz Hoxha (25).



VERSTORBENE MITARBEITER

2017 sind zwei pensionierte Mitarbeiter von uns gegangen:



Gaston Dupont

Gaston Dupont trat 1963 als Buchhalter in die FKB ein. Dieser Abteilung blieb er bis zu seinem Ruhestand im Jahr 1996 treu. Er ist im Juli 2017 von uns gegangen.



Raymonde Cudré-Mauroux

Raymonde Cudré-Mauroux trat im Jahr 1967 in die FKB ein. Sie war zunächst in der Buchhaltung tätig, später im Zahlungsverkehr. Sie trat 2009 in den Ruhestand und ist im Dezember 2017 von uns gegangen.

Die FKB spricht den Familien der Verstorbenen ihr tiefstes Mitgefühl aus und denkt mit Dankbarkeit an deren Persönlichkeit und berufliches Engagement zurück.

DIE STIFTUNG ZUM 100-JAHR-JUBILÄUM

Die mit einem Kapital von 2 Mio. Franken ausgestattete Stiftung wurde anlässlich des 100-jährigen Bestehens der FKB im Jahr 1992 gegründet. Sie soll die Umsetzung und Entwicklung kultureller, künstlerischer und wissenschaftlicher Aktivitäten und Veranstaltungen fördern. Seit der Gründung wurden mehr als eine Million Franken in verschiedene anspruchsvolle Projekte investiert. Zum 125. Jubiläum der FKB wurde das Dotationskapital der Stiftung um 250'000 Franken auf 2,25 Millionen Franken erhöht.

2017 unterstützte die Stiftung das Projekt des Vereins Patrimoine Gruyère-Veveyse.



VIER PFEILER DER FREIBURGER WIRTSCHAFT

GORDON BENNETT CUP

Vom 7. bis 16. September 2017 fand im Greyerzerland die 61. Auflage der ältesten und prestigeträchtigsten Ballonsportveranstaltung, der Gordon Bennett Cup, statt. 21 Teams aus 14 Nationen nahmen an dem Wettbewerb teil und mehr als 23'000 Besucher kamen inmitten der Freiburger Voralpen zusammen, um diesem Ereignis beizuwohnen. Es gibt vieles, was den Kanton Freiburg über seine Grenzen hinaus bekannt macht. Die Beteiligung der „Vier Pfeiler der Freiburger Wirtschaft“ (4P) sowie weiterer Partner und Sponsoren machten es möglich, eine Grossveranstaltung auf die Beine zu stellen und der Bevölkerung ein kostenloses und einmaliges Event zu bieten. Die Auflage 2017 der Gordon Bennett Cups markiert vier Jahre Engagement im Projekt Fribourg Freiburg Challenge.

Die 4P waren auch bei drei Gewerbeausstellungen im Kanton aktiv (Comptoir Gruérien, Gewerbeausstellung Murten, Comptoir Broyard). Rund 900 Personen nahmen an den Netzwerk-Aperos teil, die anlässlich der drei Messen (um die 250'000 Besucher) organisiert wurden.





Mühle Estavayer

Die Mühle „Moulin Pillonel“ in Estavayer-le-Lac ist ein gutes Beispiel für eine Industrie, die früher lebenswichtig war für eine ganze Region. Die Intensität ihres Betriebs spiegelte unmittelbar die landwirtschaftliche und wirtschaftliche Situation wider: üppige oder mittelmässige Ernte oder Totalausfall. Die Mühle war dank des Know-hows der Familie Pillonel bis ins 20. Jahrhundert in Betrieb, bevor sie 1985 den Betrieb einstellen musste. Sie ist noch immer voll funktionstüchtig, man müsste nur eine Klappe schliessen, damit das Wasser des Mühlenbachs die Räder der Mühle zum Knirschen bringt und der Duft von Holz sich wieder mit dem des Mehls vereint.



DAS JAHR 2017 IN EINER ENGAGIERTEN BANK

Das Engagement der FKB im sozialen, kulturellen, sportlichen und akademischen Leben des Kantons ist Ausdruck für das Bestreben der Bank, denjenigen Menschen nah zu sein, die den Reichtum des Kantons ausmachen.

2017 hat die Bank mit 3,4 Mio. Franken zur Förderung von Kultur, Sport und Bildung beigetragen. Im Durchschnitt findet im Kanton jeden dritten Tag eine Veranstaltung statt, die in Partnerschaft mit der FKB organisiert oder von der Bank gesponsert wird. 2017 wurden mit diesen Veranstaltungen mehr als 15'000 Kunden der Bank erreicht.

Bei den Partnerschaften handelt es sich um eine langfristige Zusammenarbeit (im Prinzip drei Jahre, verlängerbar). Die Partnerverbände können so auf einen festen Beitrag zählen und sich in Ruhe der Entwicklung ihrer eigentlichen Kernaktivitäten widmen. Die FKB hat 90 Vereinbarungen und Partnerschaften geschlossen, die ihr Markenimage stärken und der Geschäftsstrategie der Bank zugutekommen. So hält die Bank enge Kontakte zu rund eintausend Clubs und Vereinen, die den Dachorganisationen angeschlossen sind sowie zu deren rund 80'000 Mitgliedern.

Hervorzuheben sind vor allem Partnerschaften, die eine besonders symbolträchtige Bedeutung für das Leben im Kanton haben.



FFV
Freiburger
Fussballverband



FSSV
Freiburger Ski- und
Snowboard-Verband



HIKF
Handels- und Industriekammer
Freiburg



FIFF
Internationales Filmfestival
Freiburg



Elfic Fribourg



UNIFR
UNIVERSITÉ DE FRIBOURG
UNIVERSITÄT FREIBURG
Universität
Freiburg



FKSV
Freiburger Kantonal-
schützenverein



FKMV
Freiburger Kantonal-
musikverband



PRO SENECTUTE
Fach- und Dienstleistungsorganisation
spezialisiert auf Fragen des Alters
und des Alterns



F.V.P.S.
FVPS
Freiburger Verband
für Pferdesport



Fribourg Olympic



SOS
werdende Mütter



FCV
Freiburger Chorvereinigung



HC Fribourg-Gottéron
Hockey Club



VFJ
Vereinigung Freiburgerischer
Jungmusikanten



FWW
Freiburger
Wanderverein



Cadre Noir et Blanc



SPFA
Verband Seilbahnen
Freiburger Alpen



Jugendorchester Freiburg

2017 UNTERSTÜTZTE DIE FKB INSBESONDERE:

**MUSEUMSNACHT**

Im Mai lockte die 9. Museumsnacht zahlreiche Besucher mit einer Motiveintrittskarte zum Thema „Nachtfalter“ in das eine oder andere der 22 Museen in Freiburg und Umgebung, von denen einige normalerweise nicht zugänglich sind. Das ohnehin schon sehr abwechslungsreiche Programm wurde mit zahlreichen Animationen untermalt, so dass jeder mit spannenden neuen Eindrücken nach Hause gehen konnte. Die Freiburger Kantonalbank nutzte diese Gelegenheit, anlässlich ihres 125-jährigen Bestehens der Freiburger Öffentlichkeit eine Auswahl von Kunstwerken zu präsentieren, die zu ihrer Sammlung gehören.

**KERZERSLAUF**

Mit dem Kerzerslauf wird traditionell die Saison der grossen Volkslauf-Sportveranstaltungen in der Schweiz eröffnet. Rund 9'000 Läufer waren angemeldet und letztendlich starteten im März 2017 – dem Regen und der Kälte trotzend – 8'000 Teilnehmer und liefen auf verschiedenen Strecken von bis zu 15 Kilometern rund um Kerzers um den Sieg. Es gab verschiedene Kategorien, so dass jeder teilnehmen konnte, allein oder im Team. Der Kerzerslauf erfreut sich daher anhaltend grosser Beliebtheit.

**KANTONALES TURNFEST**

Alle sechs Jahre finden sich anlässlich des Kantonalen Turnfestes Amateursportler aus der ganzen Schweiz ein. So trafen sich rund 3'000 Sportler in Düdingen, um ihre Leidenschaft und ihre Begeisterung für ihre Sportart zum Ausdruck zu bringen. In 120 Einzel- und Teamwettkämpfen konnten sie sich in Leichtathletik, Kunstturnen, Turnen, Siebenkampf, Tanz und Volleyball messen. Aber was wäre das Fest ohne die Konzerte und die riesige Kantine für die Sportler und zahlreich erschienenen Gäste gewesen!



THEATER HINTERCHER „HÖRTI ZYTTE“

Die Theatergruppe Hintercher zeigte im Sommer das Open-Air-Stück „Hörti Zytte“, das ein grosser Erfolg war. Es erzählt im Semsler Dialekt von der schwierigen Nachkriegszeit und den sozialen, traditionellen und religiösen Revolutionen, von einer Zeit, als der Syndic, der Pfarrer und der Lehrer noch die Dorfkönige waren, als Katholiken und Protestanten getrennte Lebensmittelpunkte hatten und als die Armut, die Schwarzbrennereien und Verdingkinder an der Tagesordnung waren. Die Geschichte eines Dorfes, einer Familie, einer Gesellschaft, eine tragisch-komische Mischung mit starken Charakteren – ein Stück, das den Besucher rund drei Stunden in Atem hielt.



©RFI 2017 - Guillaume Baerswyl

INTERNATIONALES FOLKLORETREFFEN

Ende August fand zum 43. Mal im ganzen Kanton das traditionelle Internationale Folkloretreffen statt. Rund 300 Künstler aus neun Ländern präsentierten ihre Kultur zum Thema „Fahrende“ und suchten sich dafür zum Teil ungewöhnliche Orte aus, wie zum Beispiel La Tour Vagabonde vor der Universität oder die Galerie eines Einkaufszentrums. Die Zuschauer wurden selbst zu Akteuren, indem sie an Flamenco-Stunden oder einer Disco der Extraklasse teilnahmen. Konzerte in Broc und Charmey lockten ebenfalls viele Besucher an, die sich an den hochkarätigen Darbietungen erfreuten.



©Laurent Ryser
swissomneproduction.com

COMPTOIR GRUÉRIEN

Zehn Tage geselliges Feiern zum Thema „Festlich, musikalisch und farbenprächtig“, Ehrengäste, die den mehr als 133'000 Besuchern einiges zu bieten hatten. Eine ganze Reihe von Konzerten, Stände auf rund zwei Kilometern, Vorträge, Bars – das Comptoir Gruérien feierte sein 30-jähriges Bestehen. Die 10. Auflage Ende Oktober 2017 schlug alle Besucherrekorde. Auf der Veranstaltung schien das ganze Greyerzerland, der ganze Kanton zusammengekommen zu sein, um zu besichtigen, zu entdecken, zu diskutieren, auszuprobieren, sich wiederzusehen und ... sich zu versprechen, bei der nächsten Auflage auf jeden Fall wieder dabei zu sein.

ZEICHNUNGSBERECHTIGTE AM 01.01.2018

**PRÄSIDENT
DER GENERALDIREKTION**

Jeitziner Edgar*

DIREKTOR
Galley Denis***STELLVERTRETENDE DIREKTOREN**Briguet François*
Brugger Jean-Pierre
Liechti Heinz
Maillard Anne*
Yerly Cédric***VIZEDIREKTOREN**Aebischer Pascal
Betticher Patrick
Brühlhart Bruno
Buchs David
Chappuis Gérald
Ducrest Jean-Daniel
Franc Georges
Genoud Laurent
Hogg Nicolas
Jacquat Luc
Maillard Olivier
Mettler Christophe
Niklaus Stéphane
Pauli Alain
Pierret Jacques
Riedo André
Roggo Thomas
Rotzetter Pierre-Alain
Rouiller Christian
Spring Andreas
Sturny David
Wicky Laurent**PROKURISTEN**Bächler Thomas
Bard Jean-François
Bourqui Christian
Brügger Erich
Bulliard Dominique
Campana Stéphane
Charmey Claude
Chollet Lionel
Corpataux Francis
Cotting Pierre-Yves
Desbiolles Samuel
Dupasquier Philippe
Dupont Patrice
Dürr Walter
Egger François
Gauthier Michel
Greca Josef
Grivel Christophe
Herren Dominic
Irrausch Frank
Jaquet Marc
Jeckelmann Guido
Jost Sébastien
Koenig Xavier
Koller Alain
Kolly Jean-Claude
Krähenbühl Ken
Küttel Christian
Lehmann Patrick
L'Eplattenier Eric
Levis Marco
Mansueto Cosimo
Meyer Stéphane
Neuhaus Patrick
Pasquier Yves
Pauchard Eric
Perey Stéphane
Perler Ingo
Perler Pia
Piccot Grégoire
Progin JosefRauber Cédric
Reber Christian
Righi Nicolas
Rochat Anne
Romanens Pierre
Schaller Raphaël
Suter Gilbert
Werro Daniel
Wicky Patrick
Wicky Stéphane
Yerly Julien
Zbinden Andreas
Zillweger Philippe**HANDLUNGSBEVOLLMÄCHTIGTE**Aeby David
Andrey Schorro Christel
Angéloz Denis
Baumann Roman
Bersier Gilles
Bersier Sébastien
Betschart Edith
Blanchard Othmar
Brühlhart Thomas
Büchler François
Burri Manuel
Burri Mathias
Chapuis Minh Hung Emmanuel
Cottet Damien
de Buman Philippe
de Gottrau Nicolas
Dougoud Jérôme
Dougoud Sandra
Dürr David
Etienne Francine
Häfliger Philippe
Harder Eric
Helbling Steeve
Hochuli Max
Jelk François
Kilchoer Philippe
Kolly JulienKolly Laurent
Lüdin Céline
Mathis Andrea
Meister Theresia
Menoud Olivier
Michel Christophe
Molleyres Christian
Moret Gilles
Mugny Yves
Müller Elisabeth
Muller Yannick
Murith Julie
Nussbaumer Camille
Overney Mireille
Pereira Antonio
Perroud Christine
Pichonnaz Christian
Pochon Barbara
Python Jean-François
Ropraz Bertrand
Rosenast Martin
Schuler Marc
Simonet Luc
Thürler Angélique
Tinguely Alain
Tombez Mathieu
Volery Margot
Vonlanthen Fabian
Vonlanthen Jean-Michel
Vorlet Pascal
Vultier Jacques**LEITER INTERNE REVISION**
Angeretti Pierre-Alain**REVISOREN**Jonin Pierre-Yves
Hofmann Alexandre
Sahiti Sevdie

* Mitglied der Generaldirektion



Atelier und Glashütte in La Verrerie/Semsaes

KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG 2017

EINLEITENDE BEMERKUNG

Die FKB erstellt ihre Jahresrechnung nach den für Banken und Effektenhändler anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank.

BILANZ

IN KÜRZE

| (in Tausend Franken) | 2017 | 2016 | Veränderung in % |
|--|------------|------------|------------------|
| Bilanzsumme | 21'994'450 | 21'560'833 | 2,0 |
| Kreditausleihungen | 17'579'134 | 17'124'002 | 2,7 |
| Finanzanlagen | 1'054'880 | 954'118 | 10,6 |
| Kundengelder | 13'189'973 | 12'627'799 | 4,5 |
| Eigenmittel (nach Gewinnverwendung) | 1'876'695 | 1'776'580 | 5,6 |

Im 2017 nimmt die Bilanz um 0,4 Milliarden Franken auf 22,0 Milliarden Franken zu, was eine Erhöhung von 2,0% darstellt.

Die Kreditausleihungen nehmen um 0,5 Milliarden Franken (+2,7%) auf 17,6 Milliarden Franken zu.

Für 1,9 Milliarden Franken wurden neue Kredite gewährt. Diese Entwicklung unterstreicht den Willen der FKB, ihre Verantwortung gegenüber den wirtschaftlichen Akteuren (öffentlich-rechtliche Körperschaften, KMU, Private, usw.) wahrzunehmen.

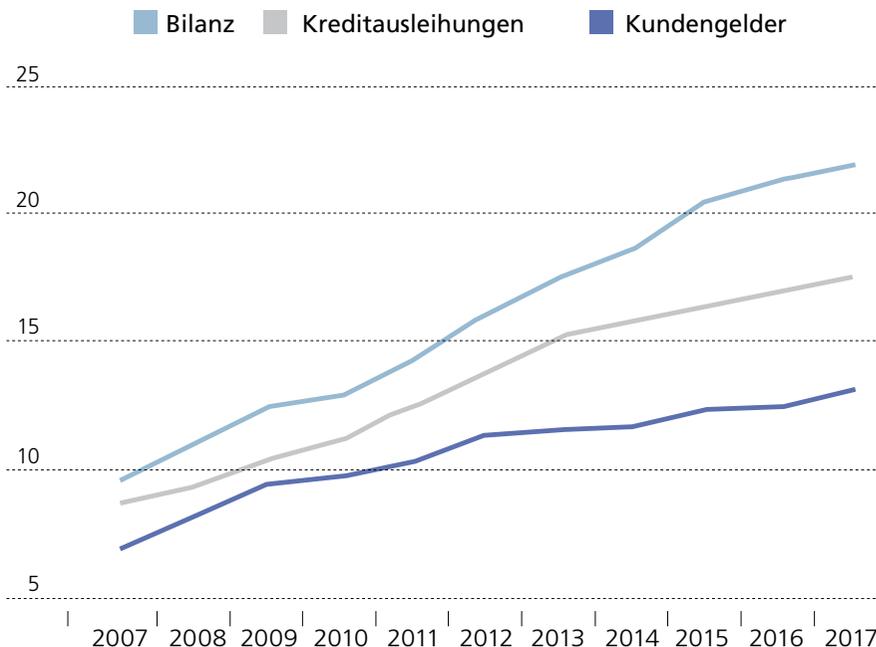
Das Gesamttotal der Kundengelder, alle Anlageformen zusammen, erreicht 13,2 Milliarden Franken, was einer Zunahme von 0,6 Milliarden Franken (+4,5%) entspricht.

FLÜSSIGE MITTEL

Gestützt auf Artikel 13 und folgende der Verordnung vom 18. März 2004 zum Bundesgesetz über die Schweizerische Nationalbank beläuft sich der Monatsdurchschnitt der erforderlichen Liquidität für die Referenzperiode vom 20. Dezember 2017 bis 19. Januar 2018 auf 129,3 Millionen Franken. Im Dezember 2017 beträgt der Tagesdurchschnitt 2'459,4 Millionen Franken, was einem Überschuss von 2'360,5 Millionen Franken gegenüber dem erforderlichen Betrag entspricht.

Gestützt auf das FINMA-Rundschreiben 2015/2 erfüllt die Bank die neuen quantitativen Anforderungen der kurzfristigen Liquidität (LCR) mit einer Quote von über 100%.

Entwicklung der Bilanz 2007 - 2017 (in Milliarden Franken)



AKTIVEN

Die **Forderungen gegenüber Banken**, die hauptsächlich aus kurz- und mittelfristigen Anlagen bestehen und bei Banken erster Bonität angelegt wurden, belaufen sich auf 557,1 Millionen Franken (+11,5%).

Die **Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften**, die sich auf 87,9 Millionen Franken belaufen (Vorjahr 218,7 Millionen Franken), sind bei anderen Finanzinstituten angelegte Liquiditäten. Als Sicherheit werden Wertpapiere hinterlegt (Pensionsgeschäfte).

Die **Kreditausleihungen**, nach Verrechnung der Wertberichtigungen für Ausfallrisiken, steigen um 0,5 Milliarden Franken auf 17,6 Milliarden Franken (+2,7%). Dieser Anstieg ergibt sich aus Hypothekarforderungen in Höhe von mehr als 0,5 Milliarden Franken (+3,8%), während die Forderungen gegenüber Kunden um weniger als 0,1 Milliarden Franken (-2,9%) zurückgehen.

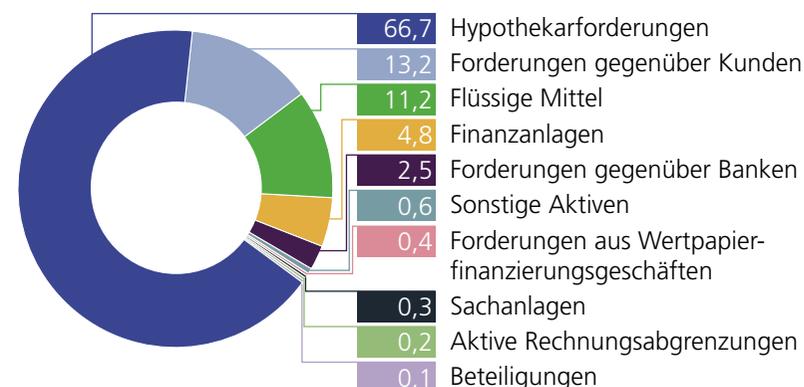
Die Hypothekarforderungen verteilen sich zu 95% auf Kredite mit festem Zinssatz und machen 84% der Kreditausleihungen aus.

Dieser Zuwachs unterstreicht die entschiedene Unterstützung der Wirtschaft durch die FKB, dies unter Einhaltung einer gesunden Risikopolitik.

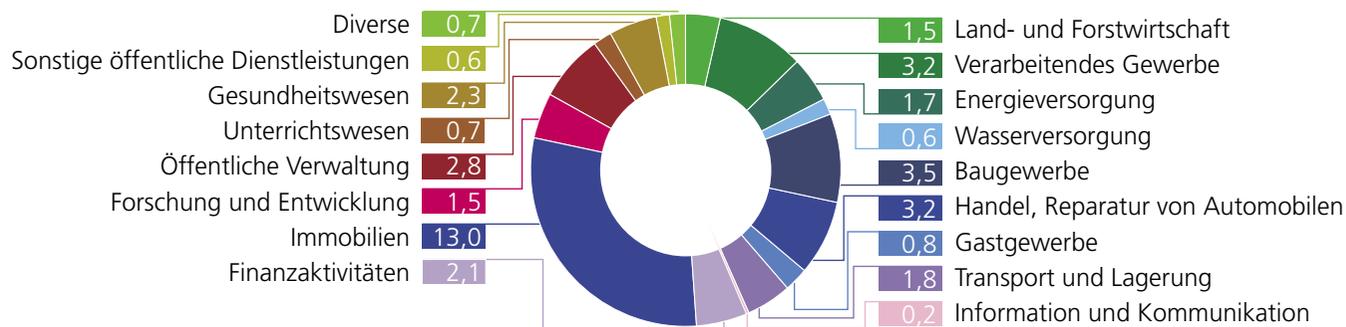
Die **Finanzanlagen** setzen sich aus Titeln zu Anlage- und Liquiditätszwecken (über 98%), den Edelmetallen und den aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräußerung bestimmten Liegenschaften zusammen.

Die **Sachanlagen**, welche sich insbesondere aus den Bankliegenschaften zusammensetzen, belaufen sich nach Abschreibungen auf 59,6 Millionen Franken.

Verteilung der Aktiven in %



Aufteilung der Kreditausleihungen nach Branchen
(in % der Kreditausleihungen)



PASSIVEN

Die **Verpflichtungen gegenüber Banken** belaufen sich auf auf 1,1 Milliarden Franken (-42,5 Millionen Franken oder -3,6%).

Die **Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften**, d. h. die Anleihen bei anderen Finanzinstituten durch Pensionsgeschäfte, belaufen sich auf auf 350,0 Millionen Franken gegenüber 760,0 Millionen Franken per Ende 2016.

Die **Kundengelder** – alle Anlageformen zusammen – steigen um 0,6 Milliarden Franken auf 13,2 Milliarden Franken (+4,5%).

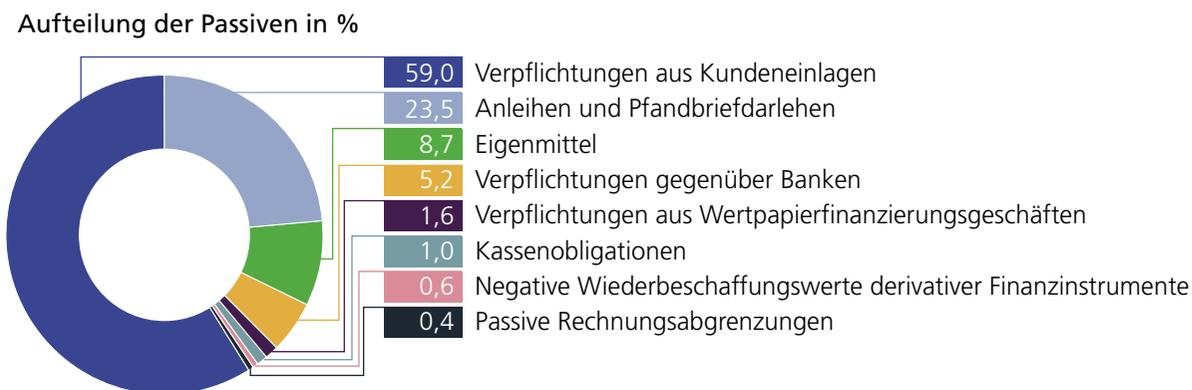
Die **Kassenobligationen** nehmen um 17,9 Millionen Franken auf 213,1 Millionen Franken ab (-7,8%).

Der Gesamtbetrag der **Pfandbriefdarlehen und Anleihen** beträgt per 31.12.2017 5,2 Milliarden Franken, was einer Erhöhung von 295,8 Millionen Franken (+6,1%) entspricht. Diese Erhöhung dient der Finanzierung neuer Kredite des Geschäftsjahres 2017.

Eine neue Anleihe für 200,0 Millionen Franken wurden im Jahre 2017 aufgenommen. Der Rest wurde mit Darlehen der Pfandbriefzentrale finanziert, welche nun ein Total von 3,3 Milliarden Franken (+8,1%) ausmachen.

Die **Rückstellungen** umfassen die Beträge zur Abdeckung der Betriebsrisiken der Bank. Sie belaufen sich auf 7,1 Millionen Franken (+1,1 Millionen Franken).

Die **Reserven für allgemeine Bankrisiken**, die als Eigenmittel gelten, wurden durch eine Zuweisung von 20,0 Millionen Franken aufgestockt. Sie erreichen 582,0 Millionen Franken.



EIGENMITTEL

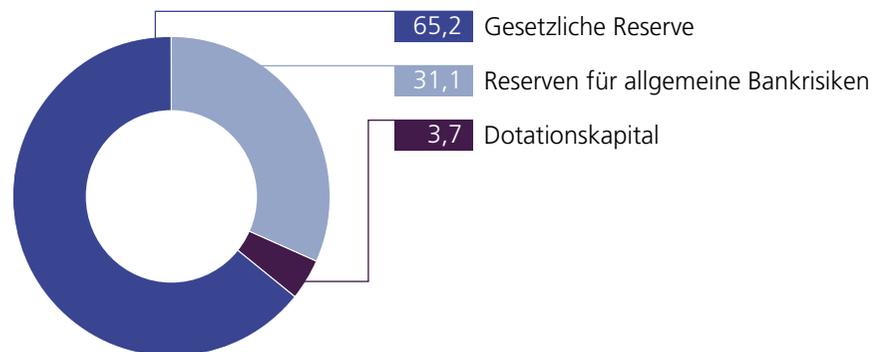
Die **Eigenmittel** setzen sich aus dem Dotationskapital, den gesetzlichen Reserven und den Reserven für allgemeine Bankrisiken zusammen.

Das Dotationskapital, welches seit 1981 nicht mehr verändert wurde, wird vollständig vom Kanton Freiburg bereitgestellt.

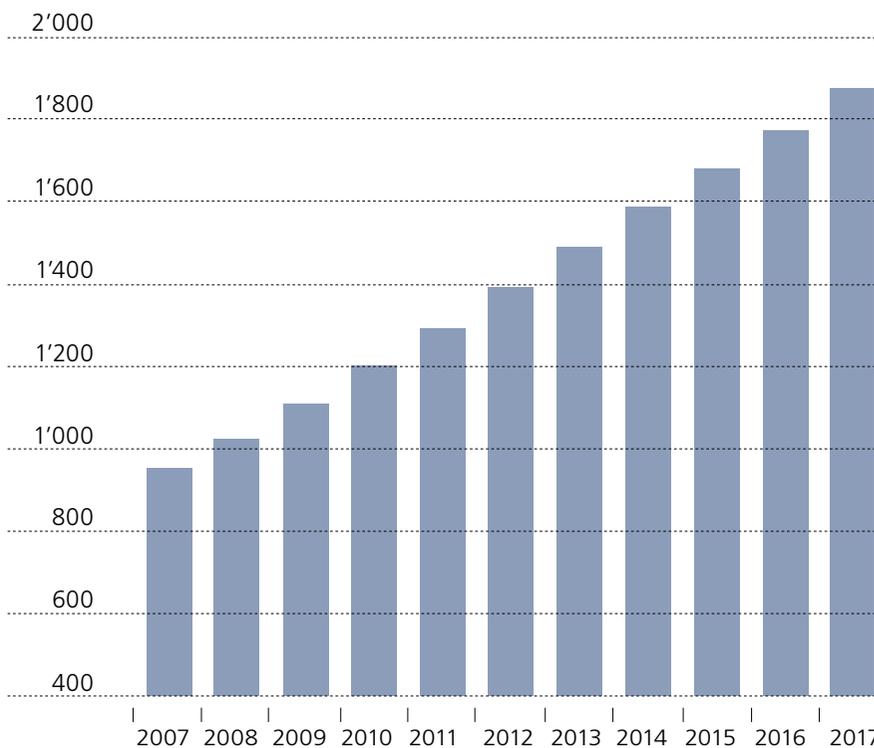
Nach Gewinnverwendung erreichen die Eigenmittel 1,9 Milliarden Franken. Dies entspricht einer harten Eigenkapitalquote von 17,7%.

Die FKB erfüllt die diesbezüglichen Anforderungen, zu denen insbesondere der antizyklische Kapitalpuffer von 2% zählt.

Aufteilung der Eigenmittel in %



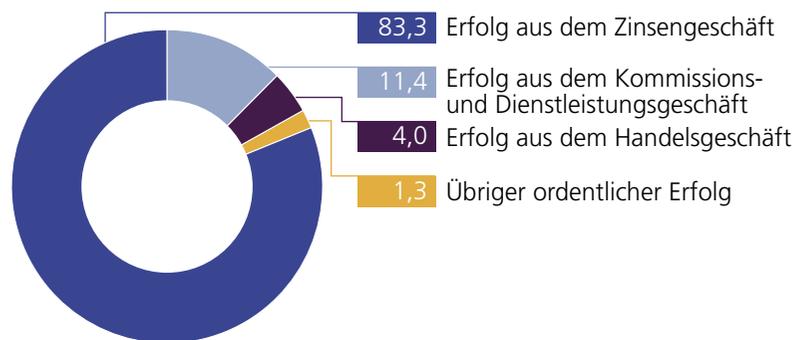
Entwicklung der Eigenmittel 2007 - 2017 (in Millionen Franken)



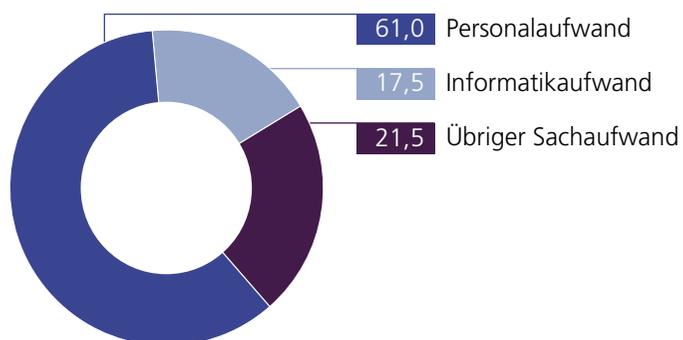
ERFOLGSRECHNUNG

Mit einem Gewinn von 126,4 Millionen Franken, was einer Zunahme von 2,2% bzw. 2,7 Millionen Franken entspricht, erzielt die FKB zum 24. Mal in Folge ein Rekordergebnis. Der Geschäftserfolg beläuft sich auf 164,6 Millionen Franken, was einer Erhöhung von 6,1 Millionen Franken bzw. +3,9% entspricht. Die Cost-Income-Ratio (Aufwand-Ertrag-Verhältnis) von 34,6% kann als hervorragend qualifiziert werden. Diese Ergebnisse sind hauptsächlich im Vertrauen der Kunden, der Qualität der Produkte und Dienstleistungen sowie der Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begründet.

Aufteilung des Ertrages in %



Aufteilung des Geschäftsaufwands in %



GESCHÄFTSERTRAG

Der **Geschäftsertrag** erreicht 269,7 Millionen Franken, was einer Erhöhung von 14,0 Millionen Franken oder +5,5% entspricht.

ZINSENGESCHÄFT

Der **Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft**, der wichtigsten Ertragsquelle der Bank, nimmt um 6,2 Millionen Franken (+2,8%) auf 229,0 Millionen Franken zu. Der **Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft** nimmt trotz dauerhaft negativen Zinsen um 14,3 Millionen Franken (+6,8%) auf 224,8 Millionen Franken zu. Diese Zunahme erklärt sich vor allem durch das wachsende Volumen der Kreditausleihungen, durch die Abnahme der Zinsrisikokosten und dem Rückgang der Position „Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft“.

Es ist darauf hinzuweisen, dass die Bank ihren Privatkunden die Negativzinsen nicht weiterbelastet.

Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft stellt 83,3% des Gesamtertrags dar.

ERFOLG AUS DEM KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT

Der **Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft**, bleibt stabil bei 30,7 Millionen Franken (+0,7 Millionen Franken oder +2,3%).

ERFOLG AUS DEM HANDELSGESCHÄFT

Der **Erfolg aus dem Handelsgeschäft**, welcher sich hauptsächlich aus dem Devisen-, Change- und Edelmetallertrag zusammensetzt, erreicht 10,8 Millionen Franken (-0,3 Millionen Franken oder -2,9%).

ÜBRIGER ORDENTLICHER ERFOLG

Der **übrige ordentliche Erfolg** nimmt um 0,6 Millionen Franken auf 3,5 Millionen Franken ab (-15,2%).

GESCHÄFTSAUFWAND

Der **ordentliche Geschäftsaufwand** erhöht sich um 2,0 Millionen Franken auf 93,2 Millionen Franken (+2,2%).

Dank der Kostenkontrolle und der Beherrschung der Prozesse entspricht dieser dem Budget.

ERGEBNISSE

WERTBERICHTIGUNGEN AUF BETEILIGUNGEN SOWIE ABSCHREIBUNGEN AUF SACHANLAGEN UND IMMATERIELLEN WERTEN

Die Abschreibungen betragen 9,4 Millionen Franken, was einer Zunahme von 4,9 Millionen Franken entspricht.

VERÄNDERUNGEN VON RÜCKSTELLUNGEN UND ÜBRIGEN WERTBERICHTIGUNGEN SOWIE VERLUSTE

Diese Position beläuft sich auf 2,5 Millionen Franken gegenüber 1,4 Millionen Franken im Berichtsjahr 2016.

GESCHÄFTSERFOLG

Das **operative Ergebnis** liegt bei 164,6 Millionen Franken, was einer bedeutenden Zunahme von 3,9% oder 6,1 Millionen Franken entspricht.

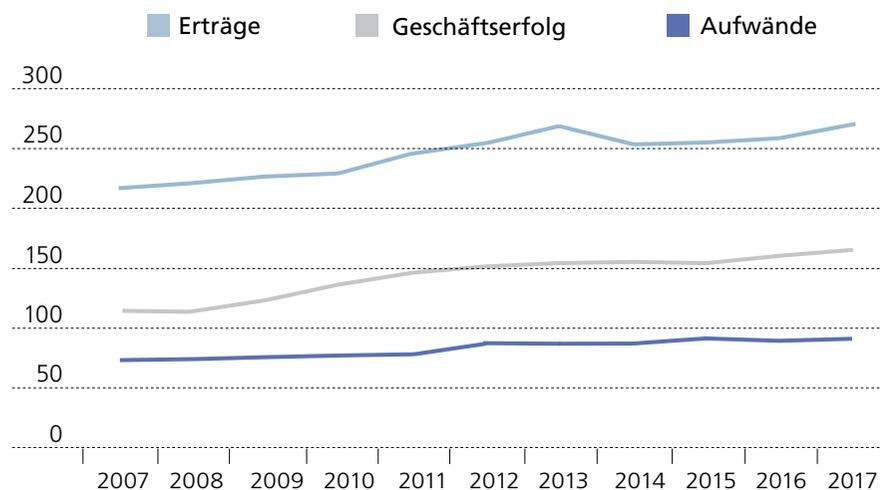
STEUERN

Die Gemeinden erhalten 8,6 Millionen Franken, die Pfarreien 0,9 Millionen Franken und der Kanton 11,0 Millionen Franken.

JAHRESGEWINN

Der **Nettogewinn** beträgt 126,4 Millionen Franken (+2,7 Millionen Franken oder +2,2%).

Entwicklung der Resultate 2007 - 2017 (in Millionen Franken)

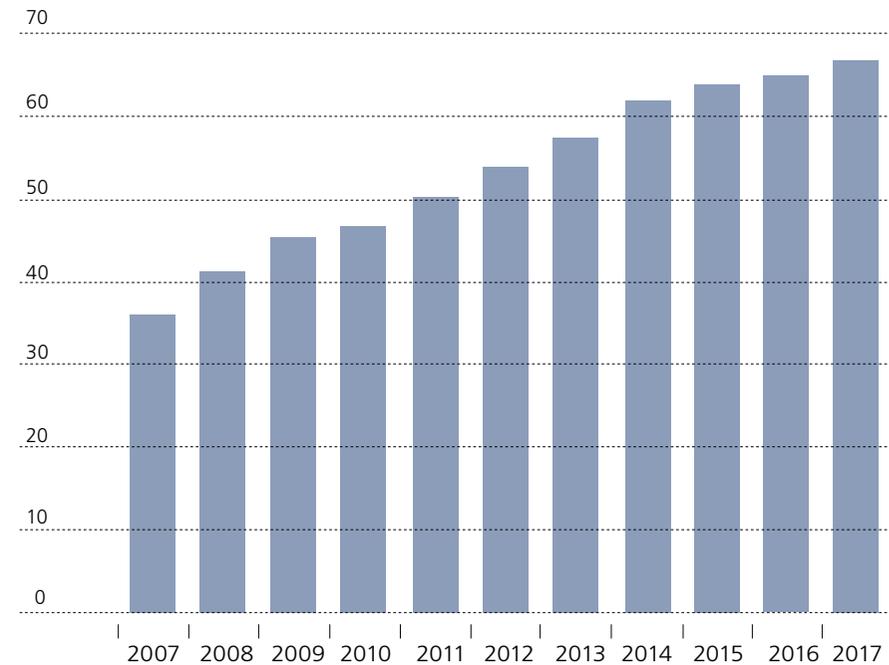


GEWINNVERWENDUNG

Anlässlich seiner Sitzung vom 7. Februar 2018 hat der Verwaltungsrat die vorliegende Jahresrechnung genehmigt. Er schlägt für das Geschäftsjahr 2017 folgende Gewinnverwendung vor:

| | |
|---|-----------------|
| Jahresgewinn | CHF 126'364'877 |
| Gewinnvortrag | CHF 579'923 |
| Bilanzgewinn | CHF 126'944'800 |
| Gewinnverwendung | |
| Abgeltung der Staatsgarantie | CHF 35'250'000 |
| Verzinsung des Dotationskapitals | CHF 11'000'000 |
| Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve | CHF 80'000'000 |
| Gewinnvortrag | CHF 694'800 |

Entwicklung der jährlichen Überweisung an den Kanton, die Gemeinden und Pfarreien 2007 - 2017 (in Millionen Franken)



Die Bank dankt ihren Kundinnen und Kunden für ihr Vertrauen und ihre Treue. Sie verpflichtet sich, ihre Servicequalität noch weiter zu verbessern.

Im Namen des Verwaltungsrates: A. Michel, Präsident
 Im Namen der Generaldirektion: E. Jeitziner, Präsident





Chocolaterie Villars

Wer hat beim Schlendern durch das Pérolles-Viertel noch nie den Duft von geschmolzener Schokolade oder geröstetem Kaffee genossen? Die Chocolaterie Villars mit ihrer alten Fabrik aus rotem Backstein, am Ende der Route de la Fonderie gelegen, ist ein Symbol der Nahrungsmittelindustrie in Freiburg. Das Anfang des 20. Jahrhunderts von Wilhelm Kaiser errichtete Gebäude, in dem sich derzeit noch der Verkaufsladen befindet, wird in Zukunft mehrere kleine Unternehmen aus verschiedenen Bereichen beherbergen. Dennoch werden dort einige alte Maschinen, monströse Rohrleitungen und Kessel zu sehen sein, die von der industriellen Tradition des Gebäudes zeugen.

JAHRESRECHNUNG 2017

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2017

(IN TAUSEND FRANKEN)

| AKTIVEN | | | VERÄNDERUNG | |
|--|-------------------|-------------------|----------------|------------|
| | 31.12.2017 | 31.12.2016 | IN CHF | IN % |
| Flüssige Mittel | 2'466'301 | 2'464'692 | 1'609 | 0,1 |
| Forderungen gegenüber Banken | 557'086 | 499'414 | 57'672 | 11,5 |
| Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften | 87'912 | 218'709 | -130'797 | -59,8 |
| Forderungen gegenüber Kunden | 2'912'767 | 3'000'335 | -87'568 | -2,9 |
| Hypothekarforderungen | 14'666'367 | 14'123'667 | 542'700 | 3,8 |
| Handelsgeschäft | 2'274 | 2'687 | -413 | -15,4 |
| Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | 6'209 | 4'633 | 1'576 | 34,0 |
| Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung | 0 | 0 | 0 | 0,0 |
| Finanzanlagen | 1'054'880 | 954'118 | 100'762 | 10,6 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | 33'892 | 35'085 | -1'193 | -3,4 |
| Beteiligungen | 19'581 | 14'581 | 5'000 | 34,3 |
| Sachanlagen | 59'579 | 56'440 | 3'139 | 5,6 |
| Immaterielle Werte | 0 | 0 | 0 | 0,0 |
| Sonstige Aktiven | 129'602 | 186'472 | -56'870 | -30,5 |
| Total Aktiven | 21'996'450 | 21'560'833 | 435'617 | 2,0 |
| Total nachrangige Forderungen | 28'747 | 16'244 | 12'503 | 77,0 |
| davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht | 0 | 0 | 0 | 0,0 |

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2017 (FORTSETZUNG)

(IN TAUSEND FRANKEN)

| PASSIVEN | 31.12.2017 | 31.12.2016 | VERÄNDERUNG | |
|---|-------------------|-------------------|----------------|------------|
| | | | IN CHF | IN % |
| Verpflichtungen gegenüber Banken | 1'137'541 | 1'180'061 | -42'520 | -3,6 |
| Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften | 350'000 | 760'000 | -410'000 | -53,9 |
| Verpflichtungen aus Kundeneinlagen | 12'976'826 | 12'396'729 | 580'097 | 4,7 |
| Verpflichtungen aus Handelsgeschäften | 0 | 0 | 0 | 0,0 |
| Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | 130'482 | 183'491 | -53'009 | -28,9 |
| Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung | 0 | 0 | 0 | 0,0 |
| Kassenobligationen | 213'147 | 231'070 | -17'923 | -7,8 |
| Anleihen und Pfandbriefdarlehen | 5'170'000 | 4'874'200 | 295'800 | 6,1 |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | 78'529 | 83'288 | -4'759 | -5,7 |
| Sonstige Passiven | 9'838 | 23'914 | -14'076 | -58,9 |
| Rückstellungen | 7'142 | 6'000 | 1'142 | 19,0 |
| Reserven für allgemeine Bankrisiken | 582'000 | 562'000 | 20'000 | 3,6 |
| Dotationskapital | 70'000 | 70'000 | 0 | 0,0 |
| Gesetzliche Gewinnreserve | 1'144'000 | 1'066'000 | 78'000 | 7,3 |
| Gewinnvortrag | 580 | 393 | 187 | 47,6 |
| Jahresgewinn | 126'365 | 123'687 | 2'678 | 2,2 |
| Total Passiven | 21'996'450 | 21'560'833 | 435'617 | 2,0 |
| Total nachrangige Verpflichtungen | 0 | 0 | 0 | 0,0 |
| davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht | 0 | 0 | 0 | 0,0 |
| AUSSERBILANZGESCHÄFTE | 31.12.2017 | 31.12.2016 | IN CHF | IN % |
| Eventualverpflichtungen | 164'892 | 156'714 | 8'178 | 5,2 |
| Unwiderrufliche Zusagen | 206'659 | 184'129 | 22'530 | 12,2 |
| Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen | 35'460 | 35'893 | -433 | -1,2 |
| Verpflichtungskredite | 0 | 0 | 0 | 0,0 |

ERFOLGSRECHNUNG 2017

(IN TAUSEND FRANKEN)

VERÄNDERUNG

| | 2017 | 2016 | IN CHF | IN % |
|---|----------------|----------------|---------------|--------------|
| Zins- und Diskontertrag | 325'162 | 336'607 | -11'445 | -3,4 |
| Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft | 55 | 199 | -144 | -72,4 |
| Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen | 9'189 | 9'265 | -76 | -0,8 |
| Zinsaufwand | -105'434 | -123'261 | -17'827 | -14,5 |
| Brutto-Erfolg Zinsengeschäft | 228'972 | 222'810 | 6'162 | 2,8 |
| Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft | -4'192 | -12'320 | -8'128 | -66,0 |
| Netto-Erfolg Zinsengeschäft | 224'780 | 210'490 | 14'290 | 6,8 |
| Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft | 17'548 | 17'498 | 50 | 0,3 |
| Kommissionsertrag Kreditgeschäft | 2'245 | 1'690 | 555 | 32,8 |
| Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft | 14'578 | 14'490 | 88 | 0,6 |
| Kommissionsaufwand | -3'643 | -3'630 | 13 | 0,4 |
| Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft | 30'728 | 30'048 | 680 | 2,3 |
| Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option | 10'783 | 11'102 | -319 | -2,9 |
| Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen | 0 | 973 | -973 | -100,0 |
| Beteiligungsertrag | 2'062 | 1'811 | 251 | 13,9 |
| Liegenschaftenerfolg | 731 | 1'057 | -326 | -30,8 |
| Anderer ordentlicher Ertrag | 774 | 417 | 357 | 85,6 |
| Anderer ordentlicher Aufwand | -115 | -189 | -74 | 39,2 |
| Übriger ordentlicher Erfolg | 3'452 | 4'069 | -617 | -15,2 |
| Total Geschäftsertrag | 269'743 | 255'709 | 14'034 | 5,5 |

ERFOLGSRECHNUNG 2017 (FORTSETZUNG)

(IN TAUSEND FRANKEN)

VERÄNDERUNG

| | 2017 | 2016 | IN CHF | IN % |
|---|----------------|----------------|--------------|--------------|
| Personalaufwand | -56'878 | -55'328 | 1'550 | 2,8 |
| Sachaufwand | -36'354 | -35'922 | 432 | 1,2 |
| Geschäftsaufwand | -93'232 | -91'250 | 1'982 | 2,2 |
| Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten | -9'421 | -4'509 | 4'912 | 108,9 |
| Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste | -2'483 | -1'448 | 1'035 | 71,5 |
| Geschäftserfolg | 164'607 | 158'502 | 6'105 | 3,9 |
| Ausserordentlicher Ertrag | 2'265 | 2'735 | -470 | 17,2 |
| Ausserordentlicher Aufwand | 0 | 0 | 0 | 0,0 |
| Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken | -20'000 | -18'000 | 2'000 | 11,1 |
| Steuern | -20'507 | -19'550 | 957 | 4,9 |
| Jahresgewinn | 126'365 | 123'687 | 2'678 | 2,2 |
| Gewinnvortrag | 580 | 393 | 187 | 47,6 |
| Bilanzgewinn | 126'945 | 124'080 | 2'865 | 2,3 |
| Gewinnverwendung | | | | |
| Abgeltung der Staatsgarantie | 35'250 | 34'500 | 750 | 2,2 |
| Verzinsung des Dotationskapitals | 11'000 | 11'000 | 0 | 0,0 |
| Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve | 80'000 | 78'000 | 2'000 | 2,6 |
| Gewinnvortrag | 695 | 580 | 115 | 19,8 |

GELDFLUSSRECHNUNG PER 31. DEZEMBER 2017

(IN TAUSEND FRANKEN)

| | BERICHTSJAHR | | VORJAHR | |
|---|------------------|------------------|------------------|------------------|
| | GELDZUFLUSS | GELDABFLUSS | GELDZUFLUSS | GELDABFLUSS |
| Geldfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung): | | | | |
| Periodenerfolg | 126'365 | | 123'687 | |
| Veränderung der Reserven für allgemeine Bankrisiken | 20'000 | | 18'000 | |
| Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten | 9'421 | | 4'509 | |
| Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen | 1'142 | | | 9'575 |
| Veränderung der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste | 7'058 | 4'030 | 6'282 | 2'278 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | 1'193 | | 6'346 | |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | | 4'759 | | 12'060 |
| Überweisung an den Kanton | | 45'500 | | 45'000 |
| Saldo | 165'179 | 54'289 | 158'824 | 68'913 |
| Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen: | | | | |
| Saldo | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten: | | | | |
| Beteiligungen | | 5'000 | | 3'790 |
| Liegenschaften | | 4'657 | | 2'121 |
| Übrige Sachanlagen | | 7'904 | | 5'116 |
| Saldo | 0 | 17'561 | 0 | 11'027 |
| Geldfluss aus dem Bankgeschäft: | | | | |
| Kurzfristige Verpflichtungen gegenüber Banken | | 142'520 | 103'458 | |
| Langfristige Verpflichtungen gegenüber Banken | 100'000 | | 155'000 | |
| Kurzfristige Forderungen gegenüber Banken | | 57'672 | | 197'243 |
| Langfristige Forderungen gegenüber Banken | | | | |
| Kurzfristige Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften | | 410'000 | 260'000 | |
| Langfristige Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften | | | | |
| Kurzfristige Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften | 130'797 | | | 25'064 |
| Langfristige Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften | | | | |
| Verpflichtungen aus Kundeneinlagen | 580'097 | | 182'770 | |
| Forderungen gegenüber Kunden | 80'511 | | 70'460 | |
| Hypothekarforderungen | | 541'479 | | 694'712 |
| Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | | 53'009 | | 34'514 |
| Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | | 1'576 | 2'028 | |
| Fällige, nicht bezahlte Zinsen auf Hypothekarforderungen | 2'809 | | | 1'366 |
| Kassenobligationen | 17'458 | 35'381 | 28'365 | 45'705 |
| Anleihen | 200'000 | 150'000 | 170'000 | 200'000 |
| Pfandbriefdarlehen | 479'000 | 233'200 | 422'000 | 190'000 |
| Finanzanlagen | | 100'762 | | 60'639 |
| Handelsgeschäft | 413 | | 2'703 | |
| Sonstige Verpflichtungen | | 14'076 | 11'170 | |
| Sonstige Forderungen | 56'870 | | 30'536 | |
| Saldo | 1'647'955 | 1'739'675 | 1'438'490 | 1'449'243 |
| Liquidität: | | | | |
| Flüssige Mittel | | 1'609 | | 68'131 |
| Saldo | 1'813'134 | 1'813'134 | 1'597'314 | 1'597'314 |

DARSTELLUNG DES EIGENKAPITALNACHWEISES PER 31. DEZEMBER 2017

(IN TAUSEND FRANKEN)

| | DOTATIONS- KAPITAL | RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN | FREIWILLIGE GEWINN- RESERVEN | GEWINN- BZW. VERLUST- VORTRAG | PERIODEN- ERFOLG | TOTAL |
|---|-----------------------|--|------------------------------------|-------------------------------------|---------------------|------------------|
| Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode | 70'000 | 562'000 | 1'066'000 | 124'080 | | 1'822'080 |
| Dividenden und andere Ausschüttungen | | | | -45'500 | | -45'500 |
| Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Reserven für allgemeine Bankrisiken | | 20'000 | | | | 20'000 |
| Andere Zuweisungen (Entnahmen) der anderen Reserven | | | 78'000 | -78'000 | | 0 |
| Gewinn / Verlust (Periodenerfolg) | | | | | 126'365 | 126'365 |
| Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode | 70'000 | 582'000 | 1'144'000 | 580 | 126'365 | 1'922'945 |



Wasserkraftwerk von Lessoc

Das Wasserkraftwerk von Lessoc wurde in den 1970er Jahren errichtet, um die Wasserkraft des im Stausee angestauten Wassers zu nutzen. Es produziert nach einer Fallhöhe von 20 bis 25 m einen Teil der Elektrizität für die Versorgung des Freiburger Netzes. Gut bekannt bei Wanderern, die Lessoc erreichen möchten oder entlang des künstlichen Sees wandern, ist das Kraftwerk mit seinem Staudamm eines der vielen Wehre der Saane, die im 20. Jahrhundert erbaut wurden. Da es fortlaufend gewartet und auf den neuesten technischen Stand gebracht wurde, ist das Wasserkraftwerk von Lessoc repräsentativ für eine Industrie, die Kulturerbe mit Spitzentechnologie verbindet.



ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

KOMMENTAR ZUR GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

PERSONAL

Am 31. Dezember 2017 beschäftigte die Bank, berechnet nach den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA), 463 Personen (31.12.2016: 449), was 383 Vollzeitstellen entspricht (31.12.2016: 372).

AKTIVITÄTEN

Die Freiburger Kantonalbank bietet alle Dienstleistungen einer kundennahen Universalbank an. Dank ihrer Kenntnisse des wirtschaftlichen Umfeldes und ihrer starken Präsenz im Kanton nimmt sie im Freiburger Bankwesen eine entscheidende Stellung ein. Die FKB konzentriert ihre Aktivitäten auf folgende Geschäfte:

ZINSENGESCHÄFT

Das Zinsengeschäft bildet mit einem Anteil von 84% am Bruttoertrag die Hauptertragsquelle. Die Ausleihungen an Kunden erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Die Bank finanziert zum grösseren Teil Wohnobjekte, Gewerbe- und Industrieliegenschaften. Kommerzielle Kredite werden an KMU aus allen Wirtschaftszweigen des Kantons gewährt.

Die Veränderungen der Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Verluste im Zusammenhang mit dem Zinsengeschäft werden mit dem Brutto-Erfolg des Zinsengeschäfts verrechnet und wirken sich daher direkt auf die Zinsmarge aus.

Die Interbankengeschäfte sind von kurzer- oder mittelfristiger Laufzeit. Zur Abdeckung des langfristigen Finanzbedarfes tritt die Bank am Kapitalmarkt auf. Sie emittiert in regelmässigen Abständen eigene Anleihen und nimmt als Mitglied der Pfandbriefzentrale regelmässig an den ausgegeben Anleihen dieser Organisation teil.

Die Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken erfolgt hauptsächlich mit Zinsswaps. Die Kreditausleihungen werden zu 75% mit Kundengeldern einschliesslich Kassenobligationen finanziert.

KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft entspricht 11% des Bruttoertrages. Der Hauptanteil am Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft entfällt auf den Wertschriftenhandel, die Anlageberatung, die Vermögensverwaltung und auf den Zahlungsverkehr. Diese Finanzdienstleistungen werden sowohl von Privatkunden, Firmenkunden als auch von institutionellen Investoren beansprucht.

HANDELSGESCHÄFT

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft, 4% des Bruttoertrages, setzt sich hauptsächlich aus dem Devisen-, Change- und Edelmetallertrag zusammen, welcher aus Geschäften für Kunden entsteht. Die Geschäfte werden innerhalb genau bestimmter Limiten abgewickelt. Es bestehen per Bilanzstichtag keine wesentlichen offenen Positionen.

ÜBRIGE GESCHÄFTSBEREICHE

Um den Liquiditätsanforderungen zu entsprechen, verwaltet die Bank ihr eigenes Wertschriftenportefeuille aus vorwiegend festverzinslichen Wertschriften, das bei der Schweizerischen Nationalbank diskontiert sowie für REPO-Geschäfte (Repurchase and Reverse Repurchase Agreements) eingesetzt werden kann. Die bankeigenen Liegenschaften ermöglichen der FKB die Ausübung ihrer Geschäftstätigkeit in 28 Niederlassungen (darunter eine Online). Zusätzlich bietet die FKB 56 Bancomaten und 11 Selbstbedienungszonen an.

AUSLAGERUNG VON GESCHÄFTSBEREICHEN (OUTSOURCING)

Die FKB hat im Sinne des FINMA-Rundschreibens 2008/7 („Outsourcing Banken“) die mit der Informatik verbundenen Aktivitäten an die Swisscom AG ausgelagert. Die Digitalisierung der Dokumente wird durch Die Schweizerische Post AG realisiert.

AUSSERGEWÖHNLICHEN EREIGNISSE

Es sind keine erwähnenswerte Ereignisse aufgetreten.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

GRUNDSÄTZLICHES

Die Bewertungsgrundsätze und die Darstellung der Bilanz und Erfolgsrechnung entsprechen den Vorschriften des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen und der dazugehörigen Ausführungsverordnung sowie den Rechnungslegungsvorschriften und den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank (Statutarischer Einzelabschluss).

ERFASSUNG DER GESCHÄFTSVORGÄNGE

Sämtliche Geschäftsvorgänge werden am Abschlussstag in den Büchern der Bank erfasst (trade date accounting).

UMRECHNUNG DER TRANSAKTIONEN UND SALDI IN FREMDWÄHRUNGEN

Die auf Fremdwährungen lautenden Aktiven und Passiven werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Wechselkursen umgerechnet. Ertrag und Aufwand werden zu den am Abschlussstichtag gültigen Wechselkursen konvertiert.

| Angewandte Kurse: | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
|-------------------|------------|------------|
| EUR | 1.171 | 1.072 |
| USD | 0.977 | 1.017 |
| GBP | 1.320 | 1.256 |

FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER BANKEN, KUNDEN UND HYPOTHEKARFORDERUNGEN

Die Bilanzierung der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber den Kunden und Banken erfolgt zum Nominalwert. Gefährdete Forderungen, das heisst Forderungen, bei denen Hinweise bestehen, dass die vertraglichen Bedingungen nicht vollständig eingehalten werden, werden zum Liquidationswert bewertet. Nach Berücksichtigung der Sicherheiten werden die verbleibenden Verlustrisiken aus solchen Forderungen durch individuell bemessene Wertberichtigungen abgedeckt. Gleiches gilt für ausserbilanzielle Forderungen. Im Rahmen der Bewertung der individuellen Wertberichtigungen werden alle Verpflichtungen des Kunden berücksichtigt.

Zur Abdeckung der latenten Risiken auf dem nicht als gefährdet eingestuften Teil des Kreditportfolios, ohne Forderungen gegen öffentlich-rechtliche Körperschaften, wird ebenfalls eine pauschale Wertberichtigung gebildet.

Für die Zinsen auf gefährdeten Forderungen und Zinsen, deren Einbringung problematisch ist oder die seit über 90 Tagen fällig und unbezahlt sind, werden Wertberichtigungen gebildet.

Die ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen für Ausleihungen an Kunden, die mit den entsprechenden Rubriken verrechnet werden, betragen per 31. Dezember 2017 164,3 Millionen Franken gegenüber 161,3 Millionen Franken im Vorjahr.

HANDELSBESTÄNDE AN WERTSCHRIFTEN UND EDELMETALLEN

Handelsbestände an Wertschriften und Edelmetallen werden zum Marktwert bilanziert. Der entsprechende Erfolg wird unter dem „Erfolg aus dem Handelsgeschäft“ verbucht. Der Zins- und Dividendenertrag des Handelsportefeuilles werden unter dem „Erfolg aus dem Zinsgeschäft“ verbucht.

FINANZANLAGEN

Die als Finanzanlagen betrachteten, zinstragenden Wertschriften werden zum Anschaffungswert bilanziert; das Agio beziehungsweise Disagio wird über die fest-

gelegte Dauer bis zum Verfall der Wertschriften abgeschrieben, beziehungsweise aufgewertet (accrual method).

Die anderen Finanzanlagetitel sowie die Edelmetalle werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Die Bewertungsänderungen werden unter der Rubrik „Übriger ordentlicher Aufwand“ oder „Übriger ordentlicher Erfolg“ verbucht. Bei den zum Wiederverkauf bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes, welcher auch die Kosten der Haltedauer berücksichtigt, bestimmt.

WERTSCHRIFTEN-PENSIONS-GESCHÄFTE

Die Pensionsgeschäfte („Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte“) werden wie folgt verbucht:

- _ Die ausgetauschten Barbeträge werden bilanzwirksam unter Forderungen oder Verpflichtungen gegenüber Banken erfasst.
- _ Die Übertragung von Wertschriften löst keine bilanzwirksame Verbuchung aus, da die übertragende Partei wirtschaftlich die Verfügungsmacht behält.
- _ Die Weiterveräußerung von erhaltenen Wertschriften wird bilanzwirksam erfasst und als nicht-monetäre Verpflichtung zum Marktwert bilanziert.

BETEILIGUNGEN

Die als dauerhafte Anlage gehaltenen Beteiligungen werden höchstens zum Anschaffungswert abzüglich der betriebsnotwendigen Abschreibungen bilanziert.

Beteiligungen an börsenkotierten Gesellschaften werden anhand des Marktwertes bewertet, jedoch maximal zum Anschaffungswert bilanziert.

Beteiligungen im Sinne von Wirtschaftsunterstützung oder Sponsoringaktivitäten, unabhängig ihrer Beteiligungsquote und für welche der Liquidationswert nicht materiell ist, werden zu einem Franken in der Bilanz bewertet.

SACHANLAGEN

Bankeigene Gebäude und Liegenschaften werden in der Bilanz zum Anschaffungswert bilanziert. Gebäude werden degressiv nach Massgabe der erwarteten wirtschaftlichen Lebensdauer abgeschrieben. Land wird nicht abgeschrieben. Aus- und Umbauarbeiten in vorhandenen Immobilien werden aktiviert, wenn der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird. Sonstige Sachanlagen wie Mobiliar, Maschinen, Lizenzen für Software werden zum Anschaffungswert bilanziert und über ihre Lebensdauer hinweg, maximal jedoch über fünf Jahre, abgeschrieben.

Die Detailpositionen werden grundsätzlich einzeln bewertet.

ABGRENZUNGSKONTEN

Die Abgrenzung der Erträge und der Aufwendungen des Geschäftsjahres wird in den Abgrenzungskonten verbucht.

RÜCKSTELLUNGEN

In dieser Position auf der Passivseite der Bilanz werden Rückstellungen für wirtschaftlich notwendige Betriebsrisiken ausgewiesen, die einzeln zum Zeitpunkt der Rechnungslegung bewertet werden. Die in einer Rechnungsperiode nicht mehr benötigten Rückstellungen werden im ausserordentlichen Ertrag verbucht. Wertberichtigungen auf Aktiven dagegen werden mit den entsprechenden Bilanzpositionen verrechnet und tauchen in dieser Rubrik nicht auf.

RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISKEN

Diese im Sinne der Eigenmittelverordnung als Kernkapital anerkannten Reserven werden durch eine Zuweisung von 20 Millionen Franken aufgestockt und dem Posten „Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken“ belastet.

KOMMISSIONEN AUF KREDITGESCHÄFTEN

Die Bank verbucht die Kreditkommissionen unter dem „Zinsertrag“. Die Umwandlungskommissionen werden unter dem „Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft“ verbucht.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Im Rahmen ihres Bilanzstrukturmanagements (Asset and Liability Management) schliesst die Bank für eigene Rechnung Zinssatzswaps ab, um das Zinsrisiko aus gewährten Festzinsdarlehen an die Kunden abzudecken. Diese Absicherungsgeschäfte werden regelmässig auf ihre Effizienz überprüft.

Der Erfolg aus den Absicherungsgeschäften wird in der gleichen Erfolgsposition erfasst wie die entsprechenden Erfolge aus dem abzusichernden Geschäft. Handelspositionen werden zu Marktpreisen bewertet und verbucht.

Die Bank führt ebenfalls Devisentermingeschäfte sowie abgesicherte Käufe und Verkäufe von Optionen für Rechnung ihrer Kunden aus. Die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte für die per Bilanzstichtag offenen derivativen Finanzinstrumente werden unter „Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente“ bzw. „Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente“ verbucht. Die Volumen aller offenen Kontrakte werden als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen.

VORSORGEVERPFLICHTUNGEN

Die Bank verfügt für das Bankpersonal unter dem Namen „Pensionskasse für das Personal der Freiburger Kantonalbank“ über eine autonome Vorsorgeeinrichtung. Es handelt sich um eine öffentlich-rechtliche Einrichtung. Die Pensionskasse ist gemäss Artikel 48 des BVG bei der Bernischen BVG- und Stiftungsaufsicht im Register der beruflichen Vorsorge eingetragen.

Die Jahresrechnung wird nach Swiss GAAP FER 26 erstellt.

In der Vorsorgeeinrichtung bestehen keine Arbeitgeberbeitragsreserven.

Per 1.1.2018 umfasst der Kreis der Versicherten 441 aktive Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und 175 Pensionierte (Vorjahr: 425 und 172).

Der Vorsorgeplan untersteht dem Grundsatz des Beitragsprimats; er schliesst die üblichen Vorsorgerisiken wie Alters- und Invalidenrenten sowie die Deckung des Todesfallrisikos ein. Im Jahre 2017 überwies die Bank der Pensionskasse Beiträge in der Höhe von 5,767 Millionen Franken (siehe Tabelle Seite 85).

STEUERN

Die Berechnung der Kantons-, Gemeinde- und Pfarresteuer erfolgt aufgrund des im Berichtsjahr anfallenden steuerbaren Ergebnisses und des Kapitals. Es besteht keine latente Steuerlast in den Büchern der Bank.

ÄNDERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Im Berichtsjahr wurden keine Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze vorgenommen.

EINFLUSSFAKTOREN AUF DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE DER BANK

Es gibt keine Faktoren, welche die wirtschaftliche Lage der Bank während der Berichtsperiode beeinflusst haben.

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag sind keine ausserordentlichen Ereignisse eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, die Finanz- und die Ertragslage der Bank gehabt hätten.

RISIKOMANAGEMENT

GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES RISIKOMANAGEMENTS

Als Finanzinstitut ist die Bank unter anderem folgenden Risiken ausgesetzt:

- _ Reputationsrisiko.
- _ Ausfallrisiken.
- _ Marktrisiken und insbesondere Zinsrisiko.
- _ Liquiditätsrisiken.
- _ Operationelle Risiken.
- _ Rechtliche und Compliance-Risiken.

Das Risikomanagement gehört zu den Prioritäten der Bankorgane. Auf Vorschlag der Generaldirektion genehmigt der Verwaltungsrat das Rahmenkonzept für das Risikomanagement. Es beinhaltet die Risikopolitik, die Risikotoleranz und die darauf basierenden Risikolimiten.

Die wichtigsten Ziele sind folgende:

- _ Messung und Kenntnis der Risikogefahren
- _ Angemessenes Verhältnis zwischen Risikofähigkeit und Risikoprofil (Risikobereitschaft)
- _ Optimierung der Erträge im Verhältnis zu den Risiken und eingesetzten Eigenmitteln.

Um die festgelegten Ziele zu erreichen, werden vom Verwaltungsrat strategische Limiten festgelegt und verabschiedet. Es besteht ein System für regelmässige Reportings, um eine transparente Kommunikation an die verschiedenen Organe der Bank sicherzustellen.

AUSFALLRISIKEN / KREDITRISIKEN

Das Ausfallrisiko lässt sich als Verlustrisiko infolge der Nichteinhaltung der vertraglichen Bedingungen durch den Vertragspartner beschreiben und hat für die Bank eine hohe Relevanz.

Die Bank hat zur Einschränkung der Kreditrisiken auf der Grundlage einer spezifischen Richtlinie „Kreditmanagement“, die insbesondere die Kompetenzregelungen sowie die Kriterien für die Analyse, die Gewährung, die Überwachung sowie die Qualitätsnormen vorgibt, geregelt.

Diese Richtlinie gilt für alle Kreditaktivitäten der Bank, wobei Forderungen gegenüber Banken und Versicherungen ausgenommen sind. Sie soll eine einheitliche Bewilligungspraxis, die an die Kreditrisiken angepasst ist, sicherstellen. Hierzu werden in diesem Dokument die Grundsätze, die Leitlinien und die geltenden Normen präzisiert. Es soll ein angemessenes Arbeitsumfeld und einen einheitlichen Verhal-

tenskodex für das Management von Kreditrisiken auf einer einheitlichen, präzisen und vollständigen Grundlage schaffen.

Alle Vertragspartner, die eine Kreditbewilligung benötigen, müssen einer Risikobewertung unterzogen werden. Die Zahlungsfähigkeit unseres Vertragspartners ist ein wesentlicher Bestandteil der Kreditanalyse. Daher sind für jede Kreditzusage eine vorherige Analyse sowie die Zuweisung eines Ratings für den Vertragspartner erforderlich.

Die Bank arbeitet mit einer Rating-Skala, welche zwölf Risikoklassen beinhaltet, wobei drei dieser Klassen für erhöhte Risiken verwendet werden. Parallel dazu stützt sich die Bank auf eine Segmentierung nach verschiedenen Risikomodellen, welche in einer speziellen Richtlinie festgehalten sind. Für folgende Kundensegmente wird die Bestimmung und Verwaltung der Risikoklassen mit Hilfe von Experten-Ratingsystemen sichergestellt: Privatkunden, Firmenkunden und Immobiliengewerbekunden. Die von der Bank genutzten Experten-Rating-Systeme werden vom Unternehmen RSN Risk Solution Network AG bereitgestellt.

Auf diese Weise wird die Qualität der Kreditnehmer nach einheitlichen Solvenz-kriterien bewertet, wodurch die Bank die für jede Finanzierung anzuwendenden Konditionen angemessen bestimmen kann.

Die Bank unterscheidet drei Phasen des Kreditprozesses:

- _ Analyse und Gewährung eines Kredits
- _ Kontinuierliche Überwachung der laufenden Kredite
- _ Umgang mit gefährdeten und überfälligen Krediten

ANALYSE UND GEWÄHRUNG EINES KREDITS

Bei jeder Kreditgewährung bzw. Änderung eines bestehenden Kredits wird im Rahmen der zugewiesenen Zuständigkeiten und unter der Verantwortung des Bereichs Markt ein Kreditprotokoll erstellt. Die Endkontrolle der Qualität der Kreditdaten, die Freigabe und Auszahlung der Kredite werden durch den Bereich Marktsupport wahrgenommen.

Die Höhe der gewährten Kredite richtet sich insbesondere nach der Fähigkeit des Kunden, den Schuldendienst zu leisten und nach dem Wert der von der Bank gehaltenen Sicherheiten.

Der Schuldendienst, in dem alle mit der gewährten Finanzierung verbundenen Kosten, sowie Kosten im Zusammenhang mit anderen Verpflichtungen des Kreditnehmers oder der Gruppe bei der Bank und/oder Drittinstituten berücksichtigt sind, muss während der gesamten Laufzeit des Kredits geleistet werden können. Mit anderen Worten: Die Tragbarkeit darf einen gewissen Wert im Verhältnis zum Einkommen unserer Kreditnehmer nicht überschreiten. Die Bank hat daher in ihrer spezifischen Richtlinie Regeln und Limiten hierzu festgelegt.

Die Bewertung der Immobilien ist in der Richtlinie „Kreditmanagement“ geregelt. Neben den in der Richtlinie definierten Regeln und Kriterien verwendet die Bank zwei Drittsysteme für die Bewertung: eines für die Immobilien-Renditeobjekte mit Hilfe eines Kapitalisierungsmodells und eines für die hedonische Bewertung von Wohneigentum. Diese beiden Systeme werden vom Unternehmen Wüest Partner AG bereitgestellt. Die Bewertungen werden in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der regelmässigen internen Überwachung von Krediten in regelmässigen Abständen überprüft.

Der berücksichtigte Wert wird je nach finanzierter Objektkategorie bestimmt:

- _ Vom Eigentümer bewohnte Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen: Realwertmethode und hedonisches Bewertungsmodell
- _ Mehrfamilienhäuser, Geschäfts-, Verwaltungs-, Industrie- oder Gewerbeobjekte: Ertragswertmethode
- _ Landwirtschaftliche Gewerbe, die dem BGGB unterliegen: Ertragswertmethode basierend auf der maximalen Belastungsgrenze des BGGB.
- _ Bauland: Realwertmethode

Bei Renditeliegenschaften werden im Kapitalisierungssatz insbesondere die sich aus der Entwicklung der Zinssätze ergebenden Risiken und die mit der Immobilie zusammenhängenden Risiken berücksichtigt.

Die Bank wendet unterschiedliche Belehnungssätze an, die für die einzelnen finanzierten Immobilien-Objekttypen gelten.

Dieses Prinzip, nämlich die Definition eines maximalen Belehnungssatzes, gilt auch für andere Sicherheiten, die von der Bank akzeptiert werden und als Sicherheiten für Finanzierungen dienen können.

Interbankengeschäfte, einschliesslich der Derivatgeschäfte, werden nur mit erstklassigen Banken abgewickelt. Der Verwaltungsrat genehmigt dazu vordefinierte Limiten, welche jährlich überprüft werden.

ÜBERWACHUNG

Das Kreditportfolio der Bank unterliegt einer ständigen Überwachung. Insbesondere wird die Einhaltung der Kreditlimiten in einem monatlichen Rhythmus überprüft.

In regelmässigen Abständen und ohne besonderen Anlass wird jede Finanzierung abhängig von ihrer Art, dem Belehnungssatz, der Qualität der Sicherheiten und dem Rating des Vertragspartners erneut überprüft. Diese erneute Prüfung erlaubt der Bank die kontinuierliche Aktualisierung der Ratings sowie eine regelmässige Kommunikation mit ihren Vertragspartnern. So kann eine wirksame Kontrolle der Ausfallrisiken während der gesamten Laufzeit der Kredite sichergestellt werden.

Die Qualität des gesamten Portfolios wird vierteljährlich durch Auswertung der Veränderung zugewiesener Ratings (Ratingmigration) überprüft. Darüber hinaus wird das Hypothekenportfolio Stresstests unterzogen, mit denen sich die Auswirkungen einer Immobilienkrise infolge der Entwicklung verschiedener wirtschaftlicher Faktoren messen lassen.

Das Kreditportfolio wird auch und insbesondere unter dem Blickwinkel seiner geografischen Verteilung und seiner Konzentration nach Wirtschaftszweigen analysiert. Dazu werden regelmässig Überprüfungen vorgenommen. Klumpenrisiken, das heisst erhebliche Forderungen gegenüber einem Schuldner oder einer Wirtschaftsgruppe, werden vierteljährlich dem Verwaltungsrat vorgelegt.

ÜBERFÄLLIGE UND GEFÄHRDETE FORDERUNGEN

Überfällige sowie gefährdete Forderungen sind Gegenstand eines besonderen Verfahrens. Sobald sich die ersten Anzeichen einer Verschlechterung zeigen, werden die gefährdeten Forderungen analysiert und mit ihrem Liquidationswert bewertet. Gegebenenfalls wird eine individuelle Wertberichtigung gebildet, bei der die Gesamtgeschäftsbeziehung mit dem Kunden berücksichtigt wird.

Halbjährlich findet eine umfassende Überprüfung der Risikopositionen statt. Bei Bedarf werden Anpassungen der individuellen Wertberichtigung vorgenommen.

Spezifische Massnahme für nicht gefährdete Forderungen

Das latente Ausfallrisiko im Portfolio der nicht gefährdeten Kredite bzw. bei den nicht durch individuelle Wertberichtigungen abgedeckten Forderungen ist Gegenstand einer pauschalen Wertberichtigung. Die Wertberichtigung entspricht einer für jede der neun ersten Rating-Klassen festgelegten Verlustquote. Jede Quote wird auf das Volumen der entsprechenden Forderungen angewendet, abgesehen von Krediten an öffentlich-rechtliche Körperschaften und an Banken. Die Quoten werden für einen Zeithorizont von 3 bis 5 Jahren festgelegt. Sie werden dennoch jährlich in Abhängigkeit einerseits von der Entwicklung der Qualität des Kreditportfolios, d. h. einer Verbesserung oder Verschlechterung der Migrationsquote pro Rating-Klasse, geprüft. Wenn die Migrationsquote einer Rating-Klasse über den festgelegten Schwellenwert hinaus variiert, so wird die Verlustquote im gleichen Umfang angepasst. Andererseits werden auch neu gewährte Kredite berücksichtigt, sowie die Entwicklung der Wirtschafts- und Immobiliensituation.

Marktrisiken

Die Marktrisiken beschreiben das Verlustpotenzial infolge von Wechselkurs-, Zins-, Börsenkurs- und Indexschwankungen bei allen von der Bank gehaltenen Positionen. Das Liquiditätsrisiko hängt eng mit dieser Risikokategorie zusammen. Die notwendigen Eigenmittel werden nach dem De-Minimis-Ansatz berechnet.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko resultiert aus Ungleichgewichten zwischen Betrag und Fälligkeiten (Ablauf der Zinsfestsetzung) der Aktiven und Passiven der Bilanz. Bei variablen Positionen (variabel verzinsliche Hypothekendarlehen, Sparkonten und Konten auf Sicht) werden Modelle herangezogen, um den Rhythmus und Umfang der Zinsänderungen bei den Kunden entsprechend der Entwicklung der Marktzinssätze bestmöglich nachzubilden. Dem Zinsrisiko liegen die Entwicklung der Marktzinskurve und die sich daraus ergebenden Veränderungen im Kundenverhalten zugrunde. Diese Veränderungen wirken sich direkt auf die Zinserfolg sowie den Barwert des Eigenkapitals der Bank aus.

Das Zinsrisiko der Bilanz wird durch den ALM-Ausschuss (Asset and Liability Management) mit Hilfe verschiedener Indikatoren überwacht:

Statische Indikatoren. Die Bank berechnet monatlich die Duration des Eigenkapitals sowie die Sensitivität der Eigenmittel gegenüber einem Zinsschock.

Dynamische Indikatoren. Die Bank entwickelt vierteljährlich Zins- und Geschäftsentwicklungsszenarien kombiniert mit einer Refinanzierungs-/Absicherungsstrategie. Diese dynamischen Simulationen berücksichtigen das Verhalten

der Kunden in den verschiedenen Zinsszenarien und ermöglichen die Simulation der Zinsmarge, der Duration des Eigenkapitals sowie des wirtschaftlichen Wertes des Eigenkapitals in verschiedenen Perioden.

Zur Messung, Bewertung, Begrenzung und Steuerung dieses Risikos hat der ALM-Ausschuss eine Risikopolitik verabschiedet und umgesetzt. Die strategischen Limiten werden jährlich durch den Verwaltungsrat verabschiedet.

Die Bank verwendet im Rahmen ihres Bilanzmanagements (Asset and Liability Management) derivative Finanzinstrumente, in erster Linie für das Management ihres Zinsänderungsrisikos. Diese Vorgänge werden als Micro-Hedge-Absicherungen ausgewiesen und ihre Auswirkung auf die Erfolgsrechnung wird für ihren Netto-Zinsfluss unter der Position "Zins- und Diskontertrag" verbucht.

Die operative Steuerung des Zinsrisikos übernimmt die Abteilung Risk Management, Controlling und Rechnungswesen.

Zinssensitivität 31. Dezember 2017 (in Tausend Franken)

| BASISPUNKT-SENSITIVITÄT ¹ | BIS 12 MONATE | 2 BIS 5 JAHRE | ÜBER 5 JAHRE | TOTAL |
|--------------------------------------|------------------|------------------|-----------------|-------------|
| Grundgeschäft | -26 | -422 | -1'681 | -2'129 |
| Absicherungen | -2 | 262 | 1'028 | 1'288 |
| Total per 31.12.2017 | -28 | -160 | -653 | -841 |
| Total per 31.12.2016 | -24 | -171 | -642 | -837 |

¹ Die Basispunktsensitivität wird als Barwertgewinn/-verlust bei einer Erhöhung des Zinssatzes des betreffenden Laufzeitbands um einen Basispunkt gemessen. Ein Basispunkt entspricht 0.01%.

LIQUIDITÄTSRISIKEN

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, dass die Bank unter Umständen nicht über ausreichende Mittel verfügt, um ihren Verpflichtungen jederzeit und kontinuierlich nachzukommen.

Die Bank überwacht ihr Liquiditätsrisiko durch Erstellung von Fälligkeitsplänen für die in der Bilanz ausgewiesenen gewährten Kredite sowie durch Berechnung der Bilanzstrukturkennzahlen. Zudem entwickelt sie Stress-Szenarien und führt zu diesem Zweck dynamische Simulationen der künftigen Bilanzstruktur durch. Die Bank nimmt so mit Hilfe erweiterter Indikatoren das Auftreten und die Auswirkungen potenzieller Krisen vorweg und hat zu diesem Zweck einen Massnahmenplan erarbeitet. Diese Simulationen geben der Bank insbesondere die Möglichkeit, ihr Kapitalmarkt-Refinanzierungsprogramm festzulegen.

Sie entspricht damit den quantitativen und qualitativen Anforderungen nach dem FINMA-Rundschreiben 2015/2.

Die operative Steuerung der Liquiditätsrisiken übernimmt die Abteilung Risk Management, Controlling und Rechnungswesen.

SONSTIGE MARKTRISIKEN

Die sonstigen Marktrisiken, darunter das Wechselkurs- und Kursänderungsrisiko, werden innerhalb der festgelegten Limiten ständig überwacht. Die meisten Geschäfte, die von der Bank abgewickelt werden, hängen mit Transaktionen unserer Kunden zusammen. Grundsätzlich werden diese Geschäfte an den Markt übertragen, um Verlustrisiken zu decken. Das verbleibende Wechselkursrisiko bei Devisenpositionen wird somit begrenzt.

OPERATIONELLE RISIKEN

Als operationelle Risiken gelten solche, welche „die FKB nicht aktiv einget“.
Sie resultieren aus einer fehlerhaften Abwicklung von Geschäften, aus der Nichteinhaltung von Standards, Regeln oder aufgrund mangelnder Anweisungen, oder sind das Resultat exogener, durch die Bank nicht beeinflussbarer Faktoren. Das Erkennen und Verwalten dieser Risiken sind wichtig zur Vermeidung grösserer Verluste und zur Wahrung des guten Rufes der Bank. Die operationellen Risiken werden durch eine angemessene Organisation begrenzt, welche auf einem effizienten, internen Kontrollsystem (IKS) basiert und nach dem Prinzip der Gewaltentrennung aufgebaut ist.

Richtlinien und Weisungen regeln die interne Organisation, die Verantwortlichkeiten, die Kompetenzen und die Kontrollmassnahmen der verschiedenen Verfahren.

Das IKS der FKB wird ergänzt durch eine integrierte IT-Lösung zur Erfassung und Bewertung der Risiken sowie zur Überprüfung der Qualität der durchgeführten Kontrollen. Vierteljährlich erfolgt ein quantitatives und qualitatives Reporting, das den Organen der Bank vorgelegt wird.

Festgestellte Vorfälle und Verluste werden gemeldet und erfasst, um die damit verbundenen Risiken zu minimieren.

Darüber hinaus besteht ein Geschäftskontinuitätsplan (Business Continuity Management - BCM), um eine Fortführung der wichtigsten betrieblichen Aktivitäten der Bank bei internen oder externen Ereignissen, mit denen ein hohes operationelles Risiko verbunden ist, sicherzustellen.

QUANTIFIZIERUNGSMETHODEN

Im Rahmen der Berechnung der erforderlichen Eigenmittel werden folgende Ansätze herangezogen:

Kreditrisiken: Standardansatz (SA-CH)

Marktrisiken: De-Minimis

Operationelle Risiken: Basisindikator-Ansatz (BIA)

INFORMATIONEN ZUR BILANZ

AUFGLIEDERUNG DER WERTPAPIERFINANZIERUNGSGESCHÄFTE (AKTIVEN UND PASSIVEN)

(IN TAUSEND FRANKEN)

| | BERICHTSJAHR | VORJAHR |
|--|--------------|---------|
| Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften* | 87'912 | 218'709 |
| Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften* | 350'000 | 760'000 |
| Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz | 349'827 | 759'699 |
| - davon bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde | 349'827 | 759'699 |
| Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zum Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde | 87'779 | 219'144 |
| - davon weiterverpfändete Wertschriften | | |
| - davon weiterveräußerte Wertschriften | | |

*Vor Berücksichtigung allfälliger Nettingverträge.

DARSTELLUNG DER DECKUNGEN VON FORDERUNGEN UND AUSSERBILANZGESCHÄFTEN SOWIE DER GEFÄHRDETEN FORDERUNGEN

(IN TAUSEND FRANKEN)

| | DECKUNGSART | | | | TOTAL |
|---|-------------------------|----------------|--------------|--------------------------------------|------------|
| | HYPOTHEKARISCHE DECKUNG | ANDERE DECKUNG | OHNE DECKUNG | ÖFFENTLICH-RECHTLICHE KÖRPERSCHAFTEN | |
| Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen) | | | | | |
| Forderungen gegenüber Kunden | 617'378 | 196'756 | 1'498'509 | 673'650 | 2'986'293 |
| Hypothekarforderungen | 14'749'791 | | 7'371 | | 14'757'162 |
| - Wohnliegenschaften | 11'546'188 | | | | 11'546'188 |
| - Büro- und Geschäftshäuser | 1'432'769 | | | | 1'432'769 |
| - Landwirtschaft | 473'498 | | | | 473'498 |
| - Gewerbe und Industrie | 1'066'109 | | | | 1'066'109 |
| - Bauland | 196'417 | | | | 196'417 |
| - Andere | 34'810 | | | | 34'810 |
| Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen) | | | | | |
| Berichtsjahr | 15'367'169 | 196'756 | 1'505'880 | 673'650 | 17'743'455 |
| Vorjahr | 14'790'686 | 439'849 | 1'395'449 | 659'311 | 17'285'295 |
| Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen) | | | | | |
| Berichtsjahr | 15'283'745 | 196'756 | 1'424'983 | 673'650 | 17'579'134 |
| Vorjahr | 14'703'587 | 439'849 | 1'321'255 | 659'311 | 17'124'002 |
| Ausserbilanz | | | | | |
| Eventualverpflichtungen | 25'586 | 10'349 | 128'957 | | 164'892 |
| Unwiderrufliche Zusagen | | | 206'659 | | 206'659 |
| Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen | | | 35'460 | | 35'460 |
| Verpflichtungskredite | | | | | |
| Total Ausserbilanz | | | | | 407'011 |
| Berichtsjahr | 25'586 | 10'349 | 371'076 | | 376'736 |
| Vorjahr | 15'882 | 9'875 | 350'979 | | |

GEFÄHRDETE FORDERUNGEN

(IN TAUSEND FRANKEN)

| | BRUTTO-SCHULDBETRAG | GESCHÄTZTE VERWERTUNGS-ERLÖSE DER SICHERHEITEN* | NETTO-SCHULDBETRAG | EINZELWERTBERICHTIGUNGEN |
|--------------|---------------------|---|--------------------|--------------------------|
| Berichtsjahr | 362'072 | 288'231 | 73'841 | 78'327 |
| Vorjahr | 358'092 | 288'311 | 69'781 | 75'293 |

* Kredit bzw. Veräußerungswert pro Kunde: massgebend ist der tiefere der beiden Werte.

Die FKB nimmt Wertberichtigungen aufgrund der gesprochenen Limiten oder auf der Gesamtposition der betroffenen Kunden vor.

Aus diesem Grund weichen die Einzelwertberichtigungen vom effektiven Nettoschuldbetrag ab.

AUFGliederung des Handelsgeschäftes und der übrigen Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

(in Tausend Franken)

| | BERICHTSJAHR | VORJAHR |
|---|--------------|--------------|
| Aktiven | | |
| Handelsgeschäfte | | |
| Schuldtitle, Geldmarktpapiere, -geschäfte | 1'500 | 1'998 |
| - davon kotiert | 983 | 1'224 |
| Beteiligungstitel | | 10 |
| Edelmetalle und Rohstoffe | 774 | 678 |
| Weitere Handelsaktiven | | |
| Total Aktiven | 2'274 | 2'686 |
| - davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt | | |
| - davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften | | |



Atelier und Glashütte in La Verrerie/Semsaies

In der Mitte des 19. Jahrhunderts stellten über 140 Arbeiter eine Million Flaschen pro Jahr her. 1900 verliessen 2,5 Millionen Fläschchen die Glashütte in La Verrerie in der Gemeinde Semsales! Mechanisierungsbestrebungen und Probleme bei der Versorgung mit Kohle sorgten u. a. für den Untergang des einstmaligen Sterns der Industrie im Vivisbach-Bezirk.

Die Fabrik in La Verrerie wurde berühmt, als Jean Tinguely in den 1980er Jahren dort sein Atelier einrichtete. Das Werk und die angrenzenden Industriehallen erfuhren häufige Umwandlungen und Umnutzungen; Teile wurden abgerissen und so bleiben heute nur Erinnerungen und einige Werkzeuge und Instrumente als Dekorationselemente.



DARSTELLUNG DER DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTE (AKTIVEN UND PASSIVEN)

(IN TAUSEND FRANKEN)

| | HANDELSINSTRUMENTE | | | ABSICHERUNGSMINSTRUMENTE | | |
|---|--|--|----------------------|--|--|----------------------|
| | POSITIVE WIEDER- BESCHAFFUNGS- WERTE | NEGATIVE WIEDER- BESCHAFFUNGS- WERTE | KONTRAKT- VOLUMEN | POSITIVE WIEDER- BESCHAFFUNGS- WERTE | NEGATIVE WIEDER- BESCHAFFUNGS- WERTE | KONTRAKT- VOLUMEN |
| Zinsinstrumente | | | | | | |
| - Swaps | | | | 1'442 | 125'969 | 2'528'368 |
| Devisen / Edelmetalle | | | | | | |
| - Terminkontrakte | 4'766 | 4'488 | 152'544 | | | |
| Beteiligungstitel / Indices | | | | | | |
| - Optionen (exchange traded) | | 25 | 2'409 | | | |
| Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge: | | | | | | |
| Berichtsjahr | 4'766 | 4'513 | 154'953 | 1'442 | 125'969 | 2'528'368 |
| - davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt | | | | | | |
| Vorjahr | 2'962 | 2'583 | 179'907 | 1'671 | 180'908 | 2'659'659 |
| - davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt | | | | | | |
| Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge: | POSITIVE WIEDERBESCHAFFUNGSWERTE (KUMULIERT) | | | NEGATIVE WIEDERBESCHAFFUNGSWERTE (KUMULIERT) | | |
| Berichtsjahr | 6'208 | | | 130'482 | | |
| Vorjahr | 4'633 | | | 183'491 | | |

Aufgliederung nach Gegenparteien:

| | ZENTRALE CLEARINGSTELLEN | BANKEN UND EFFEKTENHÄNDLER | ÜBRIGE KUNDEN |
|---|-----------------------------|-------------------------------|------------------|
| Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge) | | 6'208 | |

AUFGLIEDERUNG DER FINANZANLAGEN

(IN TAUSEND FRANKEN)

| | BUCHWERT | | FAIR VALUE | |
|---|------------------|----------------|------------------|------------------|
| | BERICHTSJAHR | VORJAHR | BERICHTSJAHR | VORJAHR |
| Schuldtitel | 985'416 | 886'497 | 1'023'542 | 933'748 |
| - davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit | 985'416 | 886'497 | 1'023'542 | 933'748 |
| - davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt) | | | | |
| Beteiligungstitel | 53'308 | 52'797 | 65'877 | 75'166 |
| - davon qualifizierte Beteiligungen (mindestens 10% des Kapitals oder der Stimmen) | | | | |
| Edelmetalle | 780 | 780 | 6'795 | 6'292 |
| Liegenschaften | 15'376 | 14'044 | 15'376 | 14'044 |
| Total | 1'054'880 | 954'118 | 1'111'590 | 1'029'250 |
| - davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften | 929'668 | 856'593 | | |

AUFGLIEDERUNG DER GEGENPARTEI

(IN TAUSEND FRANKEN)

| | HÖCHSTE BONITÄT | SICHERE ANLAGE | DURCH- SCHNITTliche GUTE ANLAGE | SPEKULATIVE ANLAGE | ZAHLUNGSVERZUG / ZAHLUNGS AUSFALL | OHNE RATING |
|-----------------------------------|--------------------|-------------------|---------------------------------------|-----------------------|--------------------------------------|-------------|
| Schuldtitel: Buchwerte | 904'963 | 18'499 | | | | 61'954 |

DARSTELLUNG DER BETEILIGUNGEN

(IN TAUSEND FRANKEN)

| | AN- SCHAF- FUNGSWERT | BISHER AUFGE- LAUFENE ABSCHREI- BUNGEN BZW. WERTANPAS- SUNGEN (EQUITY- BEWERTUNG) | BUCHWERT ENDE VORJAHR | BERICHTSJAHR | | | | | | BUCHWERT ENDE BERICHTSJAHR | MARKTWERT |
|----------------------------|----------------------------|--|-----------------------------|--------------------------|--------------------|-----------------------|-------------------------|---|---------------|----------------------------------|-----------|
| | | | | UM- GLIEDE- RUNGEN | INVESTITIO- NEN | DESINVESTI- TIONEN | AB SCHREI- BUNGEN | WERTANPASSUNG DER NACH EQUITY BEWERTETEN BETEILIGUNGEN / ZUSCHREIBUNGEN | | | |
| Übrige Beteiligungen: | | | | | | | | | | | |
| - mit Kurswert | 2'747 | 347 | 2'400 | | | | | | 2'400 | 3'539 | |
| - ohne Kurswert | 27'953 | 15'772 | 12'181 | | 5'000 | | | | 17'181 | 17'181 | |
| Total Beteiligungen | 30'700 | 16'119 | 14'581 | | 5'000 | | | | 19'581 | 20'720 | |

ANGABEN DER UNTERNEHMEN, AN DENEN DIE BANK EINE DAUERENDE DIREKTE ODER INDIREKTE WESENTLICHE BETEILIGUNG HÄLT

(IN TAUSEND FRANKEN)

| FIRMENNAME UND SITZ | GESCHÄFTSTÄTIGKEIT | GESELLSCHAFTS- KAPITAL (IN 1'000) | ANTEIL AM KAPITAL (IN %) | ANTEIL AN STIMMEN (IN %) | DIREKTER BESITZ | INDIREKTER BESITZ |
|---------------------------------------|------------------------------|---|--------------------------------|--------------------------------|--------------------|----------------------|
| Investissements Fonciers SA, Lausanne | Verwaltung Anlagefonds | 1'000 | 28,0 | 28,0 | 280 | 0 |
| Sofripa SA, Freiburg | Beteiligungen | 750 | 50,0 | 50,0 | 375 | 0 |
| Theseus BAZG SA, Freiburg | Entwicklung von Bauprojekten | 100 | 41,6 | 41,6 | 42 | 0 |
| L'Antre SA, Freiburg | Investmentgesellschaft | 22'500 | 22,2 | 22,2 | 5'000 | 0 |

Die FKB stellt keine Konsolidierung, da sie keine Beteiligung mit beherrschendem Einfluss besitzt.

Der theoretische Wert der Beteiligungen gemäss Equity-Methode, bei welchen die Bank einen beherrschenden Einfluss ausüben könnte, beläuft sich auf der Grundlage des vorherigen Geschäftsjahres auf 10,008 Millionen Franken (5,115 Millionen Franken im Vorjahr).

Beteiligungen im Sinne von Wirtschaftsunterstützung oder Sponsoringaktivitäten, unabhängig ihrer Beteiligungsquote, deren Liquidationswert nicht materiell ist, werden zu einem Franken in der Bilanz bewertet.

Die FKB hält keine wesentliche Position in Bezug auf Beteiligungstitel bei eingetragenen Unternehmen in ihren Finanzanlagen.

DARSTELLUNG DER SACHANLAGEN

(IN TAUSEND FRANKEN)

| | AN-SCHAFFUNGS-WERT | BISHER AUF-GELAUFENE ABSCHREIBUNGEN | BUCHWERT ENDE VORJAHR | BERICHTSJAHR | | | | | | BUCHWERT ENDE BERICHTSJAHR |
|--|--------------------|-------------------------------------|-----------------------|----------------|---------------|------------------|----------------|----------------|---------------|----------------------------|
| | | | | UMGLIEDERUNGEN | INVESTITIONEN | DESINVESTITIONEN | ABSCHREIBUNGEN | ZUSCHREIBUNGEN | | |
| Bankgebäude | 150'873 | 102'295 | 48'578 | | 4'423 | | -2'164 | | 50'837 | |
| Andere Liegenschaften | 11'426 | 9'222 | 2'204 | | 234 | | -393 | | 2'045 | |
| Selbst entwickelte oder separat erworbene Software | 6'901 | 2'754 | 4'147 | | 5'516 | | -4'139 | | 5'524 | |
| Übrige Sachanlagen | 2'469 | 958 | 1'511 | | 2'388 | | -2'726 | | 1'173 | |
| Total Sachanlagen | 171'669 | 115'229 | 56'440 | | 12'561 | | -9'422 | | 59'579 | |

AUFGLIEDERUNG DER SONSTIGEN AKTIVEN UND SONSTIGEN PASSIVEN

(IN TAUSEND FRANKEN)

| | SONSTIGE AKTIVEN | | SONSTIGE PASSIVEN | |
|--|------------------|----------------|-------------------|---------------|
| | BERICHTSJAHR | VORJAHR | BERICHTSJAHR | VORJAHR |
| Ausgleichskonto | 124'248 | 178'858 | | |
| Abrechnungskonten | 4'918 | 7'233 | 3'244 | 5'127 |
| Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen | 1 | | 1'026 | 1'110 |
| Übrige Aktiven und Passiven | 435 | 381 | 5'568 | 17'677 |
| Total | 129'602 | 186'472 | 9'838 | 23'914 |





Sägwerk in Villaz-St-Pierre

Die Holzindustrie und -bearbeitung sind traditionellerweise im Süden des Kantons Freiburg angesiedelt, wobei die Mechanisierung und Industrialisierung bei den Sägwerken ihren Anfang nahm.

Im Sägwerk in Villaz-St-Pierre, abseits der Strasse in einer Talmulde gelegen, sind heute auch noch Maschinen und Sägen aus den 1960er Jahren im Einsatz. Der kleine Bach speiste die althergebrachten Sägen, die ein Symbol für die ersten mechanischen Arbeiten mit dem Holz nach der manuellen Arbeit der Holzfäller sind. Manchmal kann man noch das charakteristische und regelmässige Geräusch des Hin und Her des grossen Sägeblatts hören, das die Stämme in regelmässige Bretter zerteilt.

ANGABEN DER ZUR SICHERUNG EIGENER VERPFLICHTUNGEN VERPFÄNDETEN ODER ABGETRETENEN AKTIVEN
UND DER AKTIVEN UNTER EIGENTUMSVORBEHALT*

(IN TAUSEND FRANKEN)

| | BUCHWERTE | EFFEKTIVE VERPFLICHTUNGEN |
|---|-----------|------------------------------|
| Verpfändete / abgetretene Aktiven | | |
| Als Sicherheit hinterlegte Titel | 159'419 | 88'669 |
| Grundpfandtitel zur Sicherung verpfändeter Forderungen zu Gunsten der Pfandbriefzentrale/-bank | 4'505'902 | 3'275'000 |

*Ohne Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (siehe entsprechende separate Aufgliederung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte, Seite 73).

ANGABEN DER VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER EIGENEN VORSORGEINRICHTUNGEN SOWIE DER ANZAHL
UND ART VON EIGENKAPITALINSTRUMENTEN DER BANK, DIE VON EIGENEN VORSORGEINRICHTUNGEN
GEHALTEN WERDEN (IN TAUSEND FRANKEN)

| | BERICHTSJAHR | VORJAHR |
|----------------------------------|---------------|---------------|
| Kontokorrent | 26'648 | 17'907 |
| Kassenobligationen | 2'000 | 3'000 |
| Total der Verpflichtungen | 28'648 | 20'907 |

ANGABEN ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DER EIGENEN VORSORGE EINRICHTUNGEN

(IN TAUSEND FRANKEN)

| Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens / der wirtschaftlichen Verpflichtungen und des Vorsorgeaufwandes | ÜBER- / UNTER- DECKUNG AM ENDE DES BERICHTS- JAHRES | WIRTSCHAFTLICHER ANTEIL DER BANK BZW. DER FINANZGRUPPE | | VERÄNDERUNG ZUM VORJAHR DES WIRT- SCHAFTLICHEN AN- TEILS (WIRTSCHAFT- LICHER NUTZEN BZW. WIRTSCHAFTLICHE VERPFLICHTUNG) | BEZAHLTE BEITRÄGE FÜR DIE BERICHTS- PERIODE | VORSORGEAUFWAND IM PERSONALAUFWAND | |
|---|---|---|---------|---|---|---------------------------------------|---------|
| | | BERICHTS- JAHR | VORJAHR | | | BERICHTS- JAHR | VORJAHR |
| Vorsorgepläne ohne Über- / Unterdeckung | | | | | 5'767 | 5'767 | 5'581 |

Die Beurteilung erfolgt aufgrund der per 31.12.2016 abgeschlossenen Jahresrechnung der Pensionskasse.
Am 31.12.2016 liegt der Deckungsgrad der Pensionskasse über 100%.

DARSTELLUNG DER AUSSTEHENDEN OBLIGATIONENANLEIHEN

(IN TAUSEND FRANKEN)

| EMISSIONSJAHR | ZINSSATZ IN % | FÄLLIGKEIT | VORZEITIG KÜNDBAR AUF | NOMINALWERT |
|---------------------------|------------------|------------|--------------------------|------------------|
| 2014 | 1,125 | 05.02.2021 | Nein | 200'000 |
| 2011 | 2,250 | 14.06.2021 | Nein | 100'000 |
| 2012 | 1,125 | 01.02.2022 | Nein | 200'000 |
| 2013 | 1,125 | 28.03.2023 | Nein | 200'000 |
| 2014 | 1,250 | 03.06.2024 | Nein | 150'000 |
| 2015 | 0,550 | 03.02.2025 | Nein | 350'000 |
| 2017 | 0,300 | 17.02.2027 | Nein | 200'000 |
| 2015 | 0,600 | 09.04.2027 | Nein | 150'000 |
| 2012 | 1,450 | 07.06.2027 | Nein | 175'000 |
| 2016 | 0,500 | 23.02.2028 | Nein | 170'000 |
| Total Berichtsjahr | | | | 1'895'000 |
| Total Vorjahr | | | | 1'845'000 |

Keine nachrangige Obligationsanleihe.

PFANDBRIEFDARLEHEN

(IN TAUSEND FRANKEN)

| | |
|---------------------|------------------|
| Berichtsjahr | 3'275'000 |
| Vorjahr | 3'029'200 |

DARSTELLUNG DER WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN SOWIE DER RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKRISIKEN UND IHRER VERÄNDERUNGEN IM LAUFE DES BERICHTSJAHRES

(IN TAUSEND FRANKEN)

| | STAND ENDE VORJAHR | ZWECK- KONFORME VERWEN- DUNG | UMBUCHUN- GEN | WÄHRUNGS- DIFFERENZEN | ÜBER- FÄLLIGE ZINSEN, WIEDER- EINGÄNGE | NEU- BILDUNGEN ZULASTEN ERFOLGS- RECHNUNG | AUF- LÖSUNGEN ZUGUNSTEN ERFOLGS- RECHNUNG | STAND ENDE BERICHTS- JAHR |
|--|-----------------------|---------------------------------------|------------------|--------------------------|--|---|---|------------------------------------|
| Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken | 100 | | | | | 2'457 | -394 | 2'163 |
| Übrige Rückstellungen | 5'900 | -921 | | | | | | 4'979 |
| Total Rückstellungen | 6'000 | -921 | | | | 2'457 | -394 | 7'142 |
| Reserven für allgemeine Bankrisiken | 562'000 | | | | | 20'000 | | 582'000 |
| Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken | 161'293 | -1'108 | | | | 4'142 | -6 | 164'321 |
| - davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen | 75'293 | -1'108 | | | | 4'142 | | 78'327 |
| - davon Wertberichtigungen für latente Risiken und Länderrisiken | 86'000 | | | | | | -6 | 85'994 |

DARSTELLUNG DES GESELLSCHAFTSKAPITALS

(IN TAUSEND FRANKEN)

| | BERICHTSJAHR | VORJAHR |
|-------------------------|---------------|---------------|
| Dotationskapital | 70'000 | 70'000 |

Das Dotationskapital wird gemäss Gesetz über die Freiburger Kantonalbank vom Kanton Freiburg zur Verfügung gestellt.

ANGABEN DER FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN PERSONEN

(IN TAUSEND FRANKEN)

| | FORDERUNGEN | | VERPFLICHTUNGEN | |
|-----------------------------|--------------|---------|-----------------|---------|
| | BERICHTSJAHR | VORJAHR | BERICHTSJAHR | VORJAHR |
| Qualifiziert Beteiligte * | | | 574'292 | 686'097 |
| Verbundene Gesellschaften * | 119'938 | 183'684 | 67'539 | 57'427 |
| Organgeschäfte ** | 15'150 | 14'131 | 7'151 | 7'177 |

* Die Transaktionen werden zu Kundenkonditionen abgeschlossen.

** Die Transaktionen mit den Mitgliedern des Verwaltungsrates und nahestehenden Personen oder mit den Mitgliedern der Generaldirektion werden zu Kundenkonditionen respektive zu Konditionen, welche für die Angestellten der Bank gültig sind, abgeschlossen.

DARSTELLUNG DER FÄLLIGKEITSSTRUKTUR DER FINANZINSTRUMENTE

(IN TAUSEND FRANKEN)

| | AUF SICHT | KÜNDBAR | FÄLLIG | | | | | IMMOBILI- SIERT | TOTAL |
|---|---------------------|------------------|---------------------|---|--|------------------|---------------|--------------------|-------|
| | | | INNERT 3 MONATEN | NACH 3 MONATEN BIS ZU 12 MONATEN | NACH 12 MONATEN BIS ZU 5 JAHREN | NACH 5 JAHREN | | | |
| Aktivum / Finanzinstrumente | | | | | | | | | |
| Flüssige Mittel | 2'466'301 | | | | | | | 2'466'301 | |
| Forderungen gegenüber Banken | 156'297 | | 224'671 | 176'118 | | | | 557'086 | |
| Forderungen aus Wertpapierfinanzierungs- geschäften | | | 87'912 | | | | | 87'912 | |
| Forderungen gegenüber Kunden | 1'656 | 931'127 | 250'730 | 255'733 | 885'618 | 587'903 | | 2'912'767 | |
| Hypothekarforderungen | 4'917 | 591'191 | 948'472 | 1'360'912 | 6'592'729 | 5'168'146 | | 14'666'367 | |
| Handelsgeschäft | 2'274 | | | | | | | 2'274 | |
| Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | 6'209 | | | | | | | 6'209 | |
| Finanzanlagen | 70'588 | | 25'001 | 42'238 | 199'676 | 702'001 | 15'376 | 1'054'880 | |
| Total | Berichtsjahr | 1'522'318 | 1'536'786 | 1'835'001 | 7'678'023 | 6'458'050 | 15'376 | 21'753'796 | |
| | Vorjahr | 1'487'163 | 1'756'972 | 1'947'870 | 7'023'285 | 6'332'086 | 14'044 | 21'268'255 | |
| Fremdkapital / Finanzinstrumente | | | | | | | | | |
| Verpflichtungen gegenüber Banken | 27'541 | | | 50'000 | 410'000 | 650'000 | | 1'137'541 | |
| Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungs- geschäften | | | 350'000 | | | | | 350'000 | |
| Verpflichtungen aus Kundeneinlagen | 4'167'112 | 6'210'540 | 279'374 | 398'500 | 910'300 | 1'011'000 | | 12'976'826 | |
| Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | 130'482 | | | | | | | 130'482 | |
| Kassenobligationen | | | 6'301 | 27'331 | 123'022 | 56'493 | | 213'147 | |
| Anleihen und Pfandbriefdarlehen | | | 126'000 | 244'000 | 1'753'000 | 3'047'000 | | 5'170'000 | |
| Total | Berichtsjahr | 6'210'540 | 761'675 | 719'831 | 3'196'322 | 4'764'493 | | 19'977'996 | |
| | Vorjahr | 5'915'475 | 1'323'542 | 612'194 | 2'813'465 | 4'699'711 | | 19'625'551 | |

DARSTELLUNG DER AKTIVEN UND PASSIVEN AUFGEGLIEDERT NACH IN- UND AUSLAND GEMÄSS DOMIZILPRINZIP

(IN TAUSEND FRANKEN)

| | BERICHTSJAHR | | VORJAHR | |
|--|-------------------|----------------|-------------------|----------------|
| | INLAND | AUSLAND | INLAND | AUSLAND |
| AKTIVEN | | | | |
| Flüssige Mittel | 2'464'457 | 1'844 | 2'463'284 | 1'408 |
| Forderungen gegenüber Banken | 464'183 | 92'903 | 438'906 | 60'508 |
| Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften | 87'912 | | 218'709 | |
| Forderungen gegenüber Kunden | 2'889'182 | 23'585 | 2'914'541 | 85'794 |
| Hypothekarforderungen | 14'666'367 | | 14'123'667 | |
| Handelsgeschäft | 800 | 1'474 | 688 | 1'999 |
| Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | 6'209 | | 4'633 | |
| Finanzanlagen | 1'027'818 | 27'062 | 932'222 | 21'896 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | 33'892 | | 35'085 | |
| Beteiligungen | 19'581 | | 14'581 | |
| Sachanlagen | 59'579 | | 56'440 | |
| Sonstige Aktiven | 129'602 | | 186'472 | |
| Total Aktiven | 21'849'582 | 146'868 | 21'389'228 | 171'605 |
| PASSIVEN | | | | |
| Verpflichtungen gegenüber Banken | 1'137'541 | | 1'126'462 | 53'599 |
| Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften | 350'000 | | 760'000 | |
| Verpflichtungen aus Kundeneinlagen | 12'756'180 | 220'646 | 12'167'146 | 229'583 |
| Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | 130'482 | | 183'491 | |
| Kassenobligationen | 212'727 | 420 | 229'421 | 1'649 |
| Anleihen und Pfandbriefdarlehen | 5'170'000 | | 4'874'200 | |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | 78'529 | | 83'288 | |
| Sonstige Passiven | 9'838 | | 23'914 | |
| Rückstellungen | 7'142 | | 6'000 | |
| Reserven für allgemeine Bankrisiken | 582'000 | | 562'000 | |
| Gesellschaftskapital | 70'000 | | 70'000 | |
| Gesetzliche Gewinnreserve | 1'144'000 | | 1'066'000 | |
| Gewinnvortrag | 580 | | 393 | |
| Gewinn | 126'365 | | 123'687 | |
| Total Passiven | 21'775'384 | 221'066 | 21'276'002 | 284'831 |

DARSTELLUNG DER AKTIVEN UND PASSIVEN AUFGEGLIEDERT NACH DEN FÜR DIE BANK WESENTLICHSTEN WÄHRUNGEN

(IN TAUSEND FRANKEN)

| | CHF | EUR | USD | GBP | CAD | JPY | ANDERE | TOTAL |
|--|-------------------|----------------|----------------|---------------|--------------|------------|---------------|-------------------|
| AKTIVEN | | | | | | | | |
| Flüssige Mittel | 2'460'193 | 5'463 | 369 | 182 | 94 | | | 2'466'301 |
| Forderungen gegenüber Banken | 253'080 | 236'391 | 47'052 | 9'753 | 3'939 | 379 | 6'492 | 557'086 |
| Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften | | | 87'912 | | | | | 87'912 |
| Forderungen gegenüber Kunden | 2'839'164 | 64'769 | 6'936 | 397 | 113 | 15 | 1'373 | 2'912'767 |
| Hypothekarforderungen | 14'666'367 | | | | | | | 14'666'367 |
| Handelsgeschäft | 2'274 | | | | | | | 2'274 |
| Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | 6'209 | | | | | | | 6'209 |
| Finanzanlagen | 1'052'711 | 1'386 | 651 | | | 132 | | 1'054'880 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | 33'892 | | | | | | | 33'892 |
| Beteiligungen | 19'581 | | | | | | | 19'581 |
| Sachanlagen | 59'579 | | | | | | | 59'579 |
| Sonstige Aktiven | 129'569 | | 1 | | | 32 | | 129'602 |
| Total bilanzwirksame Aktiven | 21'522'619 | 308'009 | 142'921 | 10'332 | 4'146 | 558 | 7'865 | 21'996'450 |
| Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften | 74'001 | 71'219 | 1'718 | 1'716 | 154 | | 3'736 | 152'544 |
| Total Aktiven | 21'596'620 | 379'228 | 144'639 | 12'048 | 4'300 | 558 | 11'601 | 22'148'994 |

DARSTELLUNG DER AKTIVEN UND PASSIVEN AUFGEGLIEDERT NACH DEN FÜR DIE BANK
WESENTLICHSTEN WÄHRUNGEN (FORTSETZUNG)
(IN TAUSEND FRANKEN)

| | CHF | EUR | USD | GBP | CAD | JPY | ANDERE | TOTAL |
|--|-------------------|----------------|----------------|---------------|--------------|------------|---------------|-------------------|
| PASSIVEN | | | | | | | | |
| Verpflichtungen gegenüber Banken | 1'123'784 | 10'372 | 3'258 | 1 | 78 | | 48 | 1'137'541 |
| Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften | 350'000 | | | | | | | 350'000 |
| Verpflichtungen aus Kundeneinlagen | 12'521'250 | 294'064 | 139'196 | 10'124 | 3'963 | 536 | 7'693 | 12'976'826 |
| Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | 130'482 | | | | | | | 130'482 |
| Kassenobligationen | 213'147 | | | | | | | 213'147 |
| Anleihen und Pfandbriefdarlehen | 5'170'000 | | | | | | | 5'170'000 |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | 78'529 | | | | | | | 78'529 |
| Sonstige Passiven | 9'735 | 31 | 72 | | | | | 9'838 |
| Rückstellungen | 7'142 | | | | | | | 7'142 |
| Reserven für allgemeine Bankrisiken | 582'000 | | | | | | | 582'000 |
| Dotationskapital | 70'000 | | | | | | | 70'000 |
| Gesetzliche Gewinnreserve | 1'144'000 | | | | | | | 1'144'000 |
| Gewinnvortrag | 580 | | | | | | | 580 |
| Gewinn | 126'365 | | | | | | | 126'365 |
| Total bilanzwirksame Passiven | 21'527'014 | 304'467 | 142'526 | 10'125 | 4'041 | 536 | 7'741 | 21'996'450 |
| Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften | 78'542 | 66'831 | 1'729 | 1'604 | 146 | | 3'692 | 152'544 |
| Total Passiven | 21'605'556 | 371'298 | 144'255 | 11'729 | 4'187 | 536 | 11'433 | 22'148'994 |
| Netto-Position pro Währung | -8'936 | 7'930 | 384 | 319 | 113 | 22 | 168 | 0 |





Thermisches Kraftwerk Magere Au

1931 dröhnte der erste der vier „Schiffs“-Dieselmotoren im Gebäude des thermischen Kraftwerks Magere Au, in direkter Nähe des mittelalterlichen Klosters mit dem gleichen Namen. Das Kraftwerk sorgte für die regelmäßige elektrische Versorgung der Region und sprang ein, wenn das Wasserkraftwerk Magere Au aufgrund geringen Wasserdurchflusses ausfiel. Nach ca. 40 Jahren Betrieb wird es inzwischen als zu teuer und zu umweltbelastend erachtet, leistungsfähig aber zugleich fragil, und der letzte Motor wird definitiv abgeschaltet. Zurück bleibt als Souvenir nur der Originalmotor, nahe dieses Gebäudes, das an den neoklassischen Stil erinnert.

AUFGLIEDERUNG DES TOTALS DER AKTIVEN NACH LÄNDERN BZW. LÄNDERGRUPPEN (DOMIZILPRINZIP)

(IN TAUSEND FRANKEN)

| AKTIVEN | BERICHTSJAHR | | VORJAHR | |
|-----------------------|-------------------|---------------|-------------------|---------------|
| | ABSOLUT | ANTEIL IN % | ABSOLUT | ANTEIL IN % |
| Total Schweiz | 21'849'582 | 99,33 | 21'389'122 | 99,22 |
| Deutschland | 36'671 | | 20'738 | |
| Österreich | 28'988 | | 74'066 | |
| Luxemburg | 11'503 | | 11'378 | |
| Grossbritannien | 3'356 | | 9'460 | |
| Belgien | 1'501 | | 1'570 | |
| Schweden | 1'447 | | 980 | |
| Frankreich | 553 | | 342 | |
| Finnland | 500 | | 502 | |
| Norwegen | 442 | | 374 | |
| Spanien | 208 | | 208 | |
| Dänemark | 32 | | 38 | |
| Liechtenstein | 9 | | 16'082 | |
| Niederlande | 1 | | 246 | |
| Italien | 0 | | 160 | |
| Übrige | 34 | | 325 | |
| Total Europa | 85'245 | 0,39 | 136'469 | 0,63 |
| USA | 46'809 | | 21'260 | |
| Kanada | 8'877 | | 4'707 | |
| Jungferninseln | 0 | | 255 | |
| Übrige | 6 | | 543 | |
| Total Amerika | 55'692 | 0,25 | 26'765 | 0,12 |
| Japan | 504 | | 360 | |
| Israel | 0 | | 153 | |
| Übrige | 2'416 | | 2'424 | |
| Total Asien | 2'920 | 0,01 | 2'937 | 0,01 |
| Australien | 2'995 | | 2'401 | |
| Übrige | 0 | | 1 | |
| Total Ozeanien | 2'995 | 0,01 | 2'402 | 0,01 |
| Übrige Länder | 16 | 0,01 | 3'138 | 0,01 |
| Total Aktiven | 21'996'450 | 100,00 | 21'560'833 | 100,00 |

INFORMATIONEN ZU DEN AUSSERBILANZGESCHÄFTEN UND ZUR ERFOLGSRECHNUNG

AUFGLIEDERUNG DER EVENTUALFORDERUNGEN

(IN TAUSEND FRANKEN)

| | BERICHTSJAHR | VORJAHR |
|--|----------------|----------------|
| Kreditsicherungsgarantien und ähnliches | 914 | 1'956 |
| Gewährleistungsgarantien | 163'978 | 154'540 |
| Unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven | | 218 |
| Total Eventualforderungen | 164'892 | 156'714 |

AUFGLIEDERUNG DER TREUHANDGESCHÄFTE

(IN TAUSEND FRANKEN)

| | BERICHTSJAHR | VORJAHR |
|--|---------------|---------------|
| Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften | 56'935 | 32'960 |

AUFGLIEDERUNG DES ERFOLGES AUS DEM HANDELSGESCHÄFT UND DER FAIR-VALUE-OPTION

(IN TAUSEND FRANKEN)

| | BERICHTSJAHR | VORJAHR |
|---|---------------|---------------|
| Handelsgeschäfte auf Wertschriften / realisierter und nicht realisierter Erfolg | 57 | 120 |
| Devisen- und Sortenhandel | 10'531 | 10'729 |
| Edelmetallhandel | 195 | 253 |
| Aufgliederung des Erfolges aus dem Handelsgeschäft | 10'783 | 11'102 |

AUFGLIEDERUNG DES PERSONALAUFWANDS

(IN TAUSEND FRANKEN)

| | BERICHTSJAHR | VORJAHR |
|-----------------------------------|---------------|---------------|
| Gehälter | 45'189 | 43'954 |
| Sozialleistungen | 10'011 | 9'893 |
| Übriger Personalaufwand | 1'678 | 1'481 |
| Total des Personalaufwands | 56'878 | 55'328 |

AUFGLIEDERUNG DES SACHAUFWANDS

(IN TAUSEND FRANKEN)

| | BERICHTSJAHR | VORJAHR |
|---|---------------|---------------|
| Raumaufwand | 4'385 | 4'600 |
| Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik | 16'319 | 15'338 |
| Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen | 398 | 394 |
| Honorare für Prüfungsgesellschaften | 622 | 674 |
| - davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung | 601 | 604 |
| - davon für andere Dienstleistungen | 21 | 70 |
| Übriger Geschäftsaufwand | 14'630 | 14'916 |
| Total Sachaufwand | 36'354 | 35'922 |

ERLÄUTERUNGEN ZU WESENTLICHEN VERLUSTEN SOWIE AUSSERORDENTLICHEN ERTRÄGEN

(IN TAUSEND FRANKEN)

| | BERICHTSJAHR | VORJAHR |
|--|--------------|--------------|
| Ertrag aus Verkauf von Beteiligungen * | 1'808 | 2'041 |
| Diverses | 457 | 694 |
| Ausserordentlicher Ertrag | 2'265 | 2'735 |

*Im Berichtsjahr: Verkauf der Beteiligung Swissscanto Holding AG und Swiss Hydrogen SA.

DARSTELLUNG VON STEUERN UND ÜBERWEISUNGEN AN FREIBURGER KÖRPERSCHAFTEN

(IN TAUSEND FRANKEN)

| ÜBERWEISUNGEN AN FREIBURGER KÖRPERSCHAFTEN | BERICHTSJAHR | VORJAHR |
|--|---------------|---------------|
| Steuern an den Kanton, Gemeinden und Pfarreien | 20'507 | 19'550 |
| Abgeltung für die Staatsgarantie | 35'250 | 34'500 |
| Verzinsung des Dotationskapitals | 11'000 | 11'000 |
| Total Überweisungen | 66'757 | 65'050 |
| Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz * | 40,56% | 41.04% |
| DARSTELLUNG VON LAUFENDEN STEUERN | | |
| Steuern an den Kanton | 10'974 | 10'300 |
| Steuern an Gemeinden | 8'589 | 8'320 |
| Steuern an Pfarreien | 944 | 930 |
| Total Steuern | 20'507 | 19'550 |
| Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz * | 12,46% | 12.33% |

* Auf der Grundlage des operativen Ergebnisses kalkulierter Steuersatz.



Tel. 021 310 23 23
Fax 021 310 23 24
www.bdo.ch

BDO AG
Biopôle - Epalinges
Case postale 7690
1002 Lausanne

Bericht der Revisionsstelle

An den Grossen Rat des Kantons Freiburg

Freiburger Kantonalbank, Freiburg

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Freiburger Kantonalbank, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis, Geldflussrechnung und Anhang auf den Seiten 50 bis 89 für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst

zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Freiburger Kantonalbank.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.



Bewertung der Forderungen gegenüber Kunden und der Hypothekarforderungen

Die Forderungen gegenüber Kunden und die Hypothekarforderungen entsprechen 80% der Bilanzsumme. Die Bewertungen erfolgen in Übereinstimmung mit den bankinternen Weisungen und Grundsätzen für die Begrenzung und Steuerung des Kreditrisikos. Jeder Kredit durchläuft eine vorgängige Analyse und wird mit einem Rating versehen, welches das Ausfallrisiko des Kreditnehmers widerspiegelt. Die Höhe der Kreditvergabe wird aufgrund des ermittelten Ausfallrisikos und der Werthaltigkeit der Sicherheiten festgelegt.

Jede Forderung wird periodisch einer internen Überprüfung unterzogen. Anlässlich dieser Überprüfungen werden die Ratings nötigenfalls angepasst, damit eine wirksame Kontrolle der Ausfallrisiken sichergestellt werden kann.

Gestützt auf die Ratings werden überfällige und gefährdete Forderungen identifiziert.

Die Ermittlung überfälliger und gefährdeter Forderungen wird als ein Schlüsselrisiko für die Prüfungstätigkeit erachtet, da dies mögliche Auswirkungen auf das Ergebnis hat und ein Ermessensspielraum bei der Festlegung der Liquidationswerte und allfälliger Sicherheiten besteht. Die Höhe dieser Wertberichtigungen ist auf Seite 78 des Anhangs zur Jahresrechnung dargestellt.

Die Verfahren für die Überwachung und Behandlung von überfälligen und gefährdeten Forderungen werden auf Seite 62 des Anhangs zur Jahresrechnung ausgeführt.

Unser Prüfungsansatz

Wir haben folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Analyse und Überprüfung der Wirksamkeit des bankinternen Kontrollsystems:
 - Die Zuordnung und Aktualisierung von Ratings der Kreditnehmer anlässlich der Kreditbewilligung und der Wiedervorlage von Forderungen gegenüber Kunden und der Hypothekarforderungen;
 - Die Identifikation und Überwachung von überfälligen und gefährdeten Forderungen und die Beurteilung von Wertberichtigungen für Ausfallrisiken.
- Detaillierte Überprüfung von überfälligen und gefährdeten Forderungen anhand einer Stichprobe.
- Überprüfung der Einhaltung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Feststellung des Wertberichtigungsbedarfs von Forderungen gegenüber Kunden und von Hypothekarforderungen.

Bewertung der latenten Ausfallrisiken

Das latente Ausfallrisiko im Portfolio der nicht gefährdeten Kredite bzw. bei den nicht durch individuelle Wertberichtigungen abgedeckten Kundenausleihungen wird ebenfalls als Schlüsselrisiko für unsere Prüftätigkeit erachtet, da dies mögliche Auswirkungen auf das Ergebnis hat und ein Ermessensspielraum bei der Festlegung der zugrundeliegenden Annahmen besteht.

Die Höhe dieser Wertberichtigungen ist auf Seite 78 des Anhangs zur Jahresrechnung dargestellt. Die Ermittlung dieser Rückstellungen ist in Anmerkung 63 des Anhangs zur Jahresrechnung ausgewiesen und ist Bestandteil eines internen Verfahrens. Die Rückstellung entspricht einer für jede Ratingklasse festgelegten Verlustquote.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen. In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem Gesetz über die Freiburger Kantonalbank entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Lausanne, 22. März 2018

BDO AG

Patrick Cattin
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Damien Repond
Zugelassener Revisionsexperte

Unser Prüfungsansatz

Wir haben folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Detaillierte Überprüfung der Bewertung der pauschalen Wertberichtigungen.
- Detaillierte Analyse der angewandten Verlustquoten nach Ratingklassen und der zugrundeliegenden Annahmen.

ZUSATZINFORMATIONEN

DARSTELLUNG DER ANRECHENBAREN EIGENMITTEL PER 31. DEZEMBER 2017

(IN TAUSEND FRANKEN)

| | BERICHTSJAHR | VORJAHR |
|--|------------------|------------------|
| Dotationskapital, vollständig anrechenbar | 70'000 | 70'000 |
| Reserven, inkl. Reserven für allgemeine Bankrisiken, Gewinnvortrag | 1'806'695 | 1'706'580 |
| Hartes Kernkapital, vor Anpassungen (CET1) | 1'876'695 | 1'776'580 |
| Elemente, die vom Kernkapital abzuziehen sind | -19'581 | -14'581 |
| Hartes Kernkapital netto (net CET1) | 1'857'114 | 1'761'999 |
| Zusätzliches Kernkapital (AT1) | | |
| Kernkapital (Tier 1) | 1'857'114 | 1'761'999 |
| Ergänzungskapital (T2) | | |
| Regulatorisches Kapital (Tier 1 & Tier 2) | 1'857'114 | 1'761'999 |
| | | |
| Summe der risikogewichteten Positionen | 10'511'788 | 10'301'513 |

ERFORDERLICHE EIGENMITTEL PER 31. DEZEMBER 2017

(IN TAUSEND FRANKEN)

| | | BERICHTSJAHR | VORJAHR |
|---|------------|----------------|----------------|
| Kreditrisiko | SA-CH | 781'100 | 763'987 |
| Nicht gegenparteibezogene Risiken | | 18'742 | 17'419 |
| Marktrisiko | De minimis | 717 | 2'370 |
| Operationelles Risiko | BIA | 40'384 | 40'345 |
| Erforderliche Eigenmittel brutto | | 840'943 | 824'121 |

KAPITALQUOTEN PER 31. DEZEMBER 2017

(IN %)

| | BERICHTSJAHR | VORJAHR |
|---|--------------|--------------|
| Quote bezüglich des Totals der regulatorischen Eigenmittel CET1 (entspricht ebenfalls dem Tier 1 und Tier 2) | 17,7% | 17,1% |
| Eigenmittelanforderungen CET1 gemäss Basler Mindeststandards | 6,7% | 6,0% |
| - davon Mindestanforderungen | 4,5% | 4,5% |
| - davon Eigenmittelpuffer | 1,3% | 0,6% |
| - davon antizyklischer Kapitalpuffer | 0,9% | 0,9% |
| Verfügbare Eigenmittel CET1 nach Abzug der Anforderungen aus AT1 und T2 | 14,2% | 13,6% |
| Eigenmittelziel CET1 gemäss Anhang 8 der ERV | 8,7% | 8,7% |
| - davon Zielgrösse der Bankenkategorie 3 | 7,8% | 7,8% |
| - davon antizyklischer Kapitalpuffer | 0,9% | 0,9% |
| Verfügbare Eigenmittel CET1 | 13,5% | 12,9% |
| Eigenmittelziel T1 gemäss Anhang 8 der ERV | 10,5% | 10,5% |
| - davon Zielgrösse der Bankenkategorie 3 | 9,6% | 9,6% |
| - davon antizyklischer Kapitalpuffer | 0,9% | 0,9% |
| Verfügbare Eigenmittel T1 | 15,3% | 14,7% |
| Ziel für das regulatorische Kapital gemäss Anhang 8 der ERV | 12,9% | 12,9% |
| - davon Zielgrösse der Bankenkategorie 3 | 12,0% | 12,0% |
| - davon antizyklischer Kapitalpuffer | 0,9% | 0,9% |
| Verfügbares regulatorisches Kapital | 17,7% | 17,1% |

KREDITENGAGEMENT NACH GEGENPARTEIGRUPPEN PER 31. DEZEMBER 2017

(IN TAUSEND FRANKEN)

| KREDITENGAGEMENTS ¹ | ZENTRALREGIE- RUNGEN UND ZENTRALBANKEN | BANKEN UND EFFEKTEN- HÄNDLER | ANDERE INSTITUTIONEN ² | UNTER- NEHMEN | PRIVATKUNDEN UND KLEIN- UNTERNEHMEN ³ | ÜBRIGE POSITIONEN | TOTAL |
|--|--|------------------------------------|--------------------------------------|------------------|--|----------------------|-------------------|
| Bilanzpositionen | | | | | | | |
| Forderungen gegenüber Banken und Wertpapierfinanzierungsgeschäften | | 644'998 | | | | | 644'998 |
| Forderungen gegenüber Kunden | | | 670'931 | 1'014'838 | 1'022'854 | 204'144 | 2'912'767 |
| Hypothekarforderungen | | | 10'941 | 1'303'855 | 12'919'952 | 431'619 | 14'666'367 |
| Schuldtitle in den Finanzanlagen | 370'198 | 50'097 | 125'048 | 440'073 | | 71'738 | 1'057'154 |
| Sonstige Aktiven, Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | | 4'246 | | 170 | 341 | 164'946 | 169'703 |
| Total per 31.12.2017 | 370'198 | 699'341 | 806'920 | 2'758'936 | 13'943'147 | 872'447 | 19'450'989 |
| Total per 31.12.2016 | 366'487 | 756'341 | 787'167 | 3'113'291 | 13'101'014 | 900'820 | 19'025'120 |
| Ausserbilanzgeschäfte | | | | | | | |
| Eventualverpflichtungen | | | | 152'123 | 12'350 | 419 | 164'892 |
| Unwiderrufliche Zusagen | | | 52'240 | | 154'419 | | 206'659 |
| Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen | | | | | | 35'460 | 35'460 |
| Verpflichtungskredite | | | | | | | 0 |
| Total per 31.12.2017 | 0 | 0 | 52'240 | 152'123 | 166'769 | 35'879 | 407'011 |
| Total per 31.12.2016 | 0 | 0 | 52'286 | 142'892 | 144'598 | 36'960 | 376'736 |

¹ Die Gegenparteigruppen entsprechen jenen aus der Eigenmittelverordnung (ERV), ohne Flüssige Mittel, die nicht gegenparteibezogenen Aktiven sowie Engagements mit Beteiligungscharakter.

² unter anderem öffentlich-rechtliche Körperschaften.

³ Gemäss internen Kriterien zählen Kleinunternehmen weniger als 10 Mitarbeiter.

REGULATORISCHE KREDITRISIKOMINDERUNG PER 31. DEZEMBER 2017

(IN TAUSEND FRANKEN)

| KREDITENGAGEMENTS | GEDECKT DURCH ANERKANNTE FINANZIELLE SICHERHEITEN ¹ | GEDECKT DURCH GARANTIEEN UND KREDITDERIVATE ² | GEDECKT DURCH GRUNDPFAND UND ANDERE KREDITENGAGEMENTS | TOTAL |
|--------------------------------------|--|--|---|-------------------|
| Zentralregierungen und Zentralbanken | | | 370'198 | 370'198 |
| Banken und Effekthändler | | | 718'039 | 718'039 |
| Andere Institutionen | | | 842'843 | 842'843 |
| Unternehmen | 3'351 | 60'024 | 2'760'627 | 2'824'002 |
| Privatkunden und Kleinunternehmen | 247'297 | 87'117 | 13'619'635 | 13'954'049 |
| Übrige Positionen | 2'677 | 2'869 | 3'380'070 | 3'385'616 |
| Total per 31.12.2017 | 253'325 | 150'010 | 21'691'412 | 22'094'747 |
| Total per 31.12.2016 | 242'885 | 165'422 | 21'182'275 | 21'590'582 |

¹ gedeckt durch Kontoguthaben, Wertschriften und Versicherungen² gedeckt durch Bürgschaften

KREDITENGAGEMENT NACH RISIKOGEWICHTUNGSKLASSEN PER 31. DEZEMBER 2017

(IN TAUSEND FRANKEN)

| KREDITENGAGEMENTS | 0% | 25% | 35% | 50% | 75% | 100% | ≥ 150% | TOTAL |
|--------------------------------------|------------------|----------------|-------------------|------------------|------------------|------------------|---------------|-------------------|
| Zentralregierungen und Zentralbanken | 370'198 | | | | | | | 370'198 |
| Banken und Effekthändler | 89'412 | 188'354 | | 431'397 | 214 | 8'662 | | 718'039 |
| Andere Institutionen | | 177'386 | 6'991 | 638'975 | 4'842 | 14'649 | | 842'843 |
| Unternehmen | 9'572 | 417'061 | 383'776 | 1'078 | 741'922 | 1'266'510 | 4'083 | 2'824'002 |
| Privatkunden und Kleinunternehmen | 170'159 | 1'214 | 10'617'628 | 45'183 | 2'240'374 | 857'132 | 22'359 | 13'954'049 |
| Übrige Positionen | 2'466'670 | | 288'181 | 8'253 | 114'783 | 507'562 | 167 | 3'385'616 |
| Total per 31.12.2017 | 3'106'011 | 784'015 | 11'296'576 | 1'124'886 | 3'102'135 | 2'654'515 | 26'609 | 22'094'747 |
| Total per 31.12.2016 | 3'234'008 | 548'334 | 10'661'098 | 1'587'274 | 2'756'166 | 2'755'316 | 48'385 | 21'590'581 |

INFORMATIONEN ZUM LEVERAGE RATIO PER 31. DEZEMBER 2017

(IN TAUSEND FRANKEN)

VERGLEICH ZWISCHEN DEN BILANZIERTEN AKTIVEN UND DEM GESAMTENGAGEMENT FÜR DIE LEVERAGE RATIO

| | |
|--|-------------------|
| Summe der Aktiven | 22'134'182 |
| Anpassungen in Bezug auf Derivate | 40'488 |
| Anpassungen in Bezug auf Ausserbilanzgeschäfte | 35'640 |
| Gesamtengagement für die Leverage Ratio | 22'210'310 |

DETAILLIERTE DARSTELLUNG DER LEVERAGE RATIO

| | |
|---|-------------------|
| Bilanzpositionen im Rahmen der Leverage Ratio (ohne Derivate und SFT, Securities Financing Transactions) | 22'134'182 |
| Positive Wiederbeschaffungswerte in Bezug auf alle Derivattransaktionen | 9'313 |
| Sicherheitszuschläge für alle Derivate | 31'175 |
| Engagements aus Derivaten | 40'488 |
| Ausserbilanzgeschäfte als Bruttonominalwerte vor der Anwendung von Kreditumrechnungsfaktoren | 407'011 |
| Anpassungen in Bezug auf die Umrechnung in Kreditäquivalente | -371'371 |
| Ausserbilanzpositionen | 35'640 |
| Kernkapital | 1'857'114 |
| Gesamtengagement | 22'210'310 |
| Leverage Ratio | 8,36% |

INFORMATIONEN ZUR QUOTE FÜR KURZFRISTIGE LIQUIDITÄT (LCR) PER 31. DEZEMBER 2017

(IN TAUSEND FRANKEN)

| | 1. QUARTAL 2017 | | 2. QUARTAL 2017 | | 3. QUARTAL 2017 | | 4. QUARTAL 2017 | |
|---|----------------------------|---------------------|----------------------------|---------------------|----------------------------|---------------------|----------------------------|---------------------|
| | UN- GEWICHTETE WERTE | GEWICHTETE WERTE | UN- GEWICHTETE WERTE | GEWICHTETE WERTE | UN- GEWICHTETE WERTE | GEWICHTETE WERTE | UN- GEWICHTETE WERTE | GEWICHTETE WERTE |
| QUALITATIV HOCHWERTIGE LIQUIDE AKTIVEN (HQLA) | | | | | | | | |
| Total der qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA) | | 2'572'532 | | 2'720'683 | | 2'904'236 | | 2'927'209 |
| MITTELABFLÜSSE | | | | | | | | |
| Einlagen von Privatkunden | 6'263'675 | 522'081 | 6'330'980 | 526'923 | 6'397'833 | 532'252 | 6'478'135 | 538'565 |
| Unbesicherte, von Geschäfts- oder Grosskunden bereitgestellte Finanzmittel | 4'069'375 | 2'065'566 | 4'084'111 | 2'029'105 | 4'308'657 | 2'140'945 | 4'110'195 | 2'051'067 |
| Weitere Mittelabflüsse | 1'606'925 | 249'137 | 1'548'828 | 237'740 | 1'422'237 | 242'351 | 1'408'877 | 233'410 |
| Sonstige vertragliche Verpflichtungen zur Mittelbereitstellung | 68'026 | 14'522 | 70'604 | 370 | 51'443 | 2'252 | 47'707 | 0 |
| Sonstige Eventualverpflichtungen zur Mittelbereitstellung | 2'103'272 | 21'581 | 2'185'104 | 18'362 | 2'073'137 | 11'860 | 2'063'768 | 10'218 |
| Total der Mittelabflüsse | | 2'872'886 | | 2'812'500 | | 2'929'661 | | 2'833'260 |
| MITTELZUFLÜSSE | | | | | | | | |
| Zuflüsse aus voll werthaltigen Forderungen | 378'125 | 133'894 | 445'589 | 166'888 | 437'161 | 144'254 | 444'994 | 203'102 |
| Sonstige Mittelzuflüsse | 198'662 | 198'662 | 138'640 | 138'460 | 66'988 | 66'988 | 97'154 | 97'154 |
| Total der Mittelzuflüsse | 576'787 | 332'556 | 584'049 | 305'349 | 504'150 | 211'242 | 542'149 | 300'256 |
| Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (HQLA) | | 2'572'532 | | 2'720'683 | | 2'904'236 | | 2'927'209 |
| Total des Nettomittelabflusses | | 2'540'330 | | 2'507'151 | | 2'718'419 | | 2'533'004 |
| Quote für kurzfristige Liquidität LCR (in %) | | 101% | | 109% | | 107% | | 116% |

TABELLEN - STATISTIKEN

ÜBERSICHT ÜBER EINIGE BILANZPOSTEN UND DIE JAHRESERGEBNISSE VON 2007 BIS 2017 (IN TAUSEND FRANKEN)

| | VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER KUNDEN IN SPAR- UND ANLAGEFORM | ÜBRIGE VER- PFLICHTUNGEN GEGENÜBER KUNDEN | KASSEN- OBLI- GATIONEN | FOR- DERUNGEN GEGENÜBER KUNDEN | HYPOTHEKAR- FORDERUNGEN | JAHRES- GEWINN | ALLGEMEINE GESETZLICHE RESERVEN | ÜBERWEISUNG AN DEN KANTON | ÜBERWEISUNG AN DIE GEMEINDEN UND PFARREIEN | BILANZ- SUMME |
|------|--|--|------------------------------|---|----------------------------|-------------------|---------------------------------------|---------------------------------|--|-------------------|
| 2007 | 3'057'067 | 3'638'352 | 347'543 | 1'747'747 | 6'984'394 | 82'798 | 401'000 | 28'208 | | 9'779'915 |
| 2008 | 3'436'782 | 4'333'695 | 451'431 | 1'868'937 | 7'520'623 | 89'633 | 465'000 | 33'233 | 8'088 | 11'128'252 |
| 2009 | 4'600'714 | 4'503'773 | 479'947 | 2'275'536 | 8'175'798 | 94'545 | 531'700 | 36'400 | 9'055 | 12'542'051 |
| 2010 | 4'782'642 | 4'698'365 | 392'353 | 2'354'222 | 8'977'198 | 102'333 | 600'000 | 37'800 | 9'047 | 13'079'757 |
| 2011 | 4'992'539 | 5'142'949 | 323'825 | 2'611'584 | 9'968'452 | 107'565 | 675'000 | 41'000 | 9'440 | 14'425'019 |
| 2012 | 5'726'338 | 5'503'588 | 286'291 | 2'901'558 | 11'070'394 | 113'346 | 753'000 | 45'100 | 8'890 | 16'271'192 |
| 2013 | 5'899'583 | 5'502'905 | 237'379 | 3'123'945 | 12'182'783 | 118'884 | 831'000 | 48'900 | 8'605 | 17'664'901 |
| 2014 | 6'017'496 | 5'584'111 | 230'746 | 3'153'753 | 12'801'440 | 120'172 | 911'000 | 53'000 | 8'800 | 18'790'108 |
| 2015 | 6'048'407 | 6'165'552 | 248'410 | 3'068'517 | 13'433'871 | 122'690 | 988'000 | 55'000 | 9'000 | 20'623'237 |
| 2016 | 6'193'006 | 6'203'723 | 231'070 | 3'000'335 | 14'123'667 | 123'687 | 1'066'000 | 55'800 | 9'250 | 21'560'833 |
| 2017 | 6'487'431 | 6'489'395 | 213'147 | 2'912'767 | 14'666'367 | 126'365 | 1'144'000 | 57'224 | 9'533 | 21'996'450 |

ZINSSÄTZE UND FÄLLIGKEITEN DER KASSENBLIGATIONEN PER 31. DEZEMBER 2017

(IN TAUSEND FRANKEN)

| ZINSSATZ | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 | 2023 | 2024 | 2025 | TOTAL |
|--------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|----------------|
| 0.000 | 190 | 40 | 2'000 | | | | | | 2'230 |
| 0.100 | 115 | | | | | | | | 115 |
| 0.125 | | | | 1'355 | 698 | | | | 2'053 |
| 0.150 | 4'740 | 1'081 | | | | | | | 5'821 |
| 0.200 | | 239 | 765 | | 6'642 | 2'794 | | | 10'440 |
| 0.250 | 903 | 3'260 | 692 | 645 | | | 3'000 | | 8'500 |
| 0.300 | | 240 | | 1'170 | 79 | 6'055 | 415 | | 7'959 |
| 0.350 | 264 | | 8'240 | 70 | | | | | 8'574 |
| 0.375 | | | | | | | 6'599 | 11'511 | 18'110 |
| 0.400 | | | 1'029 | | 7'010 | | | | 8'039 |
| 0.500 | 7'074 | 1'428 | 130 | 2'595 | 625 | 4'246 | 1'259 | | 17'357 |
| 0.600 | | | | | 410 | 670 | | | 1'080 |
| 0.625 | 6'600 | 3'412 | | | | | | | 10'012 |
| 0.750 | 854 | 8'355 | 7'035 | 90 | | | | | 16'334 |
| 0.800 | 5'000 | 10'000 | | | | 8'935 | | | 23'935 |
| 0.875 | | | 1'406 | 574 | | | | | 1'980 |
| 0.900 | | 100 | | | | | | | 100 |
| 1.000 | 200 | 7'829 | 2'299 | 10'091 | 3'645 | 11'009 | | | 35'073 |
| 1.125 | | | 4'864 | 1'240 | 12'002 | | | | 18'106 |
| 1.250 | 155 | 560 | | 2'000 | | | | | 2'715 |
| 1.375 | | 1'500 | 170 | | | | | | 1'670 |
| 1.500 | 695 | 125 | | | | | | | 820 |
| 1.625 | 10 | 50 | | | | | | | 60 |
| 1.750 | 725 | 418 | | | | | | | 1'143 |
| 1.875 | 1'143 | | | | | | | | 1'143 |
| 2.000 | 1'040 | 4'814 | | | | | | | 5'854 |
| 2.250 | 1'652 | | | | | | | | 1'652 |
| 2.375 | 2'272 | | | | | | | | 2'272 |
| Total | 33'632 | 43'451 | 28'630 | 19'830 | 31'111 | 33'709 | 11'273 | 11'511 | 213'147 |
| Ø Zinssatz | 0,874 | 0,910 | 0,636 | 0,835 | 0,706 | 0,684 | 0,353 | 0,375 | 0,736 |



Freiburger
Kantonalbank

einfach offener

Bd de Péroilles 1
Postfach
1701 Freiburg

0848 352 352
www.fkb.ch